

différent Ser diferente
Быть не как все
Esti diferenca
Essere differenti
Vara olik
renca Suatu perbezaan
Being different 与众不同
كُنْ مَخْطِمْ Anders sein
Farklı olmak

Unternehmenskennzahlen

		2009	2008	Veränderung %
Umsatz	TEUR	160.488	172.575	(7,0)
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	21.088	22.731	(7,2)
EBIT ¹	TEUR	9.616	24.293	(60,4)
Umsatzrendite vor Steuern	%	6,0	14,1	(57,4)
Jahresüberschuss	TEUR	7.347	18.274	(59,8)
Ergebnis je Aktie	EUR	0,50	1,24	(59,7)
Free Cashflow	TEUR	3.342	6.331	(47,2)
Working Capital ²	TEUR	49.570	53.748	(7,8)
Working Capital-Intensität ³	%	30,9	31,1	(0,8)
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	16.643	8.999	84,9
Eigenkapitalquote	%	77,9	77,5	0,5
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,00	1,00	0,0
Börsenkurs am 31.12.	EUR	17,15	17,40	(1,4)
Marktkapitalisierung	TEUR	252.038	255.712	(1,4)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.897	1.841	3,0

¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung



Die **Einzigartigkeit** unseres Unternehmens kommt in verschiedenen Bereichen und Motiven zum Ausdruck. Als **Marktführer** im Bereich der intelligenten Identifikation verfügen wir über ein einzigartiges Lösungs-Portfolio. Wir übernehmen **Komplettverantwortung** für gesamte ID-Projekte und entwickeln uns zum weltweit führenden Systempartner für den gesamten **Technologie- und Know-how-Transfer** für unsere Kunden. Möglich ist uns dies, da wir das Geschäft von der Pike auf verstehen und auch selber umsetzen. Unser Weg ist dabei manches Mal **unkonventionell und anders**.

Mühlbauer – Weltweit nah am Kunden



USA



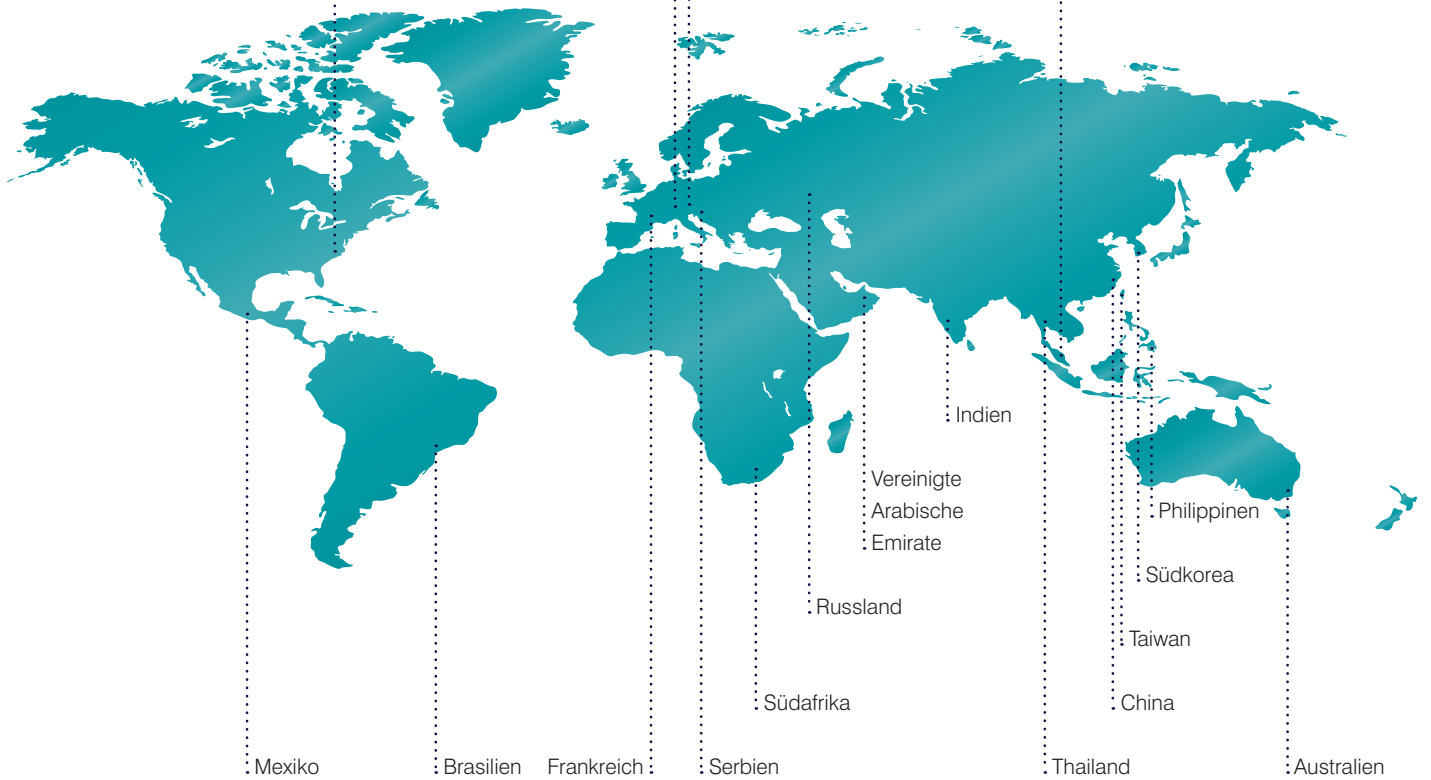
Deutschland



Slowakei



Malaysia



Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	02
Die Mühlbauer Aktie	04
Corporate Governance	06

Finanzbericht

Lagebericht	14
Überblick des Geschäftsjahres 2009	14
Geschäft und Rahmenbedingungen	16
Ertragslage	23
Finanzlage	24
Vermögenslage	28
Wertorientierte Steuerungsgrößen	31
Nachhaltigkeitsbericht	34
Faktoreinsatz	38
Beschäftigung	40
Sonstige Angaben	44
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009	44
Risikobericht	44
Prognosebericht	48
Wichtiger Hinweis	53
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bilanz	55
Kapitalflussrechnung	56
Eigenkapitalentwicklung	57
Konzernanhang	58

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	100
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	101
Bericht des Aufsichtsrats	102
Mehrjahresübersicht	106
Technologieglossar	108
Finanzglossar	110

An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Geschäftsjahr 2009 hatten wir uns sehr viel vorgenommen. Unser äußerst ambitioniertes Ziel einer stabilen Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben wir – zugegeben – nicht erreicht. Zwar verbuchte das Unternehmen im Kerngeschäft Cards & TECURITY® einen Umsatzzuwachs. Die bereits erwartete Nachfrageschwäche im Industriegeschäft aufgrund der konjunkturbedingten Investitionszurückhaltung vermochten wir damit aber nicht zu kompensieren. In Folge blieb der Umsatz mit 160,5 Mio. EUR um 7,0% unter dem Vorjahr. Dennoch sind wir unserer Vision, den Technologiekonzern Mühlbauer als vollverantwortlichen Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer bei regierungsnahen ID-Projekten bzw. bei der Herstellung von innovativen Ausweisdokumenten zu qualifizieren, durch gewonnene Projekte mit Gesamtverantwortung wieder ein Stück näher gekommen. Projektpartnerschaften und das stetig steigende Marktvertrauen in unsere Kompetenz waren hier das Ergebnis unserer Bemühungen im Kerngeschäft und verhinderten, dass die massivste Wirtschaftskrise seit der Nachkriegszeit größere negative Einflüsse auf unseren Konzern hatte.

Klare Strategie zum Ziel

Mühlbauer bleibt auf Kurs: Unbeirrt verfolgen wir unsere Strategie der Komplettlösung weiter. Immer dort wo intelligente Identifikation nachgefragt wird, positioniert sich der Technologiekonzern Mühlbauer als Komplettlösungspartner. Dies umfasst mittlerweile die Projektplanung, die technologische Bereitstellung von Hard- und Softwarelösungen sowie den gesamten Service und Support – nicht nur für Karten- und ID-Projekte, sondern auch für RFID-Anwendungen. Mühlbauer verfügt mit dieser umfassenden Kompetenz über ein Alleinstellungsmerkmal, das zu einer hohen Attraktivität am Markt führt. Es gibt in dieser Branche kein weiteres Unternehmen, welches das gesamte Technologie- und Markt-Know-how so in einer Hand vereint, wie wir es tun. Die im Berichtsjahr erzielte Umsatzsteigerung im Kerngeschäft trotz des allgemein schwachen Konjunkturverlaufs verdeutlicht, dass sich unsere Strategie auszahlt. Im Industriegeschäft, geprägt durch die Geschäftsfelder Traceability und Precision Parts & Systems, haben wir unsere Anstrengungen zur Suche nach neuen Märkten und Abnehmern für unsere Kompetenz intensiviert, um die Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung von bestimmten Branchen weiter zu relativieren. Dabei fokussieren wir vor allem Nischen, in welchen das Unternehmen durch sein Lösungskonzept und komplettes Marktverständnis zusätzlich Nutzen für den Kunden generieren und sich damit vom Wettbewerber absetzen kann. Denn immer gilt für Mühlbauer: Wir sind dort zu Hause, wo wir komplette Verantwortung übernehmen können.



*Vorstand der Muehlbauer AG
(v.l.n.r.):
Hubert Forster
Josef Muehlbauer
Thomas Betz
Karl-Heinz Plank*

Dank unserer stabilen finanziellen Basis und unserer Unabhängigkeit, z. B. von Kapital- und Kreditgebern, konnten wir das Berichtsjahr ungehindert dafür nutzen, uns sowohl strategisch als auch technologisch für die zukünftigen Herausforderungen fit zu machen. Der Internationalisierungsprozess als Teil unserer regionalen Marktdurchdringung hatte mit der offiziellen Eröffnung des slowakischen Standortes in Nitra und dem US-amerikanischen Standort in Newport News einen sichtbaren Höhepunkt erfahren. Mit einem modernst ausgestatteten Kundencenter und komplett bestückten Demonstrationsräumen hat unser Team in den USA jetzt beste Voraussetzungen, neue Kunden zu gewinnen und diese vor Ort von der Leistungsfähigkeit der Muehlbauer Gruppe zu überzeugen. Erste Erfolge bei der Vergabe von verschiedenen Führerscheinprojekten in den Staaten Nord- und Südamerikas waren bereits das Ergebnis unseres Engagements.

Investitionen für die Zukunft

Am slowakischen Standort in Nitra wurde im Geschäftsjahr 2009 außerdem in einem mit neuesten Technologien ausgestatteten Gebäude Forschung, Konstruktion und Produktion aufgenommen. Im Verbund mit dem Muehlbauer Konzern stärkt dieser als eigenständiges Technologie- und Produktionszentrum Muehlbauers Positionierung insbesondere in den aufstrebenden osteuropäischen Märkten und Regionen. Zusätzlich haben wir 2009 mit einer baulichen Verdopplung unseres malaysischen Standortes begonnen, um durch die Stärkung dieses Standortes unsere Marktnähe weiter zu verbessern und zusätzliche Kostenvorteile generieren zu können. Neben diesen baulichen Maßnahmen setzten wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unbeirrt fort: Bestehende Technologielösungen wurden weiterentwickelt und zusätzlich auch für Muehlbauer neue Märkte und Branchen fokussiert: In der Solarbranche, wo wir uns in speziellen Nischen für industrielle Anwendungen bewegen, stehen wir zwar noch am Anfang unserer Entwicklung, jedoch beschleunigen vorhandene Synergien aus dem Semiconductor Backend unser Vorankommen.

In Anbetracht der noch immer vorhandenen Unsicherheiten im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld wird die Muehlbauer Gruppe auch 2010 voll gefordert sein. Die entscheidenden Weichen für die Zukunft sind gestellt: Eine klare Unternehmensstrategie, eine ausgezeichnete Positionierung in unseren Märkten und eine hohe Innovationskraft bilden unsere Basis. Weil dieses Fundament stimmt, können wir uns voll auf die kommenden Herausforderungen konzentrieren – sei es als Systempartner mit Gesamtverantwortung für komplette ID-Projekte oder als Nischenplayer in sensiblen Industrien. Kostenseitig werden wir unsere Disziplin beibehalten und zusätzlich alles daran setzen, weitere Effizienzpotentiale zu identifizieren und zu nutzen. So sollte sich auch in herausfordernden Zeiten eine nachhaltige Geschäftsentwicklung realisieren lassen. Unser Weg mag dabei oftmals „Anders sein“ – immer aber ist er: solide, konsequent, verantwortungsbewusst. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und freue mich, wenn Sie uns auch in Zukunft begleiten.

Volle Konzentration auf zukünftige Herausforderungen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Muehlbauer'.

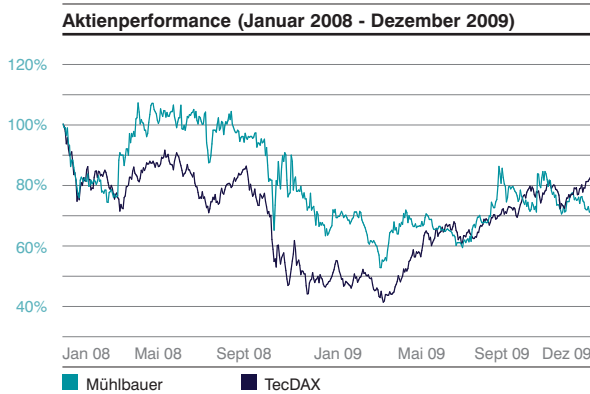
Josef Muehlbauer
Vorsitzender des Vorstands

Die Mühlbauer Aktie

Erholung an den Aktienmärkten

Trotz der Wirtschaftskrise haben die Aktienmärkte das Börsenjahr 2009 überwiegend mit einer sehr erfreulichen Performance beendet. Nachdem die Finanzmarktkrise bereits 2008 zu dramatischen Einbrüchen an den weltweiten Aktienmärkten geführt hatte und in Folge die Aktienindizes im März des Berichtsjahres ihren Tiefstand markierten, folgte im weiteren Jahresverlauf eine deutliche Erholung. Der DAX 30 legte gegenüber dem Vorjahr um +24% zu und auch die internationalen Aktienindizes warteten mit deutlichen Kurssteigerungen auf: Der Euro Stoxx schloss mit +21% über seinem Vorjahreswert, während der Dow Jones und der Nikkei eine Steigerung von +19% verzeichneten. In den Schatten gestellt wurden die Börsen allerdings von der Performance in den Emerging Markets – mit Kursgewinnen von knapp 130% in Russland sowie ca. 80% in Brasilien, China und Indien.

Entwicklung der Mühlbauer Aktie



Während sich die Mühlbauer Aktie in dem von der Finanzmarktkrise gezeichneten Geschäftsjahr 2008 noch deutlich positiv von der TecDAX-Entwicklung absetzen konnte, blieb sie im

Geschäftsjahr 2009 hinter dem Auswahlindex zurück. Zwar folgte die Mühlbauer-Aktie bis Anfang April weitgehend der Performance des TecDAX und erholte sich rasch von dem vorausgegangenen Jahrestiefstand von 13,00 EUR. Im weiteren Verlauf konnte die Aktie aber dem Trend nicht folgen und ging von April bis Ende Juli in eine sehr volatile Seitwärtsbewegung über. Eine Erklärung für diese Entwicklung kann das Verhalten institutioneller Anleger sein, für ihr Investment Indizes und Aktientitel zu bevorzugen, welche im Krisenjahr 2008 erheblich an Wert verloren hatten, während die Mühlbauer Aktie 2008 ihre Verluste auf einem vergleichsweise niedrigem Niveau halten konnte. Der nach der Veröffentlichung des Q2-Berichts Anfang August einsetzende Kursschwung markierte bei 21,10 EUR zwar einen Jahreshöchststand, stellte sich jedoch – auch vor dem Hintergrund der im konjunkturbedingt angepassten Prognose für das Geschäftsjahr 2009 – ebenso wie eine kurzfristige Steigerung im Oktober rückblickend als nicht nachhaltig heraus. Zum Jahresende ging

die Mühlbauer-Aktie schließlich mit einem leichten Jahresrückstand von 1,4% bei 17,15 EUR (Vorjahr: 17,40 EUR) aus dem Handel.

Die Marktkapitalisierung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA notierte am Jahresende mit 252,0 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 255,7 Mio. EUR). Rückläufig war dagegen das börsentägliche Handelsvolumen der Mühlbauer-Aktie: Wurden 2008 noch durchschnittlich täglich 5.630 Mühlbauer Aktien gehandelt, sank im Berichtsjahr die Stückanzahl der gehandelten Aktien auf 3.761. Ursächlich für das gesunkene Handelsvolumen ist die sowohl bei Privatanlegern als auch bei institutionellen Anlegern gestiegene Vorsicht bei Aktieninvestitionen, die auch allgemein bei Xetra, dem Frankfurter Parkett und an den deutschen Regionalbörsen zu deutlich rückläufigen Handelsvolumen führte.

Kennzahlen	2009	2008
Börsenkurs (Xetra)		
Jahreshoch (in EUR)	21,10	26,18
Jahrestief (in EUR)	13,00	15,55
Jahresschluss (in EUR)	17,15	17,40
Marktkapitalisierung¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	310.087	384.743
Jahrestief (in Tsd. EUR)	191.049	228.524
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	252.038	255.712
Werte der Aktie		
Ergebnis (in EUR)	0,45	1,24
Dividende (in EUR)	1,00 ²	1,00
Handelsvolumen (in Stück)³		
Durchschnitt pro Handelstag	3.761	5.630
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	1,0	1,4

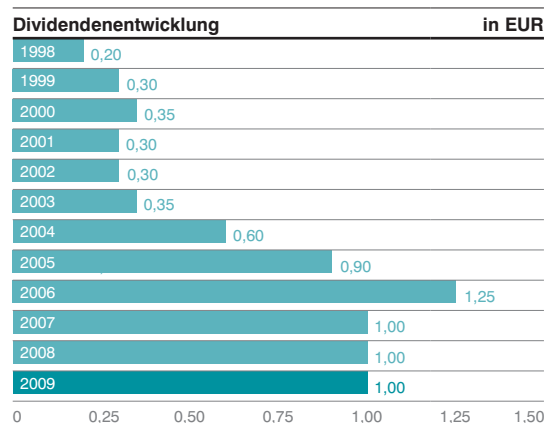
Seit dem Börsengang im Jahr 1998 betreibt Mühlbauer eine stabile und auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik. Als eines von wenigen Technologie-Unternehmen schüttet Mühlbauer seit Börsennotierung jährlich Gewinne an die Aktionäre aus. Auch in diesem Jahr sollen die Anteilseigner angemessen an der Unternehmensentwicklung beteiligt werden. Für das Geschäftsjahr 2009 schlagen deshalb der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 EUR vor. Bezogen auf den Jahresschlusskurs beträgt damit die Dividendenrendite 5,8%.

Dividende seit Börsennotierung

Die transparente Finanzberichterstattung und der regelmäßige, intensive Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten und Vertretern der Finanz- und Wirtschaftspresse blieben im Berichtsjahr von hoher Priorität für die Investor-Relations-Arbeit bei Mühlbauer.

Dialog mit dem Kapitalmarkt

Im Berichtsjahr informierte der Technologiekonzern Investoren sowohl bei internationalen Roadshows und Konferenzen wie z.B. anlässlich des Eigenkapitalforums in Frankfurt oder der LBBW Technology & Engineering Conference in London. In zahlreichen One-on-ones und Telefonaten gab das Management Auskunft über die wirtschaftliche Situation, die Unternehmensstrategie und die Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Eine weitere Gelegenheit für die Kapitalmarktteilnehmer, sich ihr eigenes Bild über die Technologiestärke des Unternehmens zu machen boten sowohl der Capital Markets Day, an dem neben der obligatorischen Analystenkonferenz auch eine Werksführung angeboten wurde als auch die Hauptversammlung, an welcher der SECURITY-Show-Truck besucht werden konnte.



Unser Informationsangebot für Aktionäre und Investoren wird abgerundet durch einen umfassenden Internetservice. Zeitneutral – rund um die Uhr – können dort umfangreiches Datenmaterial und Informationen über das Unternehmen Mühlbauer und die Mühlbauer-Aktie abgerufen werden. In der Rubrik Investor Relations präsentieren wir sämtliche Geschäfts- und Quartalsberichte, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie Bekanntmachungen zu Wertpapiergeschäften oder Corporate Governance. Auch in Zukunft stehen wir für einen offenen Dialog zur Verfügung und werden institutionelle Anleger, Analysten und Privataktionäre umfassend und transparent informieren.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland

eMail: investor-relations@muehlbauer.de
Tel.: +49 (9461) 952-1653
Fax: +49 (9461) 952-8520

Kontakt Daten
Investor Relations

27. April 2010 Quartalsbericht I/2010
29. April 2010 Hauptversammlung, Roding
03. August 2010 Quartalsbericht II/2010
03. November 2010 Quartalsbericht III/2010
März 2011 Geschäftsbericht 2010

Finanzkalender

¹ bezogen auf das Gesamtkapital ² vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ³ Summe aus Xetra- und Parketthandel

Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine korrekte, faire und transparente Unternehmensführung gehört nicht nur zum Selbstverständnis und zur Tradition der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, sondern stellt auch einen wesentlichen Faktor für verantwortungsvolles Wirtschaften sowie für eine nachhaltige Corporate Compliance – der Einhaltung rechtlicher und ethischer Verpflichtungen in allen Unternehmensbereichen – dar. Eine gute Corporate Governance ist deshalb für uns ein elementarer Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst und bei unserer täglichen Arbeit den höchsten Stellenwert einnimmt. Unser vorrangiges Ziel ist es dabei, das von Anlegern, Geschäftspartnern, Kunden und der Öffentlichkeit in unsere Unternehmensführung entgegengebrachte Vertrauen durch unser tägliches Handeln zu bestätigen und als Basis einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu bewahren.

Im Folgenden erläutert die Gesellschaft wesentliche Inhalte ihrer Unternehmensführung:

1. Corporate Governance Bericht

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist dabei ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat deshalb selbstständig geprüft und festgelegt, wie der Kodex sinngemäß auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex im Juni 2009 erfahren hat, wurden im Aufsichtsrat mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management erörtert und in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 eine Entsprechenserklärung für das Jahr 2009 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Viele der Soll-Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06. Juni 2008 („Kodex 2008“) seit der Entsprechenserklärung vom

19. Dezember 2008 bis 17. Juni 2009 und anschließend der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 18. Juni 2009 („Kodex 2009“) nicht entsprechen wird. Im Dezember 2009 wurde die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und anschließend den Aktionären auf der Website der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA unter www.muehlbauer.de dauerhaft zugänglich gemacht:

Entsprechenserklärung

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) in ihrer Rechtsform den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 („Kodex 2009“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wird und auch künftig entsprochen werden soll:

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für den Aufsichtsrat mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2009 Ziffer 3.8 Abs. 2).

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex 2009 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft und den Tochterunternehmen wird im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben, die Erläuterung des Vergütungssystems sowie die Berücksichtigung von Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex 2009 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

Das Vergütungssystem ist das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrats mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Offenlegung und Erläuterung der Vergütung des Managements

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, können von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2009 Ziffer 4.3.5).

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Solange der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nur aus drei Mitgliedern besteht, werden keine Ausschüsse gebildet (Kodex 2009 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird verzichtet, da das Alter eines Menschen nach Auffassung der Gesellschaft kein Indiz dafür ist, ob ein Mandat ordnungsgemäß wahrgenommen werden kann oder nicht (Kodex 2009 Ziffer 5.4.1 Satz 2).

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex 2009 Ziffer 5.4.2).

Soweit die Hauptversammlung den bisherigen Vertreter des persönlich haftenden Gesellschafters oder ein Vorstandsmitglied der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wählt, wird über deren Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz von Fall zu Fall entschieden. Eine Begründung gegenüber der Hauptversammlung erfolgt nicht. Nach Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats kann es in bestimmten Fällen sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Managements den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Da die internen Kenntnisse der ehemaligen Mitglieder des Managements über das Unternehmen die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat steigern, sieht der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, den etwaigen Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz gegenüber der Hauptversammlung gesondert zu begründen (Kodex 2009 Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt. Die Satzung selbst sieht aktuell ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Kodex 2009 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Rechnungslegung

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Aus diesem Grund erfolgt eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2009 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA in ihrer Rechtsform seit der Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2008 bis zum 05. August 2009 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06. Juni 2008 („Kodex 2008“) und anschließend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 06. Juni 2009 („Kodex 2009“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wurde:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Für die Organmitglieder bzw. den Aufsichtsrat bestand bei der D&O-Versicherung kein Selbstbehalt, da ein solcher die Möglichkeit eingeschränkt hätte, Mitglieder mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen mussten und Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2008 bzw. Kodex 2009 Ziffer 3.8 Abs. 2).

Eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) von Aktienoptionsprogrammen für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen bestand nicht. Für die Festlegung eines Cap sah die Gesellschaft keine Notwendigkeit, da die Verteilung von Aktienoptionen individuell und allenfalls in kleinen Tranchen geplant war (Kodex 2008 Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4).

Offenlegung und Erläuterung der Vergütung des Managements

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgte nicht (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft und den Tochterunternehmen wurde im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben sowie die Erläuterung des Vergütungssystems in einem Vergütungsbericht erfolgte nicht (Kodex 2008 Ziffer 4.2.5 Abs. 1 und Kodex 2009 Ziffer 4.2.5 Abs. 1).

Eine über die Vergütungsteile des Managements, Angaben zum Wert von Aktienoptionen (soweit einschlägig), die jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie die Grundzüge etwaiger durch die Hauptversammlung beschlossener Aktienoptionspläne hinausgehende Offenlegung und Erläuterung des Vergütungssystems, die Darstellung der konkreten Ausgestaltung von Aktienoptionsplänen, wesentliche Inhalte von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Mitglied des Managements sowie Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgten nicht (Kodex 2008 Ziffer 4.2.5 Abs. 2 und 3, Kodex 2009 Ziffer 4.2.5 Abs. 2).

Das Vergütungssystem war das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrats mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details hätte das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zugenommen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent gewesen wären.

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, konnten von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 4.3.5).

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern bestand (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Eine Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder erfolgte nicht, da das Alter eines Menschen nach Auffassung der Gesellschaft kein Indiz dafür war, ob ein Mandat ordnungsgemäß wahrgenommen werden kann oder nicht (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 5.4.1 Satz 2).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Aufsichtsratsmitglieder konnten auch dann als unabhängig und geeignet gelten, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllten (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 5.4.2)

Über den Wechsel des Vertreters des persönlich haftenden Gesellschafters oder eines Vorstandsmitglieds der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsratsvorsitz konnte ohne Begründung gegenüber der Hauptversammlung von Fall zu Fall entschieden werden (Kodex 2008 Ziffer 5.4.4).

Sofern die Hauptversammlung den bisherigen Vertreter des persönlich haftenden Gesellschafters oder ein Vorstandsmitglied der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt hätte, wäre über deren Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz von Fall zu Fall entschieden worden. Eine Begründung gegenüber der Hauptversammlung wäre nicht erfolgt (Kodex 2009 Ziffer 5.4.4).

Nach Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats kann es in bestimmten Fällen sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat wechseln und dort auch den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Da die internen Kenntnisse der ehemaligen Mitglieder des Managements über das Unternehmen die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat steigern, sah der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, den etwaigen Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz gegenüber der Hauptversammlung gesondert zu begründen.

Der Aufsichtsrat wurde nicht (auch nicht teilweise) erfolgsorientiert vergütet. Die Satzung selbst sah ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung war nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellte (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Rechnungslegung

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Deshalb erfolgte eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2008 und Kodex 2009 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Roding, 23. Dezember 2009

Der persönlich haftende Gesellschafter	Der Aufsichtsrat
---	---------------------

Risikomanagement

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsvolle Umgang des Unternehmens mit Risiken. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein konzernweites Risikomanagement, das regelmäßig wesentliche Risiken identifiziert und überwacht. Das Risikomanagementsystem im Mühlbauer Konzern wird kontinuierlich auf seine Effizienz überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt, in dessen Rahmen die Gesellschaft auch über das im Wege des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) verabschiedete rechnungslegungsbezogene internen Kontroll- und Risikomanagementsystem berichtet.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA einen hohen Stellenwert. Mühlbauer setzt die Kapitalmarktteilnehmer und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und bei Bedarf auch unverzüglich über die Geschäftsentwicklung und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, die Zwischenberichte und der Halbjahresfinanzbericht werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und – soweit gesetzlich erforderlich – Ad-hoc-Mitteilungen. Alle kapitalmarktrelevanten Mitteilungen sind im Internet unter Investor Relations einsehbar. Eine detaillierte Auflistung aller veröffentlichten kapitalmarktbezogenen Informationen enthält das „Jährliche Dokument“, das entsprechend § 10 WpPG für jedes abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht wird.

Nach §15a WpHG sind Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Mühlbauer Aktien offen zu legen. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA veröffentlicht solche Mitteilungen über derartige Transaktionen auf der Homepage der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA.

Aktiengeschäfte

Per 31. Dezember 2009 hielt der persönlich haftende Gesellschafter über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat hielt 165 Aktien (entsprechend 0,00%) und das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft 316.478 Aktien (entsprechend 5,00%). Weder der persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat noch das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft hielten zum 31. Dezember 2009 Optionen sowie sonstige Derivate.

Aktienbesitz

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA stellt ihre Konzernabschlüsse sowie die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für 2009 wurde vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellt und von dem durch die Hauptversammlung 2009 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Aufsichtsrat geprüft.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr wie folgt vergütet:

Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Aufsichtsratsmitglieder	Fixe Vergütung ¹⁾ in EUR
Dr. Thomas Zwissler	12.000
Prof. Dr. Kurt Faltthäuser	6.700
Steffen Harlfinger	4.000

¹⁾ Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 63 TEUR (Vorjahr 36 TEUR).

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmenseigener Kodex

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex verabschiedet, der unter Beachtung der individuellen Situation der Gesellschaft als Kommanditgesellschaft auf Aktien die Bedeutung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung für die Mühlbauer Gruppe unterstreicht. Diesem im Wesentlichen auf der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 18. Juni 2009 basierenden unternehmenseigenen Kodex haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Zusätzlich haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

Verhaltenskodex

Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten auch im Sinne einer nachhaltigen Corporate Compliance zu gewährleisten, wurde im Berichtsjahr auf Basis der über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex entwickelt, der für jeden Beschäftigten der Mühlbauer Gruppe verbindliche Grundsätze und Regeln definiert und elektronisch im Internet veröffentlicht ist. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung geben. Daneben werden Regeln zum Umgang mit Beschwerden oder Hinweisen auf Verstöße gegen die Richtlinien formuliert. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen beseitigt.

3. Arbeitsweise und Zusammensetzung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats

Gesellschaftsvertretung durch den persönlich haftenden Gesellschafter

Aufgrund der Rechtsform der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird die Gesellschaft nicht von einem Vorstand, sondern vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Ihm obliegt ebenfalls die Geschäftsführung. Der persönlich haftende Gesellschafter unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in der regelmäßigen Beratung und Überwachung der Geschäftsführung. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Im Vergleich zu einem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat keine Kompetenz zur Bestellung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters. Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung der Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters steht dem Aufsichtsrat ein Mitwirkungsrecht insoweit zu, als er vor der Bestellung bzw. Abberufung von Mitgliedern des Vorstands der Komplementär-gesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters zu informieren und ihm die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben ist. Beschlüsse fasst der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA besteht aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei Mitglieder von den Aktionären der Hauptversammlung gewählt sowie ein Mitglied vom Inhaber der Aktie Nr. 1 in Ausübung des in § 11 Abs. 1 der Satzung vorgesehenen Entsendungsrechts entsandt. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder dauert grundsätzlich fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind im Gesetz und in der Satzung geregelt. Aufsichtsratsausschüsse werden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Finanzbericht

Lagebericht	14
Überblick des Geschäftsjahres 2009	14
Geschäft und Rahmenbedingungen	16
Ertragslage	23
Finanzlage	24
Vermögenslage	28
Wertorientierte Steuerungsgrößen	31
Nachhaltigkeitsbericht	34
Faktoreinsatz	38
Beschäftigung	40
Sonstige Angaben	44
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009	44
Risikobericht	44
Prognosebericht	48
Wichtiger Hinweis	53
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bilanz	55
Kapitalflussrechnung	56
Eigenkapitalentwicklung	57
Konzernanhang	58

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	100
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	101
Bericht des Aufsichtsrats	102
Mehrjahresübersicht	106
Technologieglossar	108
Finanzglossar	110

Lagebericht

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2009

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat angesichts der weiteren Übernahme von ID-Projekten mit Gesamtverantwortung seinen strategischen Kurs als weltweit führender Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung innovativer ID-Dokumente konsequent fortgesetzt. Zwar konnte Mühlbauer damit die konjunkturbedingte Nachfrageschwäche im Industriegeschäft im Geschäftsjahr 2009 nicht vollständig kompensieren, gleichwohl jedoch die rückläufige Geschäftsentwicklung erheblich abfedern. Die im Berichtsjahr erfolgte Fertigstellung des neuen Technologiestandorts in Newport News (USA) und der weitere planmäßige Ausbau des slowakischen Standorts in Nitra eröffneten unterdessen den langfristigen Zugang zu weiteren Absatzmärkten und neuen Kunden. Insgesamt steht der Mühlbauer Konzern auf einem soliden Fundament: Mit klarer Unternehmensstrategie, weltweiter Positionierung und absoluter Unabhängigkeit werden auch die kommenden Herausforderungen aktiv angenommen, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung zu sichern.

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2009 waren:

- Die von Mühlbauer im Geschäftsjahr generierten Auftragseingänge von 155,8 Mio. EUR blieben vor dem Hintergrund des konjunkturbedingt schwachen Industriegeschäfts um 33,4 Mio. EUR hinter dem Vergleichswert des Vorjahres (189,2 Mio. EUR) zurück. Wenngleich der weltweit agierende Technologiekonzern aufgrund der im TECURITY®-Geschäft naturgemäß auftretenden Projektschwankungen die erwartete Schwäche im Industriegeschäft nicht wie erhofft vollständig kompensieren konnte, hat das Unternehmen seine Marktpositionierung als Systempartner für sicherheitsorientierte Ausweissysteme insgesamt weiter gefestigt.
 - Verglichen mit der guten Entwicklung des Vorjahres waren die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge des starken Wirtschaftsabschwungs rückläufig. Die Umsatzerlöse sanken im Berichtsjahr auf 160,5 Mio. EUR, ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (172,6 Mio. EUR) um 7,0%. Die Umsatzeinbußen basierten ausschließlich auf eine durch die Rezession rückläufige Nachfrage nach Industrieprodukten, die – trotz des weiteren Umsatzzuwachses von 11,8% im Kerngeschäft Cards & TECURITY® – nicht vollständig kompensiert werden konnten.
 - Die positive Ergebnisentwicklung der Vorjahre setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der gesamtwirtschaftlich ungünstigen Rahmenbedingungen nicht weiter fort. Der im Berichtszeitraum zu verzeichnende Rückgang im operativen Ergebnis (EBIT) von 24,3 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR ist maßgeblich vom Umsatzrückgang ausgelöst, wobei die im Wesentlichen aus der geringeren Produktionsauslastung und gestiegenen Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen resultierenden höheren Umsatzkosten sowie die im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegenen Rechtskosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen Patentverletzungsklagen zusätzlich ergebnisbelastend wirkten.
-

-
- Die für die planmäßige Fertigstellung der in den USA und dem slowakischen Nitra errichteten Technologiezentren durchgeführten Investitionen führten im Wesentlichen dazu, dass der Free Cashflow im Berichtszeitraum mit 3,3 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres lag. Dem im Zuge des rückläufigen Ergebnisses deutlich geringeren Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit konnte hierbei durch die im Working Capital erzielte Reduktion der gebundenen Finanzierungsmittel spürbar entgegen gewirkt werden.
 - Mit 19,3 Mio. EUR überstieg das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen den Vorjahreswert von 10,4 Mio. EUR deutlich. Neben der Entwicklung neuer innovativer Produkte der für die Mühlbauer Gruppe relevanten Märkte sowie Erstaussgaben zur Implementierung eines neuen ERP-Systems bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lag der Fokus bei den Investitionen in Sachanlagen im Berichtsjahr im Wesentlichen in der Fertigstellung und Ausrüstung der Technologiecenter in USA und der Slowakei, in der begonnenen Erweiterung der Produktionskapazitäten in Malaysia sowie in der Modernisierung und Erweiterung der Oberflächentechnik und des Ausbildungszentrums am Hauptsitz in Roding.
 - Um den Innovationsvorsprung weiter auszubauen und die eigene Wettbewerbsposition durch neueste Technologien abzusichern, investierte Mühlbauer 21,1 Mio. EUR (Vorjahr 22,7 Mio. EUR) in die Forschung und Entwicklung. Die Aktivitäten erstrecken sich vor allem auf die Fortsetzung des Komplettlösungsgedanken für ID-Government- und Kartensysteme sowie auf eine Flexibilisierung der halbleiternahen Automatisierungslösung durch die neue Maschinen-generation „Variation“. Darüber hinaus arbeitete Mühlbauer an Entwicklungen für zukünftige Technologien aus der Solarbranche.
 - Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten im Berichtsjahr zu einem erhöhten Fokus auf die Flexibilität von Personalkapazitäten in der Beschäftigungspolitik. Parallel hierzu wurden Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung und zur Personalentwicklung fortgeführt, um die Kompetenzen der Mitarbeiter zu erhöhen und den globalen Herausforderungen langfristig gewachsen zu sein.
 - Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat beabsichtigen eine Fortsetzung der von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägten Dividendenpolitik und werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,00 EUR je Stückaktie auszuschütten.
 - Das Geschäftsmodell von Mühlbauer steht auf einem soliden Fundament. Das Alleinstellungsmerkmal und die gute Positionierung des Technologiekonzerns sollten daher ungeachtet des latenten Risikos der fehlenden Nachhaltigkeit einer Konjunkturerholung sowie der projektbezogenen Schwankungen im regierungsnahen TECURITY®-Markt grundsätzlich dazu geeignet sein, dass das Unternehmen Umsatz und Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr erhöhen und im Folgejahr weiteres Wachstum erzielen kann. Darüber hinaus wird das Unternehmen seine Strategie fortsetzen, im Cards & TECURITY®-Bereich eine führende Position als Systempartner für weltweite ID-Lösungen aufzubauen.
-

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Herrn Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt damit auf eine Historie von über 28 Jahren zurück, die von Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Heute ist die Unternehmensgruppe Mühlbauer mit über 1.900 Mitarbeitern, Technologiezentren auf allen für Mühlbauer wichtigen Kontinenten sowie einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk der führende Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer zur Herstellung von elektronischen ID-Dokumenten in einem vom Unternehmen als TECURITY®-Markt benannten Marktsegment.

Strategie

Unsere Strategie folgt dem Ziel, nachhaltig rentabel zu wirtschaften und den Wert des Unternehmens langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, bauen wir unsere weltweit führende Marktposition stetig aus und setzen uns gegenüber dem weltweiten Wettbewerb weiter ab. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des wertorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologie- und Marktcompetenz und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in unserer Produktwelt. Dabei konzentrieren wir uns auf schnell wachsende und zukunftssträchtige Bereiche unseres Marktes und erschließen uns darüber hinaus neue aussichtsreiche Märkte. Um uns einen nachhaltigen Zugang zu unseren weltweiten Absatzmärkten zu sichern, bauen wir unsere Präsenz weltweit aus, ohne unseren Hauptmarkt Europa zu vernachlässigen. Als weltweit führender Lösungsanbieter bietet Mühlbauer mit einer Vielzahl unterschiedlicher standard- und kundenspezifischer Produkte ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten stetig ausbauen können.

Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Mühlbauer sind zufriedene Kunden: Wir wollen, dass sie im Bereich der für uns relevanten Märkte Mühlbauer als ihren leistungsstärksten und zuverlässigsten Partner sehen. Unser Hauptaugenmerk richten wir deshalb gleichermaßen darauf, Regierungen und Behörden bei Ihren Bestrebungen für mehr Sicherheit und Flexibilität ihrer Bürger zu unterstützen sowie die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industriekunden mit Hilfe unserer Produkte und Dienstleistungen zu steigern. Basis dieser Geschäftspolitik ist unsere Technologiekompetenz und unser Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen als Ergebnis unserer steten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern wir den Fortbestand unseres Unternehmens, weil wir damit neue Anwendungen erschließen, unseren Kunden verbesserte Lösungen bieten und Geschäftskontakte erweitern. Um weltweit nah bei unseren Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Technologie-, Vertriebs- und Servicestandorten, über die Hochtechnologie entwickelt und produziert wird sowie Vertriebsingenieure und technische Experten, um unsere Kunden rund um die Uhr zu betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Produktportfolio und Absatzmärkte

Als weltweit einziges Unternehmen bietet Mühlbauer seinen Kunden die komplette Bandbreite an Technologie und Know-how, um diese als Systempartner bei jedem Prozessschritt rund um digitale Sicherheit und intelligente Identifikation zu unterstützen. Für ID-Projekte und die Kartenproduktion reicht das Portfolio von der Technologie zur Datenerfassung, über Systeme zur Karten- oder ePass-Produktion inklusive Personalisierung bis hin zur vollautomatischen Zugangskontrolle. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Zu den wichtigsten Abnehmern dieses Technologie- und Softwareportfolios gehören neben Kunden aus der Kartenindustrie insbesondere regierungsnahe Organisationen und Behörden. Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen für die Automotive- und Elektronikindustrie. Die Produktpalette in diesem Bereich umfasst darüber hinaus dazugehörige Lesegeräte, Datenverwaltungssysteme, Maschinen für das Handling von Leiterplatten sowie kundenspezifische Automatisierungslösungen. Basis innerhalb der eigenen Technologie-Plattform ist Mühlbauers Spezialisierung auf

anspruchsvolle Automatisierungsprozesse sowie besonders kleine als auch dünne Bauteile und Halbleiter. Mühlbauer entwickelt, produziert und verkauft deshalb innovative Technologielösungen für spezielle Nischenanwendungen im Backendbereich der Halbleiterindustrie. Das Produkt-Portfolio umfasst Carrier Tape-Systeme zum Stanzen, Schneiden und Aufwickeln von Carrier Tapes, Die Sorting-Systeme für die Sortierung von Halbleitern in verschiedene Verpackungsformen sowie Systeme für das Flip Chip Bonding, um Chips mit dem Trägermaterial zu verbinden. Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland sowie an seinem slowakischen Technologiecenter hochpräzise Einzelteile und unterstützt mit seiner langjährigen Fertigungskompetenz sowohl den Absatz seiner qualitativ hochwertigen Produkte als auch sicherheitstechnisch sensible Branchen wie die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Motorsport oder die Medizintechnik.

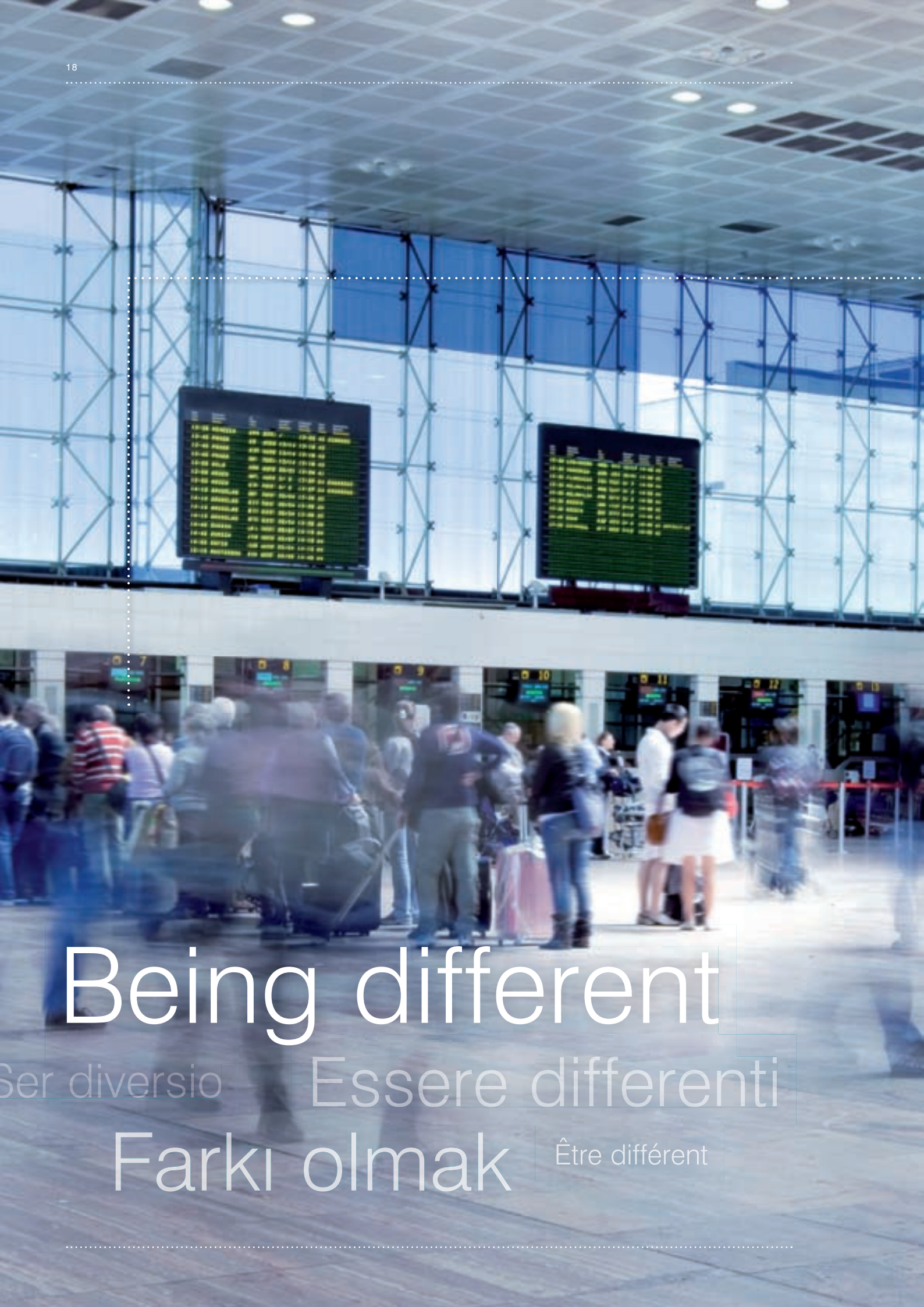
Das Geschäftsmodell von Mühlbauer unterliegt aufgrund seines breiten Produktportfolios für voneinander weitgehend unabhängige Industrien und Absatzmärkte unterschiedlichsten Einflussfaktoren. Während im Industriegeschäft insbesondere konjunkturelle Entwicklungen von wesentlicher Bedeutung sind, zählen politische Rahmenbedingungen wie aktuelle politische Entscheidungen oder eine Änderung von internationalen Regelungen beispielsweise zu Einreisebestimmungen oder zu ID-Dokumenten zu den wichtigsten Einflussfaktoren für das Regierungsgeschäft, die sich auf das Geschäft des Unternehmens auswirken.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des zweiten Weltkriegs. Erst weltweit rasch auf den Weg gebrachte, umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme und stark expansive geldpolitische Maßnahmen trugen nach der beispiellosen gesamtwirtschaftlichen Talfahrt zur Jahreswende 2008/2009 im Laufe des Berichtsjahres zur Stabilisierung der Finanzmärkte als auch zur moderaten Erholung von Produktion und Handel bei. Die Weltwirtschaft scheint damit Ende 2009 die globale Rezession überstanden zu haben. Insgesamt sehen Wirtschaftsinstitute das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt jedoch deutlich unter dem Vorjahr: Während das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2008 noch um 1,9% wuchs, war in 2009 ein Rückgang von 2,0% zu verzeichnen. In den USA gilt zum Jahresende die über vier Quartale anhaltende Rezession als überwunden. Nach einem im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise erfolgten Abbau von Überkapazitäten verlangsamte sich der Produktionsrückgang im Laufe des Jahres und kehrte sich zuletzt mit einem wachsenden Bruttoinlandsprodukt um. Der private Konsum – als typischer Träger der Konjunktur in den USA – ist zuletzt gering gestiegen. In Japan zeichnete sich eine zögerliche Erholung der Wirtschaft anhand gesteigener Exporte, vor allem in asiatische Zielmärkte, ab. Deflationären Tendenzen, deren Ursache in der Aufwertung des Yen während der Krise liegt, versucht die Zentralbank mit einer Lockerung der Geldpolitik entgegenzuwirken. In den Schwellenländern hat die Konjunktur im Jahresverlauf wieder deutlich angezogen. Chinas Wirtschaft konnte von einem äußerst umfangreichen Konjunkturprogramm profitieren. So wurde die Inlandsnachfrage insbesondere durch die Förderung von Infrastrukturprojekten spürbar stimuliert. Auch die Exporte, die im Zuge der weltweiten Krise eingebrochen waren, sind im Laufe des Jahres wieder gestiegen. Indiens Volkswirtschaft hat die Krise nicht zuletzt durch finanzpolitische Maßnahmen wie Steuersenkungen und deutlich erhöhten Staatsausgaben relativ gut überstanden. Die übrigen ostasiatischen Schwellenländer haben sich im Berichtsjahr von der Krise zügig erholt. Genauso wie sich der krisenbedingte Rückgang des Welthandels dort besonders bemerkbar machte, profitierten diese Länder überdurchschnittlich von der Erholung der Weltkonjunktur. Nach der schwersten Rezession seit seinem Bestehen hat im Euroraum im Herbst 2009 eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung eingesetzt. Verantwortlich für diese Entwicklung waren vor allem sowohl geld- und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen als auch der Anstieg der Exporttätigkeit. Stabilisierend wirkte auch die verbesserte Lage auf den Finanzmärkten, während vom privaten Konsum angesichts steigender Arbeitslosigkeit und schwacher Einkommensentwicklung keine positiven Signale ausgingen. Auch die exportabhängige deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 so stark eingebrochen wie noch nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Zwar hat sich die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ab der zweiten Jahreshälfte aufgrund in- und ausländischer Konjunkturprogramme und geldpolitischer Lockerungen auf einem niedrigerem Niveau stabilisiert, den Rekordabsturz des Bruttoinlandsprodukts konnte dies jedoch nicht mehr verhindern.

Weltwirtschaft



Being different

Ser diversio

Essere differenti

Farkı olmak

Être différent



Komplettlösungen bieten

Noch nie waren die Menschen weltweit so mobil, flexibel und vernetzt wie heute. Reisen, bargeldloser Zahlungsverkehr, drahtlose Telekommunikation sind heute selbstverständlich. Technologie und Know-how der Mühlbauer-Gruppe tragen ihren Teil dazu bei, diese alltäglich gewordenen Anwendungen überhaupt möglich zu machen. Als Partner von Regierungen und Behörden stellt Mühlbauer bereits in zahlreichen ID-Projekten Technologien beispielsweise für die Herstellung des elektronischen Reisepasses oder anderer ID-Dokumente zur Verfügung. Mühlbauers Portfolio umfasst dabei komplette Lösungen: angefangen von der Technologie zur Datenerfassung, über die Dokumentenproduktion inklusive der Personalisierung bis hin zum vollautomatischen Border Crossing – Softwarelösungen inbegriffen. **Komplette Lösungen aus einer Hand – das macht Mühlbauer einzigartig.**

Branchenentwicklung

Für die bedeutsamen Märkte der Mühlbauer Gruppe war im Geschäftsjahr 2009 eine sehr unterschiedliche Tendenz zu beobachten. Während die industrienahen Branchen unter der konjunkturellen Entwicklung gelitten haben und zum Teil dramatische Einbrüche hinnehmen mussten, wies der regierungsnahen TECURITY®-Markt aufgrund des anhaltend hohen Interesses an innovativen und zuverlässigen ID-Dokumenten im Karten- und Passportformat – ungeachtet projektbedingter Volatilitäten – insgesamt weiterhin hohe Wachstumspotentiale auf. Im Vordergrund stand das weltweite Interesse von Staaten und Behörden, durch eine Transformation ihrer herkömmlichen Ausweisdokumente in neue elektronische ID-Applikationen ein größeres Maß an Sicherheit bei steigender Flexibilität zu erreichen. Die Nachfrage im GovernmentID-Geschäft erwies sich deshalb trotz der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Schwäche als insgesamt konjunkturrobust. Immer mehr Staaten führen neue ID-Applikationen wie ID-Ausweise, Gesundheitskarten oder Führerscheine auf Smart Card Basis ein. Mit der Implementierung von neuen elektronischen Reisepässen setzen sie außerdem internationale Vorgaben und Richtlinien z. B. der ICAO (International Civil Aviation Organization) oder des US-VISA-Waiver-Programms um. Im Geschäftsjahr 2009 generierte sich dadurch nicht nur eine Nachfrage von industrialisierten Ländern, sondern zunehmend auch von Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Smart Card Branche wurde darüber hinaus vom nachhaltigen Chipkartenbedarf im Bereich Banking und Telekommunikation unterstützt. Während im Banking-Sektor weiterhin die Transformation herkömmlicher Magnetstreifenkarten auf Chipkarten im Zahlungsverkehr (EMV) angehalten hat, wies der Bereich Telekommunikation durch die Ausweitung des Mobilfunks und dem damit zusammenhängenden Bedarf an SIM/UMTS-Karten in bevölkerungsreichen Ländern wie Indien, China und Brasilien eine stabile Nachfrage auf. Für 2009 schätzt Branchenexperte Eurosmart die Höhe der ausgegebenen Karten im gesamten Smart Card-Markt auf 5,1 Mrd. Karten (Vorjahr 5,0 Mrd.).

Im Markt für kontaktlose Identifikation durch RFID-Labels setzte sich die weitere Akzeptanz der Technologie fort. Zwar wurde im Berichtsjahr der Gesamtmarkt nicht von größeren Rollouts begleitet, jedoch war die Branche von einer Vielzahl einzelner Projekte gekennzeichnet, die laut Branchenexperte IDTechEx ungeachtet der konjunkturellen Einflüsse zu einem wertmäßigen RFID-Wachstum von 5% führten. Die Anwendungen reichen dabei vom Einsatz der RFID-Technologie zur Optimierung der Logistik, z. B. beim Versand von Gütern und Waren, über die kontaktlose Zutrittskontrolle für den öffentlichen Personennahverkehr oder bei Veranstaltungen bis hin zur Verbesserung der Waren- und Produktsicherheit durch Schutz gegen Fälschungen und Diebstahl. Im Berichtsjahr gab beispielsweise der Hong Kong Airport International (HKIA), dessen jährliches Passagieraufkommen ca. 48 Mio. Personen beträgt, bekannt, dass das vormals eingesetzte Barcode-System für das Gepäckmanagement nun zu 100% auf RFID umgestellt wurde. Täglich werden damit 40.000 ausgehende Gepäckstücke mit elektronischen „RFID-Bag-Tags“ ausgestattet, um so den Logistikprozess zu optimieren. Durch die kontaktlose Übertragung der wichtigen Daten entfällt das Auslesen des Barcodes über Handscanner, so dass Gepäckstücke schneller und sicherer verladen werden können. Volumenmäßig schätzt IDTechEx den RFID-Markt für 2009 auf 5,6 Mrd. US-Dollar, womit sich dieser innerhalb von fünf Jahren nahezu verdreifacht hat.

Der allgemeine Halbleitermarkt, in dem sich Mühlbauer auf spezielle aussichtsreiche Nischen konzentriert, war im Jahresverlauf 2009 weiterhin von der konjunkturellen Nachfrageschwäche und einem Umsatzrückgang gekennzeichnet. Erst Ende des Berichtsjahres wurden erste Erholungstendenzen sichtbar, deren Nachhaltigkeit sich jedoch erst noch unter Beweis stellen muss. Nach einer vorläufigen Prognose von Marktforscher Gartner schrumpfte der Halbleitermarkt um 11,4% gegenüber dem Vorjahr, nachdem dieser im Kalenderjahr 2008 bereits um 2,8% zurückgegangen war. Einen mehr als deutlichen Rückgang verzeichneten die Investitionen der Halbleiterhersteller: Nach Einschätzung Gainers haben diese rund 43% weniger für neue Ausrüstung ausgegeben als 2008.

Geprägt von der Konjunkturkrise waren auch die für das Industriegeschäft der Mühlbauer Gruppe relevanten Branchen und Märkte rund um Traceability und Precision Parts & Systems. In der Automotive- und Elektronikbranche, die zu den Hauptabnehmern von Kennzeichnungs- und Boardhandlingsystemen zählen sowie im für Precision Parts & Systems wichtigen Maschinenbau war die Investitionsbereitschaft im Berichtsjahr stark eingebrochen. Hieraus resultierende Überkapazitäten verhinderten zusammen mit Liquiditätsschwierigkeiten Investitionen in neue Technologien. Erst in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahres gab es erste Anzeichen dafür, dass der Abschwung in den genannten Märkten seine konjunkturelle Talsohle erreicht haben und sich die Situation stabilisieren könnte.

Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der bei Regierungsprojekten naturgemäß auftretenden Volatilitäten sowie des konjunkturbedingt schwachen Industriegeschäfts liegt der Mühlbauer Konzern mit dem im Geschäftsjahr 2009 erzielten Auftragseingang von 155,8 Mio. EUR um 17,7% unter dem Wert des Vorjahres. Gleichzeitig reduzierte sich der Auftragsbestand von 80,8 Mio. EUR zum Ende des Vorjahres um 12,3% auf 70,9 Mio. EUR zum Ende des Berichtsjahres. Der Auslandsanteil des vorliegenden Bestands erhöhte sich indes leicht von 88,7% auf 90,1%. Die Inlandsbestände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 23,1%.

Auftragseingang und Auftragsbestand

Auftragseingang und -bestand		in Mio. EUR
Auftragseingang		
2008		189,2
2009		155,8
Auftragsbestand		
2008		80,8
2009		70,9

Ungeachtet der im Berichtsjahr gewonnenen ID-Projekte mit Gesamtverantwortung, bei welchen sich Mühlbauer erneut als Komplettlösungsanbieter für die Herstellung von ID-Applikationen qualifizieren und seine Marktposition als zuverlässiger und kompetenter Partner für Regierungen und Behörden weltweit weiter ausbauen konnte, blieben die kumulierten Aufträge für Cards & TECURITY®-Lösungen um 12,7% unter dem Vorjahreswert. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 109,7 Mio. EUR (Vorjahr 125,7 Mio. EUR). Zwar erwies sich vor allem das regierungsnahe TECURITY®-Geschäft weltweit als konjunkturrobust, jedoch führten die bei solchen Projekten naturgemäß auftretenden Volatilitäten insgesamt zu einem gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Auftragseingang. Der zum Ende des Geschäftsjahres vorhandene Auftragsbestand notierte bei 59,0 Mio. EUR (Vorjahr 67,4 Mio. EUR), was einem Rückgang von 12,5% entspricht.

Die halbleiternahen Produkte der Mühlbauer Gruppe generierten Auftragseingänge von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr 28,5 Mio. EUR) und notierten damit auf Vorjahresniveau. Während das Unternehmen im ersten Halbjahr von seiner Fokussierung auf die aussichtsreicheren Nischen im Semiconductor Backend und der weitgehend stabil gebliebenen Nachfrage bei Smart Label-Systemen profitieren und sich von dem im zweiten Halbjahr des Vorjahres zu verzeichnenden Tiefstständen deutlich distanzieren konnte, führte das in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnende erneute Abflauen der Investitionsbereitschaft zu einer erneuten Abschwächung der Auftragsingänge. Als Folge dieser Entwicklung reduzierte sich der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr von 7,2 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR.

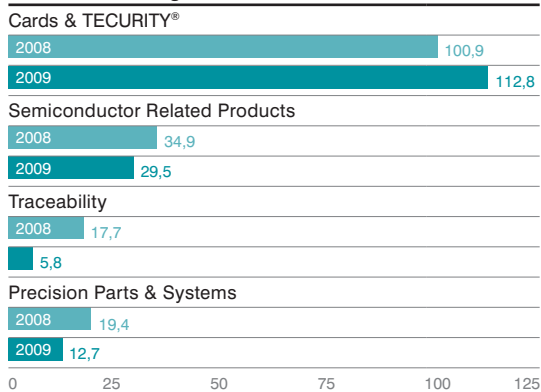
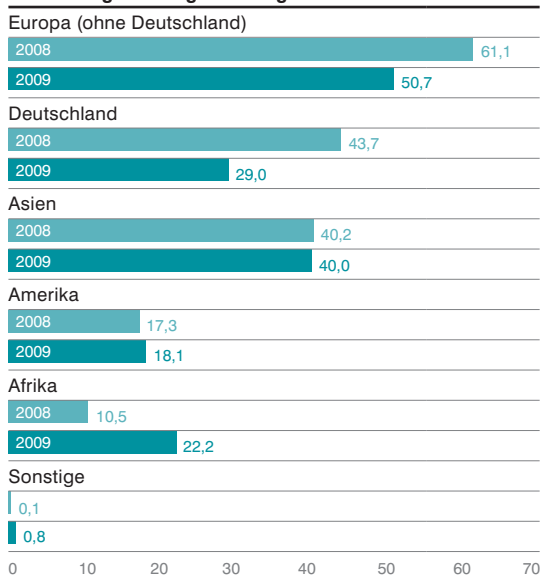
Der konjunkturell bedingte Absatzrückgang in der für den Bereich Traceability wichtigen Automotive- und Elektronikbranche sowie die daraus resultierende Investitionszurückhaltung bei Abnehmern von Kennzeichnungs- und Boardhandling-Systemen führte im Wesentlichen dazu, dass sich der Auftragseingang von 15,8 Mio. EUR im Vorjahr um 69,0% auf 4,9 Mio. EUR im Berichtsjahr massiv abschwächte. Während der zweiten Jahreshälfte eingesetzte erste Impulse einer Bodenbildung sowie eine leichte Zunahme bei den Auftragseingängen konnten letztlich nicht verhindern, dass der Auftragsbestand von 1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,8 Mio. EUR im Berichtsjahr fiel.

Die rezessiven Einflüsse wirkten sich im Geschäftsjahr auch auf den Bereich Precision Parts & Systems aus: Infolge der von der Wirtschaftskrise hervorgerufenen Nachfrageschwäche in den für die Präzisionsteilfertigung bedeutsamen Branchen, wie beispielsweise Automobil oder Maschinenbau sowie der Entscheidungen mehrerer Teams hinsichtlich des Rückzugs aus der Formel 1, reduzierten sich die Bestelleingänge gegenüber dem Vorjahr um 33,9% auf 12,7 Mio. EUR (Vorjahr 19,2 Mio. EUR). Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2009 4,2 Mio. EUR und lag knapp unter dem Niveau des Vorjahres (4,3 Mio. EUR).

Verglichen mit der guten Entwicklung des Vorjahres waren die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge des starken Wirtschaftsabschwungs rückläufig. Die Umsatzerlöse sanken im Berichtsjahr auf 160,8 Mio. EUR, ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (172,9 Mio. EUR) um 7,0%. Die Umsatzeinbußen basierten ausschließlich auf eine durch die Rezession rückläufige Nachfrage nach Industrieprodukten, die – trotz des weiteren Zuwachses im Kerngeschäft Cards & TECURITY® – nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Umsatz¹

¹ Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR)

Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR**Umsatzaufgliederung nach Regionen in Mio. EUR**

Das Kerngeschäftsfeld Cards & TECURITY® erwirtschaftete einen Jahresumsatz von 112,8 Mio. EUR und übertraf den Vorjahreswert von 100,9 Mio. EUR um 11,8%. Das Unternehmen Mühlbauer profitierte dabei vor allem von der Umsetzung weltweiter Regierungsprojekte zur Implementierung von elektronischen Reisepässen, ID-Karten und Führerscheinen und dem ihm entgegengebrachten Marktvertrauen insbesondere bei Projekten mit Gesamtverantwortung.

Indes sanken die Umsätze im Bereich Semiconductor Related Products im Berichtsjahr von 34,9 Mio. EUR um 15,5% auf 29,5 Mio. EUR. Während sich die Umsatzentwicklung bei Produkten zur Herstellung von RFID-Smart Labels im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil erwies, blieben die Umsätze bei den halbleiternahen Automatisierungssystemen im Semiconductor Backend aufgrund der fehlenden Investitionsbereitschaft deutlich unter dem Vorjahr.

Mit teils massiven konjunkturbedingten Umsatzeinbrüchen waren die vor allem auf die Automotive- und Elektronikindustrie fokussierten Bereiche Traceability und Precision Parts & Systems konfrontiert. Während der Bereich Traceability im Berichtsjahr aufgrund der durch den massiven Konjunkturreinbruch bei den Automobilzulieferern aufgebauten Überkapazitäten und dem daraus resultierenden Nachfragerückgang einen deutlichen Umsatzrückgang um 67,2% auf 5,8 Mio. EUR (Vorjahr 17,7 Mio. EUR) verzeichnete, konnte sich auch der Bereich Precision Parts & Systems den schwierigen Rahmenbedingungen nicht entziehen und verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang um 34,5% auf 12,7 Mio. EUR (Vorjahr 19,4 Mio. EUR). Hauptabnehmer des Bereichs Precision Parts & Systems sind Kunden aus der Automotive-, Maschinenbau- und Medizinindustrie.

Im Hinblick auf die regionale Umsatzverteilung blieb Europa größter Umsatzträger, auch wenn sein Anteil mit 49,6% am Gesamtumsatz deutlich geringer ausfällt als noch im Vorjahr (60,6%). In Deutschland schrumpfte der Umsatz, bedingt durch die konjunkturell ungünstige Entwicklung im Industriegeschäft, um ein Drittel – von 43,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 29,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009. Trotz des allgemein schwachen Halbleiterumfelds erwies sich die Region Asien mit Umsätzen in Höhe von 40,0 Mio.

EUR (Vorjahr 40,2 Mio. EUR) als nahezu stabil. Umsatzsteigerungen zeigten sich darüber hinaus in den Regionen Amerika und Afrika. Während in Amerika der bereits im letzten Geschäftsjahr zu verzeichnende starke Umsatzzuwachs auf 17,3 Mio. EUR mit 18,1 Mio. EUR im Berichtsjahr nochmals leicht verbessert wurde, bewegte sich der in Afrika erzielte Umsatz mit 22,2 Mio. EUR projektbedingt deutlich über dem Vorjahresniveau von 10,5 Mio. EUR.

ERTRAGSLAGE

Im konjunkturbedingt schwierigen Marktumfeld erzielte der Mühlbauer-Konzern ein Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 54,1 Mio. EUR nach 70,7 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Ergebnisentwicklung resultiert in erster Linie aus dem beschriebenen Umsatzrückgang von 12,1 Mio. EUR bzw. 7,0% bei – auch abschreibungsbedingt – um 4,5 Mio. EUR bzw. 4,4% gestiegenen Umsatzkosten. Die Bruttoergebnismarge lag mit 33,7% um 7,3%-Punkte unter dem Niveau des Vorjahres (41,0%). Das operative Ergebnis des Mühlbauer Konzerns belief sich auf 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 24,3 Mio. EUR), während sich das Ergebnis vor Ertragsteuern um 14,7 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR (-60,2%) reduzierte. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 6,0% - nach 14,1% im Vorjahr. Der Jahresüberschuss des Konzerns lag mit 7,3 Mio. EUR um 11,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr (-60,1%), was einem Ergebnis je Aktie von 0,50 EUR (1,24 EUR) entspricht.

Ergebnisentwicklung

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2009		2008		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	160,5	100,0	172,6	100,0	(12,1)	(7,0)
Umsatzkosten	(106,4)	(66,3)	(101,9)	(59,0)	(4,5)	4,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	54,1	33,7	70,7	41,0	(16,6)	(23,5)
Vertriebskosten	(13,2)	(8,2)	(14,5)	(8,4)	1,3	(9,0)
allgemeine Verwaltungskosten	(8,0)	(5,0)	(8,1)	(4,7)	0,1	(1,2)
Forschungs- und Entwicklungskosten	(21,1)	(13,1)	(22,7)	(13,1)	1,6	(7,0)
Sonstige betriebliche Erträge	1,5	0,9	2,3	1,3	(0,8)	(34,8)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3,7)	(2,3)	(3,4)	(2,0)	(0,3)	8,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	9,6	6,0	24,3	14,1	(14,7)	(60,5)
Finanzergebnis	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	9,7	6,0	24,4	14,1	(14,7)	(60,2)
Ertragsteuern	(2,4)	(1,5)	(6,1)	(3,5)	3,7	(60,7)
Ergebnis nach Steuern	7,3	4,5	18,3	10,6	(11,0)	(60,1)

Die positive Ergebnisentwicklung der Vorjahre setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht weiter fort. Der Ergebnisrückgang ist maßgeblich vom Umsatzrückgang im Industriegeschäft, ausgelöst durch das allgemein unsichere Investitionsklima infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, geprägt. Ergebnisbelastend wirkten darüber hinaus im Vergleich zum Vorjahr höhere Umsatzkosten. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen neben der im Vorjahresvergleich geringeren Produktionsauslastung und der daraus resultierenden höheren Leerstandskosten um 5,7 Mio. EUR höhere zahlungsunwirksame Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen, investitionsbedingt höhere Fixkosten in der Produktion, gestiegene Reiseaufwendungen im Zusammenhang mit der Unterstützung unserer internationalen Produktionsstätten sowie höhere Produktgarantieleistungen.

Analyse der Ergebnisentwicklung

Frühzeitig eingeleitete Strukturanpassungs- und Kostensenkungsmaßnahmen führten dazu, dass sich die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten ausnahmslos reduzierten. Während sich im Rückgang der Vertriebskosten um 1,3 Mio. EUR insbesondere der geringere Wertberichtigungsbedarf bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen widerspiegelt, ist die Abnahme bei den Verwaltungskosten um 0,1 Mio. EUR insbesondere auf gesunkene Personalkosten zurück zu führen. Der Rückgang bei den Forschungs- und Entwicklungskosten um 1,6 Mio. EUR ist Ausfluss des im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. EUR höheren Aktivierungsanteils und der um 0,1 Mio. geringeren Abschreibungen. Die um die aktivierten Entwicklungskosten und hieraus resultierenden Abschreibungen bereinigte F&E-Quote liegt im Berichtsjahr bei 12,6% - nach 11,9% im Vorjahr und zeugt von der gleichbleibend hohen Intensität unserer Anstrengungen, zukunftsweisende Technologielösungen auf den Markt zu bringen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Der im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. EUR höhere Aufwandsaldo resultiert im Wesentlichen aus nochmals um 0,5 Mio. EUR gestiegenen Rechtskosten, welche im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen Patentverletzungsklagen stehen, sowie unrealisierten und realisierten Verlusten aus Wechselkursdifferenzen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr Gewinne von 0,4 Mio. EUR).

Das im Finanzergebnis zusammengefasste Wertpapier- und Zinsergebnis liegt mit einem Plus von 0,1 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich für die im Vergleich zu Vorjahren niedrigeren Ergebnisse ist zum einen die Verwendung von Liquiditätsreserven für den Auf- und Ausbau nationaler und internationaler Standorte und der daraus resultierenden wesentlich geringeren Anlagepositionen. Zum anderen führte die von der Gesellschaft aufgrund der noch andauernden Kapitalmarktrisiken auch im Berichtsjahr beibehaltene konservative Anlagepolitik in ausgewählte risikoärmere Anlageformen zu einem geringeren Volumen an Zins- und Wertpapiererträgen.

In Summe weist die Gesellschaft ein Ergebnis vor Steuern von 9,7 Mio. EUR aus, welches um 14,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (24,4 Mio. EUR) liegt. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 6,0% – gegenüber 14,1% im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss des Konzerns ging aufgrund der geringeren Konzernsteuerquote unterproportional zum Vorsteuerergebnis von 18,3 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR zurück (-60,1%). Die Steuerquote lag mit 24,5% unter dem Vorjahreswert von 25,1%. Bezogen auf einen Anteilschein beträgt das Ergebnis 0,50 EUR – nach 1,24 EUR im Vorjahr.

Dividende

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre kontinuierlich am langfristigen Erfolg des Konzerns beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 je nennwertloser Stückaktie eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,00 EUR auszuschütten. Unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre wie im Vorjahr rd. 6,1 Mio. EUR. Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Cashflow

Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Kapitalflussrechnung in Mio.	2009 EUR	2008 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	30,2	22,0	8,2	37,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(15,7)	(6,0)	(9,7)	161,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(12,7)	(14,9)	2,2	(14,8)
Free Cashflow	3,3	6,3	(3,0)	(47,6)
Finanzmittelfonds	18,8	17,1	1,7	9,9

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit 30,2 Mio. EUR um 8,2 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (22,0 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Einzahlungen aus der Veräußerung kurzfristiger Wertpapiere zurückzuführen, welche sich – saldiert mit den Auszahlungen

für den Erwerb solcher Wertpapiere – auf 11,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR) belaufen. Mit einem Mittelzufluss in Höhe von 4,2 Mio. EUR zusätzlich begünstigt wurde diese Entwicklung im Wesentlichen durch die Reduzierung der im Working Capital gebundenen Finanzierungsmittel, wobei der Abbau des Vorratsvermögens bei gleichzeitig geringerer Lagerproduktion den größten Anteil stellen. Gegenläufig wirkte der im Berichtszeitraum erwirtschaftete deutlich geringere Jahresüberschuss, welcher unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge sowie gezahlter Zinsen und Ertragsteuern um 4,8 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres notierte.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich im Vorjahresvergleich deutlich um 9,7 Mio. EUR auf 15,7 Mio. EUR, nachdem den im Vorjahr erzielten Einzahlungen aus der vollständigen Veräußerung langfristiger Wertpapiere, saldiert um die Rückzahlung von Ausleihungen, in Höhe von 3,2 Mio. EUR im Berichtsjahr keine vergleichbaren Transaktionen gegenüber standen. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie aktivierte Entwicklungsleistungen haben sich um 1,4 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR sowie um 1,2 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR erhöht. Dieser Mittelabfluss wurde durch Einzahlungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten geringfügig kompensiert. Im Vorjahr betragen die Einzahlungen aus solchen Veräußerungen 4,0 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2009 12,7 Mio. EUR und im Vorjahr 14,9 Mio. EUR und steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der in beiden Geschäftsjahren jeweils vorgenommenen Gewinnausschüttung in Höhe von 12,8 Mio. EUR und 12,7 Mio. EUR an unsere Kommanditaktionäre und den persönlich haftenden Gesellschafter. Die gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR geringeren Nettoauszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit resultieren im Wesentlichen aus den um 2,3 Mio. EUR geringeren Auszahlungen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafters. Die für das Geschäftsjahr 2009 vorgeschlagene Ausschüttung von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2009 niedergeschlagen.

Als Summe der einzelnen Cashflows stieg der Finanzmittelfonds mit 18,8 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2008 (17,1 Mio. EUR) um 1,7 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die nicht im Finanzmittelfonds enthaltenen Wertpapiere gehören, sank im Zuge der Geschäftsausweitung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie des Konzerns von 35,1 Mio. EUR um 9,3 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR.

Der Free Cashflow lag mit 3,3 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund des im Geschäftsjahr erwirtschafteten geringeren Ergebnis und höherer Ausgaben zur Finanzierung des Auf- und Ausbaus internationaler Technologiecenter sowie für aktivierte Entwicklungsleistungen um 3,0 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 6,3 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2010 benötigen wir Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, Zahlung unserer sonstigen finanziellen Verpflichtungen, sofern sie eintreten, planmäßigen Durchführung von Investitionen sowie zur Zahlung von Gewinnausschüttungen. Wir erwarten, diese Anforderungen durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel einschl. veräußerbarer Wertpapiere sowie zum Jahresende 2009 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 5,0 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 0,6 Mio. EUR in Anspruch genommen waren, zu erfüllen.

Cashflow aus den Bereichen		in Mio. EUR
Geschäftstätigkeit		
2008		22,0
2009		30,2
Investitionstätigkeit		
(6,0)		
(15,7)	2009	
Finanzierungstätigkeit		
(14,9)	2008	
(12,7)	2009	
Free Cashflow		
		6,3
		3,3
Finanzmittelfonds		
	2008	17,1
	2009	18,8

Free Cashflow

Kapitalbedarf und Refinanzierung



MAXGW 20,400 KGS
67,200 LBS
TARE 4,800 KGS
0,820 LBS
MAX.CW 20,400 KGS
44,300 LBS
CU. CAP. 76.4 CBM
2,700 CUFT

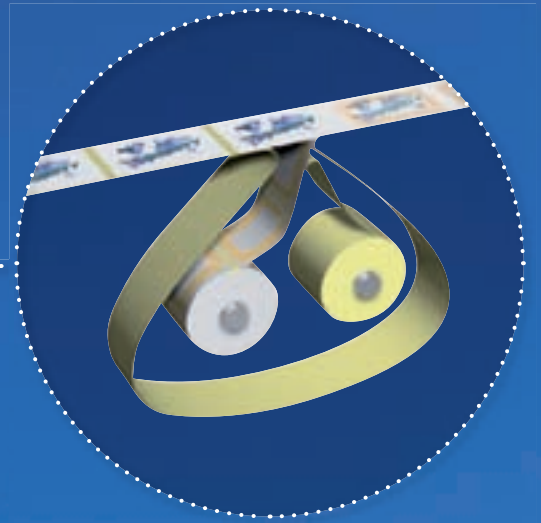
Ser diferente

Anders sein

Être différent

Byt' iný

كُنْ مَخْتَلِفْ



Flexibilität ermöglichen

Schnelligkeit und Flexibilität bestimmen in vielen Märkten heutzutage unser Leben. Mittels RFID, der kontaktlosen Übertragung von Informationen, lassen sich nicht nur Sortier-, Liefer- und Verladeprozesse von jeglichen Waren und Gütern beschleunigen. Auch Zutrittssysteme beispielsweise im Personennahverkehr oder bei Massenveranstaltungen können durch RFID optimiert werden. Für diese aussichtsreichen Märkte, die erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen, sorgen Mühlbauer-Systeme für die Herstellung von RFID-Inlays sowie der anschließenden Konvertierung zum selbstklebenden Etikett oder RFID-Ticket. **Die Vielfalt an individuellen RFID-Lösungen – daran arbeitet Mühlbauer jeden Tag.**

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns ist zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr (187,0 Mio. EUR) um 10,9 Mio. EUR auf 176,1 Mio. EUR zurückgegangen. Während das langfristige Anlagevermögen im Berichtsjahr in Wesentlichen aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit zum Aufbau unserer Technologiecenter in den USA und dem slowakischen Nitra um 5,3 Mio. EUR deutlich zugenommen hat, wodurch sich das Verhältnis von langfristigem Vermögen zur Bilanzsumme von 31,3% auf 36,3% erhöht hat, verringerte sich das kurzfristige Vermögen um 16,2 Mio. EUR. Als Folge dieser Entwicklung reduzierte sich die Relation des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme von 68,7% im Vorjahr auf 63,7% im Berichtsjahr. Weiterhin haben sich die Verbindlichkeiten um 3,0 Mio. EUR auf 39,0 Mio. EUR reduziert, während sich die Eigenkapitalquote ungeachtet des vorwiegend ausschüttungsbedingten Rückgangs beim Eigenkapital um 7,9 Mio. EUR auf 137,1 Mio. EUR mit 77,9% im Vergleich zum Vorjahr (77,5%) nur unwesentlich veränderte.

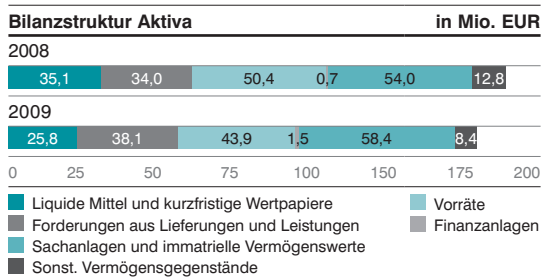
Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2009		2008		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	112,1	63,7	128,3	68,7	(16,2)	(12,6)
Langfristiges Vermögen						
Finanzielle Vermögenswerte	1,5	0,9	0,7	0,4	0,8	114,3
Sachanlagen	51,6	29,2	47,0	25,1	4,6	9,8
Immaterielle Vermögenswerte	6,8	3,8	7,0	3,7	(0,2)	(2,9)
Langfristige Steuerforderungen	2,1	1,2	2,3	1,2	(0,2)	(8,7)
Aktive latente Steuern	1,0	0,6	0,8	0,4	0,2	25,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,0	0,6	0,9	0,5	0,1	11,1
Summe Aktiva	176,1	100,0	187,0	100,0	(10,9)	(5,8)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	36,8	20,8	39,4	21,1	(2,6)	(6,6)
Langfristige Verbindlichkeiten	2,2	1,3	2,6	1,4	(0,4)	(15,4)
Eigenkapital	137,1	77,9	145,0	77,5	(7,9)	(5,4)
Summe Passiva	176,1	100,0	187,0	100,0	(10,9)	(5,8)

Kurzfristiges Vermögen

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die liquiden Mittel um 1,7 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4,1 Mio. EUR auf 38,1 Mio. EUR angestiegen, letztere im Wesentlichen durch verlängerte Forderungslaufzeiten im Projektgeschäft. Diese Erhöhung innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte wurde überkompensiert durch einen Rückgang der kurzfristigen Wertpapiere um 11,0 Mio. EUR, hauptsächlich als Ergebnis unserer erhöhten Investitionstätigkeit und der geleisteten Dividendenzahlung. Der Rückgang bei den Vorräten um 6,5 Mio. EUR auf 43,9 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus einer geschäftsbedingt geringeren Lagerproduktion sowie um 5,7 Mio. EUR höheren Wertberichtigungen. Die Veränderung bei den sonstigen Forderungen von 5,8 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR bezieht sich im Wesentlichen auf die Rückerstattung für den persönlich haftenden Gesellschafter verauslagter Steuern, während die betrieblichen Steuerforderungen stichtagsbedingt um 1,4 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR zurück gingen.

Langfristiges Vermögen

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die Sachanlagen im Zuge der planmäßigen Investitionen, saldiert um Abschreibungen und Abgänge, um 4,6 Mio. EUR auf 51,6 Mio. EUR gestiegen. Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR im Wesentlichen bedingt durch verlängerte Forderungslaufzeiten im Projektgeschäft. Die aktiven latenten Steuern stiegen im Jahresvergleich um 0,2 Mio. EUR. Gegenläufig hierzu haben sich die immateriellen Vermögenswerte um 0,2 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR reduziert, da die im Berichtszeitraum aktivierten Entwicklungskosten sowie erworbene Software und Lizenzen durch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte überkompensiert wurden.



Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 3,5 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR und die sonstigen Rückstellungen um 0,5 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR angestiegen, letztere hauptsächlich durch höhere Leistungen während des Produktgarantiezeitraums. Diese Erhöhungen wurden überkompensiert durch um 3,5 Mio. EUR auf 7,1 Mio. EUR verminderte Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, um 2,8 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR verminderte sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie ergebnisbedingt um 0,3 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR verminderte Steuerrückstellungen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

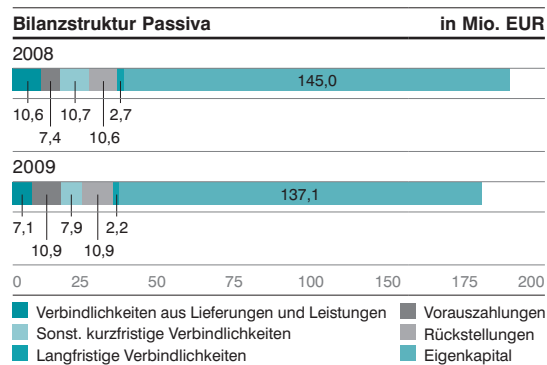
Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,6 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

Langfristige Verbindlichkeiten

Das Eigenkapital reduzierte sich von 145,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2008 auf 137,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009. Der Rückgang ist zu 15,1 Mio. EUR auf Gewinnausschüttungen sowie zu 0,2 Mio. EUR auf die Abnahme der sonstigen Rücklagen zurück zu führen. Eigenkapitalerhöhend wirkte im Wesentlichen das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7,3 Mio. EUR.

Eigenkapital

Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 217,7%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigem Vermögen und 50% der Vorräte) befindet sich mit 162,1% (Vorjahr 175,9%) weiterhin auf einem sehr soliden Niveau.



Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Komplementäranteils in Grundkapital beschließen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2009 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2010 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Das Berichtswesen im Mühlbauer-Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Dieses konzernweit umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

Kennzahlen (Auswahl)	2009	2008
1 Anlagenquote	36,4%	31,4%
2 Umlaufquote	63,6%	68,6%
3 Vorratsintensität	25,0%	26,9%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	3,4	3,8
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	106	94
6 Kundenziel in Tagen	83	69
7 Eigenkapitalquote	77,9%	77,5%
8 Eigenkapitalrendite	5,2%	12,7%
9 Gesamtkapitalrendite	4,0%	10,1%
10 Anlagendeckung	265,9%	308,1%
11 Personalaufwandsquote	35,9%	35,9%
12 Materialaufwandsquote	35,5%	37,8%
13 F&E-Quote	13,1%	13,2%
14 EBIT-Quote	6,0%	14,1%

Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen). Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung erfolgt neben dem wertmäßigen Monitoring der Einkaufsvolumina und der Wirksamkeit von Kostenreduktionsprogrammen die Beobachtung von Investitionsquoten. Durch Berechnung des Return on Investment für Investitionsvorhaben wird die aus dem jeweils erforderlichen Kapitaleinsatz zu erwartende Rendite dargestellt. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts) mittels Personalveränderungswerten, um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsinformationen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Kennzahlen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

- 1 **Anlagenquote** =
Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 2 **Umlaufquote** =
Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 3 **Vorratsintensität** =
Vorräte / Gesamtvermögen
- 4 **Umschlagshäufigkeit der Vorräte** =
Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
- 5 **Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** =
durchschnittl. Bestand Vorräte * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 6 **Kundenziel in Tagen** =
durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 7 **Eigenkapitalquote** =
Eigenkapital / Gesamtkapital
- 8 **Eigenkapitalrendite** =
Ergebnis nach Steuern / durchschnittl. Bestand an Eigenkapital
- 9 **Gesamtkapitalrendite** =
(Ergebnis nach Steuern + langfristiger Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
- 10 **Anlagendeckung** =
Eigenkapital / Sachanlagen
- 11 **Personalaufwandsquote** =
Personalaufwand / Umsatzerlöse
- 12 **Materialaufwandsquote** =
Materialaufwand / Umsatzerlöse
- 13 **F&E-Quote** =
Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
- 14 **EBIT-Quote** =
Operatives Ergebnis / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.



与众不同

Anders zijn | Being different

Ser diferente | Vara olik



Ansprüche verwirklichen

Ob in Alltagsgegenständen wie Mobiltelefonen, Organizern, PCs oder Unterhaltungselektronik, ob in Smart Cards oder RFID-Labels – eine Vielzahl von komplexen Systemen arbeitet heute mit extrem kleinen, dünnen Mikrochips. Der Trend zur Miniaturisierung ist ungebrochen, stellt aber zugleich immer höher werdende Ansprüche an Fertigungstechnologien und Maschinenlösungen wie Die Sorter oder Flip-Chip- und Wafer Level Package Systeme. Mühlbauer konzentriert sich mit seinen Semiconductor Backend-Lösungen auf diese Erfolg versprechende Nische im Halbleitermarkt und ermöglicht durch neuestes technologisches Know-how die Verwirklichung zukünftiger Produkte. **Modernsten Ansprüchen gerecht werden – das ist die Stärke von Mühlbauer.**

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für die Mühlbauer Gruppe hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ein stabiles Fundament zu schaffen, auf das Kunden, Lieferanten, Aktionäre und Mitarbeiter gleichermaßen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vertrauen können. Aus diesem Grund fühlt sich der Mühlbauer Konzern seit jeher verpflichtet, eine Unternehmensstrategie umzusetzen, die wirtschaftliche Notwendigkeit, ökologische Vernunft und gesellschaftliche Verantwortung verbindet und damit für alle Anspruchsgruppen einen Mehrwert bietet. Unser Verständnis von Nachhaltigkeit spiegelt sich auch in dem 2009 veröffentlichten Verhaltenskodex wider, der rechtliche und ethische Grundsätze zum Inhalt hat, die bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen sind und dessen Einhaltung für den gesamten Mühlbauer Konzern und für seine Mitarbeiter verpflichtend ist.

Effizienz und Qualität

Als Hersteller hochtechnologischer Systemlösungen nutzt Mühlbauer sämtliche technische und betriebliche Möglichkeiten, um ein Höchstmaß an Arbeitseffizienz und Produktqualität sicherzustellen. Kontinuierlich werden deshalb sämtliche Geschäfts- und Produktionsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements auf den Prüfstand gestellt und verbessert. Neben der jährlichen Zertifizierung durch einen unabhängigen externen Gutachter nach der Norm DIN EN ISO 9001 überwachen auch unternehmensinterne Auditoren im Rahmen festgelegter Auditprogramme das Managementsystem im laufenden Prozess. Werden bei Funktionen und Prozessen Abweichungen erkannt, kann das Unternehmen frühzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagieren.

Produktion und Umwelt

Über 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Mühlbauer an den deutschen Standorten Roding und Stollberg sowie am slowakischen Standort Nitra zur Herstellung hochpräziser Einzelteile für das Produktportfolio Mühlbauers. Darüber hinaus wird für externe Kunden aus sensiblen Industriebereichen gefertigt, darunter Bereiche wie Luft- und Raumfahrt, Motorsport, Halbleiter- oder Medizintechnik. Die dort wesentlichen Herstellungsprozesse umfassen Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen und Stanzen. Für die Herstellung der Produkte dienen als Rohmaterialien hauptsächlich Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer. Besondere Bereiche mit Umweltrelevanz sind:

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvorbehandlung und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

Um mögliche Umweltschäden vorzubeugen oder frühzeitig abzuwehren, achten technisch geschulte Mitarbeiter beim Umgang mit Gefahrstoffen auf die Einhaltung aller gesetzlichen Umweltstandards. Konsequenterweise werden darüber hinaus Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für Mühlbauer ist es eine Selbstverständlichkeit, konzernweit vorbildliche und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfälle und Berufserkrankungen zu vermeiden. Denn nur Mitarbeiter, die sich im Unternehmensumfeld wohl und sicher fühlen, können auf Dauer Spitzenleistung bringen. Zentrale Bedeutung nehmen die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und den betrieblichen Gesundheitsschutz ein. Hierzu gehören in regelmäßigen Abständen Schulungen, um die Mitarbeiter aller Abteilungen gegenüber möglichen Gefahren zu sensibilisieren sowie das Bereitstellen von technischen Hilfsmitteln wie Überwachungs- und Brandmeldesysteme für die Meldung von Störungen oder Notfällen. Darüber hinaus unterstützt Mühlbauer die allgemeine Arbeitssicherheit durch eine sicherheits- und gesundheitsgerechte Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung sowie durch das Bereitstellen von Schutzausrüstung für Tätigkeiten mit besonderer Gefährdungsrelevanz. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Mitarbeiter liegt bei 18 Mitarbeitern und ist damit gegenüber dem Vorjahr (23) deutlich gesunken.

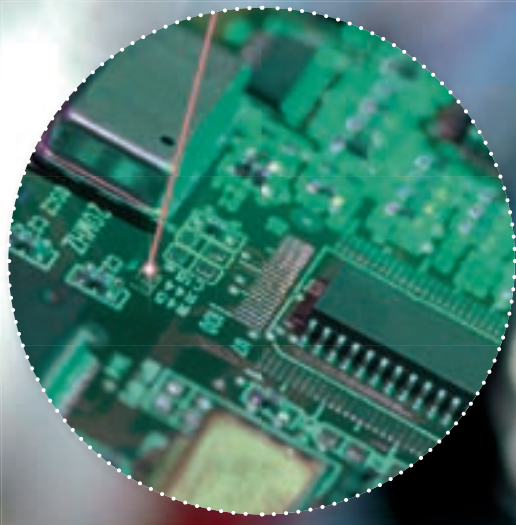
Als weiterer wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten wird bei Mühlbauer der betriebliche Gesundheitsschutz groß geschrieben. Dieser umfasst nicht nur einen betriebsärztlichen Dienst, der für alle Mitarbeiter die gesetzlich geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt und bei akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht, sondern auch außergewöhnliche Leistungen zur präventiven Gesundheitsvorsorge. So steht den Mitarbeitern auf 1.500 m² ein modernes Fitness Center mit angegliedertem Wellness-Bereich zur Verfügung, um mit sportlicher Betätigung dem Bewegungsmangel im Berufsalltag entgegenzuwirken. Unter fachkundiger Anleitung von ausgebildeten Fitnesstrainern und Physiotherapeuten können durch gesundheitsorientiertes Training zum Beispiel körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Die von Mühlbauer im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz angebotenen Maßnahmen und Leistungen fördern nicht nur die Motivation der Mitarbeiter, sondern schlagen sich langfristig auch in niedrigen Krankheitskosten nieder. Konzernweit betrug der durchschnittliche Krankenstand 6,4 Tage (Vorjahr 7,6 Tage).

Mühlbauer legt großen Wert darauf, als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber mit seinen über 1.900 Beschäftigten eine faire und konstruktive Partnerschaft zu pflegen, auf welche langfristig gebaut werden kann. Dem Unternehmen ist es deshalb besonders wichtig, das Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, damit diese auch dauerhaft den steigenden Herausforderungen in einer globalisierten Wirtschaft gerecht werden. Neben rein fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen gehören hierzu auch interkulturelle Fortbildungsangebote und Sprachkurse. Zusätzlich bietet Mühlbauer fast 360 jungen Menschen eine hervorragende Ausbildung in zahlreichen gewerblichen und kaufmännischen Berufen und damit den ersten Schritt in die Arbeitswelt. Die Ausbildungsquote liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 18,8% und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich unter der Anzahl der Auszubildenden auch mehr und mehr junge Frauen befinden, die eine gewerblich-technische Ausbildung bei Mühlbauer absolvieren. Mühlbauer begrüßt diese Entwicklung als Ausdruck der geschlechtlichen Chancengleichheit. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Frauenanteil an der Belegschaft konzernweit bei 22,3% (Vorjahr 21,3%) – für die Branche ein respektabler Wert. Der Mühlbauer Konzern unterstützt seine Beschäftigten darüber hinaus beim Aufbau einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung als Ergänzung zu den bestehenden gesetzlichen sozialen Sicherungssystemen. Alle Beschäftigten können im Zuge einer Entgeltumwandlung eine zusätzliche Aufstockung der späteren Rentenbezüge realisieren.

Mitarbeiterförderung

Gesellschaftliches und soziales Engagement nimmt bei der Mühlbauer Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen begrüßt nicht nur ein ehrenamtliches Engagement seiner Mitarbeiter, sondern legt Wert darauf, auch selbst soziale Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Unter dem Dach der vom Unternehmensgründer ins Leben gerufenen Josef Mühlbauer Stiftung unterstützt das Unternehmen im In- und Ausland ausgewählte soziale Initiativen und Projekte mit größeren finanziellen Zuwendungen. Auch der traditionelle Mühlbauer-Lauf, der sich im Berichtsjahr zum fünften Mal jährte und mit 1.600 Teilnehmern zu einer der größten Laufveranstaltungen in der Region zählte, steht ganz im Zeichen des sozialen Engagements. Durch das Einbinden von Sponsoren, Mitarbeitern und externen Teilnehmern konnte mit dem Mühlbauer-Lauf eine Spendensumme von insgesamt 40.000 EUR erzielt werden, die je zur Hälfte an zwei karitative Hilfsprojekte weitergeleitet wurde.

Soziales Engagement



Identität geben

Auf den ersten Blick identisch – auf den zweiten Blick individuell. Die Kennzeichnung von Elektronikkomponenten und -baugruppen gibt dem einzelnen Produkt seine einmalige Identität. Der Herstellungsprozess selbst komplexer Endprodukte kann dadurch jederzeit nachvollzogen werden. Die Rückverfolgbarkeit von Komponenten macht Prozessschritte transparent, ermöglicht schnelle Fehlerkorrekturen und erhöht die Produktsicherheit. Als Spezialist für Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von elektronischen Baugruppen umfasst Mühlbauers Portfolio neben Laser-, Druck- und Etikettierstationen auch Scanstationen, Datenverwaltungssysteme sowie komplette Boardhandling- und Automatisierungslösungen. **Technologie, die Identität verleiht – keiner geht diesen Weg so konsequent wie Mühlbauer.**

БЫТЬ НЕ КАК ВСЕ

Suatu perbezaan

Ser diversoc

Esti diferena

सब से अलग

FAKTOREINSATZ

Investitionen

Das Brutto-Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte übertraf im Berichtsjahr 2009 mit insgesamt 19,3 Mio. EUR den Vorjahreswert von 10,4 Mio. EUR um 85,6% und überstieg wie in den Vorjahren die entsprechenden Abschreibungswerte deutlich.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,8 Mio. EUR sind vorrangig auf die Entwicklung neuer innovativer Produkte der für die Mühlbauer Gruppe relevanten Märkte sowie auf Erstaussgaben im Zusammenhang mit der Implementierung eines neuen Enterprise Resource Planning (ERP) Systems zurückzuführen, um den aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns resultierenden steigenden Anforderungen an Effizienz, Transparenz und Flexibilität gerecht zu werden.

Bei den Investitionen in Sachanlagen lag der Fokus im Geschäftsjahr 2009 auf der weiter fortschreitenden Internationalisierung des Technologiekonzerns. So wurde das hochmoderne Technologie- und Kundencenter in Newport News, USA, im März fertig gestellt und mit einem umfangreichen Demoraum ausgestattet. Ein weiterer Schwerpunkt war die im Mai vollzogene Fertigstellung des Forschungs- und Entwicklungszentrums im slowakischen Nitra und dessen Ausrüstung mit modernsten Bearbeitungs- und Fertigungszentren. Im Oktober wurde damit begonnen, am malaysischen Entwicklungs- und Produktionsstandort Melaka die Produktionskapazitäten zu erweitern, um die Wertschöpfung am Standort zu erhöhen. Darüber hinaus flossen am Standort Roding Mittel in die Erweiterung und Modernisierung des Maschinenparks, in die Modernisierung und Erweiterung der Oberflächentechnik sowie in die Erweiterung des Ausbildungszentrums.

Regional lag der Investitionsschwerpunkt mit 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 9,3 Mio. EUR) in Europa, während in den USA und Asien 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) und 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) aufgewendet wurden.

Die Investitionsquote, als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, stieg von 6,0% auf 12,0%. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig durch den operativen Cashflow.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsausgaben	in Mio. EUR
2008	22,7
2009	21,1

Kontinuierliche, intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind die Grundlage für die nachhaltige Entwicklung der Mühlbauer Gruppe. Das Unternehmen ist deshalb bestrebt, seine Innovationskraft auf höchstem Niveau zu halten und mit Hilfe von neuen Verfahren und Produkten seine technologische Marktführerschaft und Wettbewerbsposition zu sichern und weiter auszubauen. In den konzernweiten Entwicklungsabteilungen in Deutschland, Malaysia und der Slowakei arbeiten insgesamt 338 hochqualifizierte Mitarbeiter (Vorjahr 340). Forschungs- und Entwicklungskooperationen zur Realisierung neuer Produkte und Lösungen bestehen mit Hochschulen und externen Forschungsinstituten sowie mit Unternehmen, die an Entwicklungsprojekten beteiligt sind. Mühlbauer arbeitet darüber hinaus auch an Forschungsprojekten zur Grundlagenentwicklung, die aufgrund ihrer Relevanz für die Zukunfts- und Standortsicherung auf öffentliches Interesse stoßen und deshalb öffentlich gefördert werden. Seinen eigenen Forschungs- und Entwicklungsvorsprung sichert Mühlbauer durch ein international angelegtes Intellectual Property Management gegen den weltweiten Wettbewerb ab: Im vergangenen Geschäftsjahr meldete die Mühlbauer-Gruppe 36 Schutzrechte (Vorjahr 48) an. Insgesamt betragen im Geschäftsjahr 2009 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 21,1 Mio. EUR und lagen damit um 7,0% unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 22,7 Mio. EUR). Die F&E-Quote lag gemessen am Umsatz bei 13,1% (Vorjahr 13,2%).

Neben kunden- und projektspezifischen Anpassungsentwicklungen erstreckten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der ID-Government-Systeme auf eine sukzessive Fortsetzung des Komplettlösungsgedankens. Im Berichtsjahr entwickelte Mühlbauer ein hochflexibles System zur vollautomatischen Produktion von Reisepassbüchern (BookletLine), welche das Zusammentragen, Laminieren und Stanzen von herkömmlichen oder elektronischen Reisepässen gewährleistet und damit das vorhandene Produktportfolio für Reisepässe erweitert. Mit minimalem Anpassungsaufwand können darüber hinaus neben dem reisepassspezifischen ID 3-Format auch weitere Formate verarbeitet werden. Auf der Softwareseite wurde darüber hinaus das bereits vorhandene Produktions- und Personalisierungsmanagement-System

INCAPE hinsichtlich Chipkodierung und Qualitätskontrolle an die aktuellen Anforderungen für elektronische Reisedokumente mit neuen Zugriffsverfahren angepasst. Zusätzlich weiterentwickelt wurde das ID Card Issuing System mit dezentralem Enrollment und dezentraler Personalisierung: Ermöglicht wird die Datenkommunikation in einem geschlossenen Informationssystem nicht nur über Datennetze, sondern auch im Offline-Betrieb auf Basis von Massenspeichern. Selbst ohne vorhandene Infrastruktur kann damit der komplette Datenfluss von der Erfassung und Personalisierung bis hin zur Ausgabe von Dokumenten gewährleistet werden.

Bei Systemlösungen zur Kartenproduktion und -personalisierung konzentrierte Mühlbauer seine Entwicklungsaktivitäten auf die Produktivitätssteigerung bei vorhandenen Lösungen sowie auf Ergänzungen des Produktportfolios. Ein weiterer Schritt hinsichtlich der Komplettlösung stellte beispielsweise die Entwicklung des neuen Personalisierungssystems Hyprint 50 dar: Durch die Kombination eines Laser- und eines Thermo-Druckmoduls ist es mit der Hyprint 50 möglich, in einem einzigen System Smart Cards sowohl schwarz-weiß durch Lasergravur als auch farbig durch Thermo-Transferdruck zu personalisieren. Erwähnenswert ist darüber hinaus Mühlbauers neu entwickelter Tape-Layer MAE 12, der die Produktion von Magnet-, Signatur-, und Sicherheitsstreifen mit höchster Flexibilität und Geschwindigkeit gewährleistet und sich damit bestens für Kartenhersteller eignet, die in Bezug auf Kartentyp und -layout größtmögliche Flexibilität benötigen. Weitere Entwicklungsaktivitäten richteten sich außerdem auf „ecoline“-Lösungen. Produkte der ecoline-Serie garantieren aufgrund ihres einfachen und kompakten Aufbaus ein ideales Kosten/Nutzen-Verhältnis ebenso wie höchste Qualität durch bewährte Prozessstationen.

Bei den halbleiternahen Lösungen lag der Entwicklungsschwerpunkt auf Applikationen für die neue Maschinengeneration Variation, deren Ziel es ist, die vorhandenen Maschinenplattformen Die Sorting und TAL zusammenzuführen. Kunden erhalten damit wesentlich mehr Flexibilität: Sonderapplikationen können in kürzester Zeit realisiert und insgesamt ein breiteres Spektrum in der Halbleiterbackend-Nische abgedeckt werden. Auf Basis der Variation-Plattform erweiterte Mühlbauer darüber hinaus seine TAL-Serie, die auf die Direktbestückung von Chip auf Antenne ausgelegt ist: Die im Berichtsjahr entwickelte kosteneffiziente TAL 9.000 eignet sich besonders für Kunden, die neu in den Markt einsteigen, und komplettiert damit das RFID-Angebot neben der TAL 15.000 und der TAL 20.000. Hinsichtlich der Weiterverarbeitung von RFID-Inlays in Richtung Ticketing oder elektronische Paprietiketten hat Mühlbauer im Berichtsjahr mit der Converting Line CL 60.000 neue Maßstäbe bei Geschwindigkeit und kontinuierlichem Prozess gesetzt, während die IL 15.000 speziell zur Herstellung von kontaktlos lesbaren Etiketten für Gepäckstücke erweitert wurde.

Von einer kontinuierlichen Entwicklung profitierte auch Mühlbauers Portfolio rund um Traceability. In der Sparte Boardhandling konzentrierten sich die Entwicklungen in Zusammenarbeit mit dem malaysischen Standort auf Traceability-Lösungen der ecoline-Serie. Erste Systeme wurden bereits im August auf der Messe in Shenzhen (China) dem interessierten Publikum vorgestellt. Weitere Fortschritte gab es zusätzlich im Hinblick auf das Portfolio für Markieranlagen zur Kennzeichnung von Elektronikbaugruppen. Neben dem neu entwickelten und noch präziser arbeitenden Faser-Lasermodul, das in bestehende Laserzellen integriert werden kann, wurde mit der neuen Laserbeschriftungsanlage WL 500 LCW eine kleine Lasermarkierzelle mit integriertem Transportflachband entwickelt, das auch Kleinserien mit Hilfe einer automatischen Beschriftungsfeldorientierung äußerst effizient markieren kann. Finalisiert wurde ferner ein neues Etikettiersystem (WL 2001 turret), das durch die Integration einer Vierfachstempelinheit als produktivstes System seiner Klasse Etiketten aufbringen kann.

Darüber hinaus arbeitete Mühlbauer an Entwicklungen für zukünftige Technologien in der Solarbranche. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erstreckten sich hier auf komplette Lösungen für die Produktion von Konzentrator-Solar-Zellen sowie auf die Automatisierung von Dünnschicht-Solarprozessen. Von besonderem Nutzen erweist sich hierbei Mühlbauers Kompetenz im Semiconductor Backend-Bereich, wodurch bereits vorhandene Synergien genutzt werden können.

Das Geschäftsjahr 2009 hat durch seine angespannte wirtschaftliche Entwicklung und den damit verbundenen Kostendruck auf die Unternehmenslandschaft die Beschaffungsaktivitäten der Mühlbauer Gruppe vor große Herausforderungen gestellt. Angesichts des steigenden Risikos von Lieferantenausfällen und längeren Beschaffungszeiten durch Kapazitätsengpässe rückte die Versorgungssicherheit stärker in den Fokus des Technologiekonzerns, um weiterhin schnell und

Beschaffung

flexibel den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Durch den intensivierten Aufbau von alternativen Lieferantenquellen, langfristigen Lieferverträgen unter Ausnutzung der im Berichtsjahr vorteilhaften Situation auf dem Rohstoffmarkt und durch die Bevorratung von Schlüsselkomponenten verhinderte Mühlbauer jedoch Versorgungsengpässe und sicherte sich die stetige Produktionsflexibilität. Günstig wirkte sich hierfür auch die internationale Aufstellung des Konzerns aus. Sie machte im Rahmen von Global Sourcing internationale Beschaffungsaktivitäten als festen Bestandteil des täglichen Einkaufsprozesses möglich und eröffnete große Chancen: Zum einen vergrößerte sich weiter der Pool an potentiellen Lieferanten und zum anderen führen die dezentralen Beschaffungsaktivitäten der Standorte Malaysia, USA und Slowakei zu Einsparpotentialen.

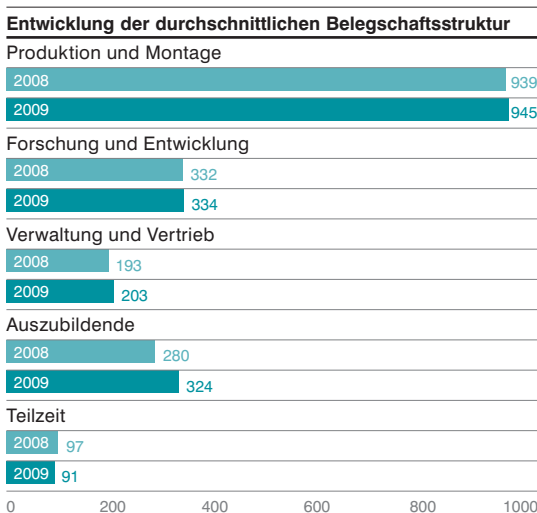
Um stets nur die für Mühlbauer optimalen Lieferanten im Hinblick auf Preis, Innovation, Zuverlässigkeit, Service und Qualität zu verpflichten, wurden neue sowie auch bestehende Lieferanten anhand von objektiven Kennzahlen bewertet. Das Ergebnis dieses konzernweit standardisierten Bewertungsverfahrens dient als Grundlage für Gespräche und bietet eine optimale Basis für den Auf- bzw. Ausbau der Lieferbeziehungen. Mit wichtigsten Zulieferern arbeitete Mühlbauer darüber hinaus strategisch zusammen: Intensive Gespräche und frühzeitige Einbindung in Entwicklungsaktivitäten ließen Einsparungen ausschöpfen und mögliche Beschaffungsrisiken im Vorfeld minimieren. Auf diese Weise war es möglich, das Know-how der Lieferpartner zu nutzen und gleichzeitig die Innovationskraft nachhaltig zu stärken.

Intern arbeitete Mühlbauer im Berichtsjahr an der weiteren Elektronisierung der Einkaufsprozesse. Bedingt durch die geplante Einführung eines neuen ERP-Systems zur Optimierung der Effizienz und Produktivität des Einkaufs wurden im Berichtsjahr alle materialwirtschaftlichen Abläufe des Mühlbauer Konzerns analysiert und Einsparungspotentiale sowie mögliche Effizienzzuwächse in Verbindung mit dem neuen System identifiziert.

Infolge des im Berichtsjahr rückläufigen Geschäftsvolumens sank der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen im Geschäftsjahr 2009 auf 57,0 Mio. EUR (Vorjahr 65,3 Mio. EUR²). Ohne auf die eigene Unabhängigkeit zu verzichten wird die Mühlbauer Gruppe zukünftig die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten konsequent fortsetzen. Gemeinsam mit diesen arbeiten wir daran, die Qualität der Leistungen zu verbessern und die Zufriedenheit der Kunden zu erhöhen. Wir sind überzeugt davon, mit unserer Beschaffungsstrategie kombiniert mit einem modernen Einkaufsmanagement den richtigen Weg beschritten zu haben, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

BESCHÄFTIGUNG

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen zeichnet sich Mühlbauer durch langfristiges Denken und Handeln aus und setzt auf das hohe Engagement und die Identifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Jahresende beschäftigte Mühlbauer konzernweit 1.905 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.903), davon rd. 15,5% außerhalb Deutschlands. Die Unternehmenskultur von Mühlbauer ist international geprägt, mit offenen Strukturen und einem stetigen Austausch innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe.



Veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führen in einigen Bereichen des Konzerns zu einem erhöhten Fokus auf die Flexibilität von Personalkapazitäten. Je nach den unterschiedlich ausgeprägten Bedarfen wurden standortspezifische und individuelle Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Neben der Straffung der Organisationsstruktur zur Effizienzsteigerung wurden beispielsweise auch Mitarbeiter organisationsübergreifend eingesetzt, wenn eine Minderauslastung durch andere Beschäftigungsbereiche kompensiert werden konnte. Bei den Personalanpassungsmaßnahmen standen insbesondere flexible Arbeitszeitkonten, vorzeitige Verwendung von Urlaubsansprüchen, der Abbau befristeter Stellen und zum Teil auch Kurzarbeit im Vordergrund. Im Geschäftsjahr 2010 werden diese Instrumente zur Personalanpassung weiterhin genutzt. Ziel von Mühlbauer

² ausschließlich der Bestandserhöhung in Höhe von 11,1 Mio. EUR

ist es, die Flexibilisierung der Personalkapazitäten sicherzustellen und die Personalkosten auf einem angemessenen Niveau zu halten.

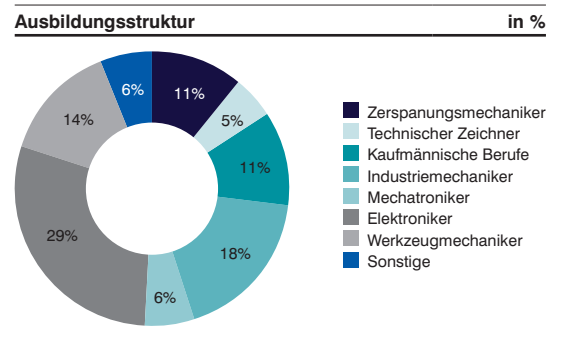
Bei einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 1.897 (Vorjahr 1.841) reduzierte sich der Personalaufwand auf 57,6 Mio. EUR (Vorjahr 62,0 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 48,1 Mio. EUR (Vorjahr 51,4 Mio. EUR), auf Sozialabgaben 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,6 Mio. EUR).

Um langfristig auch in Zeiten des bevorstehenden demografischen Wandels auf qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zurückgreifen zu können, führt Mühlbauer auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten die eigene Berufsausbildung junger Menschen fort. Die Ausbildungsaktivitäten werden dabei nicht nur im Inland mit hoher Intensität und Qualität vorangetrieben, sondern wurden im Berichtsjahr erstmalig auch am slowakischen Standort umgesetzt. Im Berichtsjahr wurden konzernweit 97 (Vorjahr 100) neue Auszubildende eingestellt, so dass sich zum Ende des Geschäftsjahres 358 (Vorjahr 328) junge Menschen in 15 gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen befanden. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 18,8% (Vorjahr 17,2%). Neben der allgemeinen Berufsausbildung ermöglicht die Mühlbauer-Gruppe darüber hinaus die Berufsausbildung mit Fachhochschulreife. Durch die Teilnahme am DBFH-Modell (Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife) erwerben Auszubildende nicht nur den Facharbeiterbrief, sondern auch die Fachhochschulreife für ein anschließendes Studium. Zusätzlich bietet Mühlbauer in Zusammenarbeit mit regionalen Fachhochschulen Schulabgängern mit Fachhochschulreife ein wechselseitig verschränktes Ausbildungsmodell an, in welchem eine Ausbildung im Unternehmen parallel mit einem vollwertigen Studium mit akademischem Bachelorabschluss angestrebt werden kann (Duales Studium). Hinsichtlich der akademischen Nachwuchsgewinnung setzte Mühlbauer im Berichtsjahr die Intensivierung der Kontakte zu Hochschulen an nationalen und internationalen Standorten fort und präsentierte sich auf zahlreichen Karrieremessen und Vortragsabenden. Dabei ist Mühlbauer auch bestrebt, interessierten Studenten frühzeitig einen Einblick in die Praxis zu ermöglichen: 76 Studenten nutzten im Berichtsjahr die Gelegenheit, Mühlbauer als Praktikant, Werkstudent oder Diplomand bereits im Studium kennenzulernen.

Nachwuchsgewinnung

Kontinuierlich fortgesetzt hat die Mühlbauer Gruppe ihre Bestrebungen im Bereich der Personalentwicklung. Einen breiten Stellenwert nimmt hierbei die unternehmenseigene „Mühlbauer Academy“ ein, die im Berichtsjahr zu einer festen Einrichtung etabliert wurde. Die Mühlbauer Academy fördert gezielt den internen Wissenstransfer durch Schulungen von Unternehmensmitarbeitern für Mitarbeiter und umfasst ferner Weiterbildungsmaßnahmen durch externe Partner. Zu letzteren gehören interkulturelle Trainings, Sprachkurse sowie maßgeschneiderte Qualifikationsmaßnahmen zur Stärkung der methodischen und sozialen Kompetenz. Bei Mühlbauer sind wir jedoch nicht nur bestrebt, die Effizienz von Mitarbeitern aller Ebenen durch Trainings und Weiterbildungen zu erhöhen, sondern auch Führungspositionen mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen. Aus diesem Grund finden regelmäßig Assessment-Center statt, um durch Potenzialanalysen geeignete Mitarbeiter mit Führungsqualitäten für die nächsten Karriereschritte zu identifizieren. Diese Vorgehensweise wird auch bei unseren Auszubildenden angewandt: Schon während der Ausbildung werden Talente gesichtet und diesen über ein eigenes „Leadership-Development-Program“ zusätzliche Förderungen wie Sprachkurse, Auslandsaufenthalte, Trainings für Soft-Skills angeboten sowie interessante Karriereperspektiven aufgezeigt. Der hohe Stellenwert einer ganzheitlichen Personalentwicklung auf Basis unserer Unternehmenskultur wird anhand eines modernen Training Center sichtbar. Neben Lehrwerkstatt, IT und Schulungsräume beherbergt dieses ein eigenes Fitness Center, wo Mitarbeiter die Möglichkeit für ein gesundheitsorientiertes körperliches Training gegeben wird.

Personalentwicklung



أكن مآآل ف

Anders sein

Ser diferente

Essere differenti

Vara olik



Zuverlässigkeit garantieren

Präzision und Qualität entscheiden oft über Erfolg und Misserfolg, nicht nur in der Medizintechnik, sondern auch in vielen anderen sensiblen Bereichen. Die Funktion eines ganzen Systems hängt nicht selten von der Qualität eines winzigen Präzisionsteils ab. Als Hersteller für unseren eigenen Bedarf und als gefragter Partner bei der Fertigung von Präzisionsteilen für andere sensible Industrien garantieren wir höchste Qualitätsstandards vom ersten bis zum letzten Produktionsschritt. Mühlbauer fertigt zeitneutral, zum Teil im Über-Nacht-Betrieb und überzeugt daher sowohl durch Qualität als auch durch Schnelligkeit. **Perfektion bis ins kleinste Detail – so garantiert Mühlbauer Zuverlässigkeit.**

SONSTIGE ANGABEN

Im Rahmen des in den Jahren 2007 und 2008 zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Finanzamt Cham vor dem Finanzgericht Nürnberg geführten Rechtsstreits über die Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA hat das vom persönlich haftenden Gesellschafter parallel zum Klageverfahren angerufene Bayerische Staatsministerium der Finanzen im November 2008 mitgeteilt, dass bei der Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA die mitunternehmerische Sichtweise im Sinne einer teiltransparenten Besteuerungskonzeption anzuwenden sei und ist damit der Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters gefolgt. Das Ergebnis war ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung schon bisher nach der mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hatte.

Das Bundesministerium der Finanzen plant eine bundeseinheitliche Regelung hinsichtlich der Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA. Obwohl nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, dass das Bundesfinanzministerium der Finanzen in Anbetracht der von ihm geplanten bundeseinheitlichen Regelung zu einer geänderten Auffassung kommen kann, geht der persönlich haftende Gesellschafter vor dem Hintergrund der ihm vorliegenden verbindlichen Mitteilung des Staatsministeriums der Finanzen bis auf weiteres davon aus, dass die teiltransparente Besteuerungskonzeption weiter anzuwenden ist. Sollte die derzeitige Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters von der geplanten bundeseinheitlichen Regelung wider Erwarten nicht mehr gestützt werden, wird der persönlich haftende Gesellschafter sachverhaltsbezogen reagieren.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2009

Einzelne Gesellschaften der Mühlbauer Gruppe (nachfolgend auch „die Beklagten“ genannt) wurden in USA und Deutschland verklagt. Mit den Klagen wurde behauptet, dass die Gesellschaften geistiges Eigentum Dritter verletzt haben sollen. Zum 31. Dezember 2009 haben die Gesellschaften für Rechts- und Beratungskosten, welche im Zusammenhang mit diesen Verfahren stehen, insgesamt Verbindlichkeiten von 1,2 Mio. EUR und Rückstellungen von 1,1 Mio. EUR bilanziert. Die Parteien haben am 15. Januar 2010 vor dem US-amerikanischen Gericht eine Vergleichsvereinbarung unterzeichnet, mit welcher sie ihre in USA und Deutschland anhängigen Rechtsstreitigkeiten außergerichtlich beigelegt haben. Im Rahmen der im Anschluss an die Vergleichsvereinbarung auf Beklagtenseite geführten Verhandlungen, welche die außergerichtliche Beilegung der unterschiedlichen Auffassungen über bestimmte Kosten der Verfahren zum Gegenstand hatte, wurde am 22. Februar 2010 eine Einigung dahingehend erzielt, dass von den zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Verbindlichkeiten und Rückstellungen 1,1 Mio. EUR und 0,9 Mio. EUR nicht mehr zu bezahlen sind. Die Gesellschaften werden den weggefallenen Anteil ihrer zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2010 ergebniswirksam vereinnahmen.

Sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 lagen nicht vor.

RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden.

Der Risikobericht, welcher sich aus der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben weiteren Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

Durch das Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft resultiert für die Marktanbieter eine Konstellation, dass die aus den bereits existierenden dynamischen und sukzessive rauher werdenden Markt- und Wettbewerbsbedingungen resultierenden Risiken durch Nachfragezurückhaltungen im Investitionsgüterbereich zusätzlich verschärft werden können.

Umfeld und Branchenrisiken

In derartigen Märkten besteht das Risiko, dass es aufgrund mangelhafter oder verspäteter Analyse des Marktgeschehens zu einer fehlenden Übereinstimmung zwischen angebotenen Produkten und Lösungen auf der einen und den Kundenbedürfnissen auf der anderen Seite kommt. Kundenunzufriedenheit ist die Folge. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Die um die Finanzmarktkrise erweiterte Konstellation birgt das Risiko rückläufiger Nachfrage unserer Kunden aus dem industriellen Sektor, wohingegen sich die Geschäfte mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen stabiler erweisen sollten. Zusätzliche Folgen der Finanzkrise zeigen sich darin, dass in der Vergangenheit für gut befundene Zahlungsabsicherungen eventuell nicht so sicher wie erhofft sein könnten oder aber auch Kunden mit bisher bekannt guter Zahlungsmoral zukünftig eine schlechtere Zahlungsmoral aufweisen könnten. Auf Grund unserer guten Marktpositionierung im Regierungsgeschäft gehen wir derzeit davon aus, diese Einflussfaktoren im Industriegeschäft zumindest teilweise kompensieren zu können. Der geminderten Vertrauenswürdigkeit von Zahlungsverprechen begegnen wir durch intensivere Prüfung der eingesetzten Banken sowie durch Einsatz anderweitiger Absicherungsmaßnahmen.

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Die Abwicklung unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegt einer intern organisierten Exportkontrolle hinsichtlich der Lieferung von Gütern in andere Länder. Dennoch besteht aufgrund des Umfangs, der Komplexität und der permanenten Veränderungen bestehender Ausfuhrbestimmungen ein Risiko der Nichteinhaltung entsprechend geltender Vorschriften mit unterschiedlichsten Sanktionierungen als Folge. Die Implementierung von IT-Sicherheitsfeatures in unseren IT-Systemen, intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sowie Mitarbeiterausbildungen zum Risikosachverhalt sind auf Seiten Mühlbauer hierfür wirkungsvolle, das Risiko minimierende Maßnahmen.

Insbesondere Geschäfte mit Regierungen oder regierungsnahen Institutionen, bei denen Mühlbauer zunehmend die Gesamtverantwortung übernimmt, können mit komplexen Vertragskonstrukten verbunden sein. Oftmals unter Bezugnahme auf lokal geltendes Recht. Hieraus können Vertragsrisiken resultieren, denen Mühlbauer mit vertrags- und projektspezifischen Risikoanalysen begegnet und gegebenenfalls projektbezogene Schutzmaßnahmen zur Risikominimierung einleitet. Diese Maßnahmen erstrecken sich beginnend von der Geschäftsanbahnung, über die Vertragsunterzeichnung hinweg bis zur mehrjährigen Projektumsetzung.

Technologierisiken

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Kosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Als weitere Folge hieraus sind Effekte denkbar, welche den Ruf der Gesellschaft beschädigen können. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagement-Systemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden helfen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Durch unzureichende oder falsche Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Marktes kann es zu falschen Auftragsauslösungen bei Entwicklungsprojekten und/oder Maschinen kommen. Die Folgen daraus sind hohe Entwicklungskosten und kontinuierlich steigende Vorräte, welche aufgrund gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung darstellen können. Um derartige Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Produktion und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor und trifft Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Expansionsrisiken

Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Inangangsetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen können und dass Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, den Einsatz von modernsten Virenschaltern, Firewallsystemen sowie Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und

Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Traineeprogramme sowie der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur.

Nachfrageschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Personalrisiken

Ziel des Einkaufs ist es, qualitativ hochwertige Rohstoffe und Leistungen termingerecht und kostenoptimal zu beschaffen. Dieser Beschaffungsprozess kann mit Preis- und Bezugsrisiken sowie Qualitätsrisiken von Lieferantenseite verbunden sein. Durch Budgetvereinbarungen für Rohmaterialien und eine praktizierte globale Beschaffungsstrategie werden Preise für definierte Zeiträume fixiert und Single-Source-Situationen relativiert. Umfassende Verfahrens- und Prüfanweisungen für den Wareneingang regeln, dass nur qualitativ einwandfreie Güter in den Fertigungs- und Montageprozess gelangen.

Beschaffungsrisiken

Innerhalb des Mühlbauer-Konzerns bestehen aufbau- und ablauftechnische Regelungen zur Vermeidung von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung.

Rechnungslegungsprozess

Für die in der regional und funktional ausgerichteten Organisation des Bereichs Finance tätigen Mitarbeiter existieren neben einem internen Handbuch zur Konzernrechnungslegung umfangreiche Checklisten. Die Umsetzung und die Kontrolle der Beachtung der darin aufgeführten Inhalte sowohl bei der laufenden Buchhaltung als auch bei der Abschlusserstellung nach LOCAL GAAP wie auch nach IFRS gewährleistet die einheitliche und vollständige Vorgehensweise im Konzern.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA im Wesentlichen durch ein konzernweit einheitliches Buchhaltungssystem. Parallel dazu werden die Buchhaltungsdaten direkt in ein Konsolidierungssystem übertragen. Eine Kontrolle dieser Meldedaten erfolgt durch den Abschlussverantwortlichen des jeweiligen Buchungskreises. Im Anschluss daran werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, wie zum Beispiel die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragskonsolidierung, im Konsolidierungssystem generiert und vollständig dokumentiert. In einem weiteren Arbeitsschritt durchlaufen die ermittelten Konzerndaten ein Plausibilisierungsraster. Hierbei steht die Betrachtung der einzelnen Konzernpositionen hinsichtlich ihrer relativen und absoluten Veränderung gegenüber Vergleichszeiträumen im Vordergrund.

Zur Sicherstellung der Regelungskonformität der Rechnungslegung wird ein internes Kontrollsystem betrieben. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip und eine Funktionstrennung, dies sowohl innerhalb der Abteilung Finance als auch abteilungsübergreifend. Ferner sichern ein konzernweit einheitlicher, eindeutiger und unmissverständlicher Kontenplan wie auch die regelmäßige Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein hohes Niveau an Zuverlässigkeit der Rechnungslegung. Bilanzierung und Bewertung als zentrale Rechnungslegungsprozesse einerseits sowie die Ermittlung der Anhangangaben und das Treffen von Aussagen im Lagebericht andererseits, unterliegen einer strukturierten Kontrolle. Entlang der Linie Buchungskreisverantwortlicher, Leiter Finance, CFO werden zu unterschiedlichen Phasen der Abschlusserstellung die aus den Rechnungslegungsprozessen resultierenden Ergebnisse kontrolliert. Die fallweise Beauftragung interner, prozessunabhängiger Personen zur Kontrolle ausgewählter Sachverhalte dient der internen Revision zur Rechnungslegung.

Die Sicherstellung der Verlässlichkeit der im Bereich Finance implementierten IT-Systeme ist dadurch gegeben, dass Neueinführungen bzw. Änderungen an den relevanten Systemen vor der

Inbetriebnahme im Produktivsystem stets eine systematische Testphase innerhalb eines Testmandanten durchlaufen. Die implementierten IT-Systeme sind zentralistisch ausgerichtet, d.h. werden von der Konzernzentrale aus betreut. Die Erteilung von Zugriffsrechten auf IT-Systeme (Schreib-, Leseberechtigung) unterliegt einem Genehmigungsprozess. Aufgrund entsprechender Dokumentationen ist die Zugriffsrechtstruktur jederzeit darstellbar.

Weder aufbau- noch ablauftechnische Regelungen können absolute Sicherheit bezüglich des Nicht-Eintretens von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung geben. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen innerhalb einzelner buchhalterischer Arbeitsschritte können grundsätzlich fehlerhaft sein. Ferner besteht die Gefahr, dass Kontrollen aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden. Letztlich können Systeme auch durch kriminelle Handlungen, insbesondere gemeinschaftlich von mehreren Personen umgangen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mühlbauer nutzt neben einer regelmäßigen, intensiven Marktbeobachtung vertragliche Vereinbarungen und Derivate, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken zu minimieren. Über die jeweils erwarteten Netto Cash-Flows einer Währungseinheit hinausgehenden Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden nach Abschluss des Grundgeschäftes oder, soweit es die Markterwartung zulässt, auch zu einem späteren Zeitpunkt kursgesichert. Ausfallrisiken werden durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden minimiert. Die Eingrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels Abschluss von Kreditlinien bei Banken sowie dem Vorhalten von Liquiditätsreserven in Form von Kapitalanlagen. Bei Kapitalanlagen besteht das Risiko, dass neben der absoluten Preisentwicklung eine vollständige, jederzeitige Veräußerung der Wertpapieranlagen als Folge von Marktunregelmäßigkeiten nicht oder nur eingeschränkt gegeben ist. Die Eingrenzung dieses Risikos erfolgt mittels gezielter Auswahl von Kapitalanlagen sowie deren kontinuierlichen Überwachung. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 30 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 31 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

Sonstige Risiken

Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer-Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

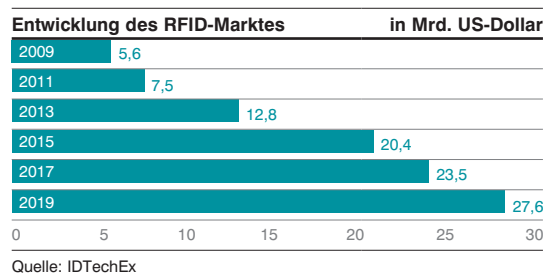
Weltweit auf den Weg gebrachte fiskal- und geldpolitisch induzierte Konjunkturprogramme und Liquiditätsbereitstellungen haben dazu geführt, neues Vertrauen bei Unternehmen und Verbrauchern zu schaffen. Da jedoch die weltweite Produktion durch niedrigere Einkommen und nicht ausgelastete Kapazitäten noch deutlich unter dem Niveau vor der Krise liegt und fiskalpolitische Programme auslaufen, gehen die führenden Wirtschaftsinstitute davon aus, dass sich Konsum und Investitionen weiterhin nur langsam erholen werden. Die Weltkonjunktur werde auch maßgeblich von der Entwicklung des Finanzsektors abhängen. Zu beachten sei die noch immer bestehende Gefahr von Kreditrestriktionen aufgrund des noch hohen Abschreibungsbedarfs bei Banken. Nach Meinung führender Volkswirte wird das Wirtschaftswachstum in den USA eine geringere Dynamik entfalten als nach früheren Rezessionsphasen. Der Schuldenabbau der Konsumenten und der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit führen zu einer erhöhten Sparquote. Infolgedessen werde der private Konsum nur langsam zunehmen. Bei den Investitionen der Unternehmen sei ebenfalls nicht von größeren Anstiegen auszugehen, zumal diese stark vom privaten Konsum abhängen und die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen trotz der expansiven Geldpolitik weiterhin ungünstig seien. Japans Konjunktur soll in 2010 Impulse aus der Auslandsnachfrage erhalten, während sich die Binnennachfrage weiterhin nur zögerlich beleben werde. Aufgrund der Aufwertung des Yen und der niedrigen Kapazitätsauslastung würden die Unternehmensinvestitionen nur langsam ansteigen. China soll angesichts anhaltender Konjunkturprogramme von Seiten des Staates, einer sich langsam stabilisierenden Exportnachfrage und einer starken Binnennachfrage voraussichtlich weiterhin die im internationalen Vergleich höchsten Wachstumsraten besitzen. Das bereits in 2009 wieder eingetretene Wirtschaftswachstum Indiens werde sich voraussichtlich in 2010 fortsetzen. Maßgebliche Ursache dafür sei die durch finanzpolitische Maßnahmen wieder erstarkte Binnennachfrage.

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung könnten ansteigende Exporte ebenfalls für den Euroraum einen weiter steigenden Wachstumsbeitrag liefern. Abgeschwächt werde diese Entwicklung jedoch durch gegenläufige binnenwirtschaftliche Effekte: Stützend wirkende staatliche Konjunkturmaßnahmen werden allmählich auslaufen und ein niedriger Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten Investitionstätigkeit auf niedrigem Niveau verharren lassen. Von der erwarteten Zunahme des Welt-handels könnte grundsätzlich auch die Wirtschaft in Deutschland profitieren. Für die vom Export be-stimmte deutsche Wirtschaft ist dies jedoch stark davon abhängig, inwieweit Investitionsgüter vom Ausland nachgefragt werden. Aufgrund der Verjüngung des Maschinenbestands in vielen Ländern während des letzten Investitionsbooms könnte die Dynamik der Exporte gebremst werden. Auch die Investitionstätigkeit im Inland soll angesichts der nach wie vor niedrigen Kapazitätsauslastung und der eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten zurückhaltend ausfallen. Auf dem konjunk-turell nachlaufenden Arbeitsmarkt werde es zu Anpassungen der Beschäftigung an das niedrige Produktionsniveau kommen. Der private Konsum werde sich vor dem Hintergrund zunehmender Arbeitsplatzunsicherheit trotz steuerlicher Entlastungsmaßnahmen nur schwach entwickeln.

Infolge des weltweit anhaltenden Transformationsprozesses hin zu neuen sicherheitsorientierten Ausweissystemen sollte auch in Zukunft die Nachfrage nach neuen elektronischen Reisepässen, ID-Karten, Gesundheitskarten oder Führerscheine für weiteres Wachstumspotential im regierungs-nahen TECURITY®-Markt sorgen. Neben den internationalen Vorgaben und Verordnungen, die bei-spielsweise durch ICAO, dem US-Visa-Waiver-Programm oder der Europäischen Union formuliert werden, ist das Interesse von Staaten und Regierungen, den Bürgern durch den Einsatz innovativer ID-Applikationen sowohl mehr Sicherheit als auch mehr Flexibilität zu bieten, ein wesentlicher Treiber für die Implementierung innovativer ID-Applikationen. In Deutschland wurde beispielsweise 2009 der Weg für die Einführung neuer ID-Karten anstelle des herkömmlichen Personalausweises freige-macht. Neben der biometrischen Speicherung des Gesichtsbildes und – auf freiwilliger Basis – der Fingerabdrücke auf Chip, soll die Möglichkeit des elektronischen Identitätsausweises Sicherheit und Komfort verbinden. Ausweisinhaber erhalten durch eine im Chip gespeicherte elektronische Signatur die Möglichkeit, sich im Internet elektronisch auszuweisen – sowohl gegenüber Behörden als auch gegenüber privatwirtschaftlichen Dienstleistungsanbietern wie z. B. bei Online-Banking oder Online-Shopping. Damit sollen auch Dienste, die bislang eine eigenhändige Unterschrift er-fordern, sicher und preiswert auf dem elektronischen Wege in Anspruch genommen werden. Doch nicht nur Industrieländer, auch Entwicklungs- und Schwellenländer bieten ein besonderes Wachs-tumspotential, da sie zur Modernisierung ihrer herkömmlichen Ausweisdokumente in den nächsten Jahren einen hohen Investitionsbedarf aufweisen. Zusätzlich sollte durch die weltweit zunehmende Einführung chipbasierter Ausweisdokumente die Nachfrage an elektronische und biometriegestützte Verifikationssysteme zum Abgleich zwischen Person und Daten zunehmen. Aus diesem Grund sei auch nach Aussagen von Marktforschern zwischen 2010 und 2012 eine Zunahme des weltwei-ten biometrischen Marktes in Höhe einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 18% möglich. Anhaltende stabile Wachstumsperspektiven ergeben sich darüber hinaus für den Karten-markt durch die zunehmende Nachfrage von chipbasierten Bank-/EMV- und SIM-Karten. Während im Bankenbereich die Migration auf neue EMV-Karten durch die Ablösung der fälschungsanfälligen Magnetstreifenkarten weltweit vorangetrieben wird, wird im Telekommunikationsbereich die Wei-terverbreitung mobiler Telefonservices vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern für einen steigenden Bedarf an Mobilfunkkarten sorgen. Branchenkenner Eurosmart prognostiziert deshalb insgesamt für 2010 eine Ausgabe von 5,5 Mrd. chipbasierter Smart Cards.

Branchenentwicklung

Neben dem Karten- und TECURITY®-Markt sollte auch der Markt für kontaktlose Identifikation durch RFID-Labels über die nächsten Jahre Wachstumspotentiale aufweisen. Weltweit hat die Anzahl ein-zelner RFID-Projekte zugenommen – ob zur Optimierung von Logistikprozessen, zur Gewährleistung von Produktsicherheit oder im Bereich Ticketing für Veranstaltungen oder den Personennahverkehr. Langsam mehren sich auch die Anzeichen für größere Rollouts in den nächs-ten Jahren: Bekleidungshersteller Gerry Weber beispielsweise plant für 2010 RFID deutschlandweit als Warensicherungstechnologie einzuführen: Textile RFID-Etiketten werden hierfür direkt in die Produkte eingenäht und die über 150 eigenen Filialen im In- und Ausland mit der neuen RFID-Technologie ausgerüstet. Im Bereich Ticketing z. B. beabsichtigt die britische Regierung in den kommenden fünf Jahren in den größten Städten Englands Smart-Ticketing-Systeme auf Basis von RFID einzuführen, welche die herkömmlichen Fahrscheine ersetzen sollen. Schätzungen von IDTechEx zufolge hat der RFID-Markt das Potential, von 2009 bis 2011 wertmäßig um knapp 34% zu wachsen.





Weitblick beweisen

Heute die Weichen für morgen stellen. Diese Notwendigkeit besteht nicht nur im Hinblick auf die technologischen Anforderungen von Produkten und Prozessen; sie bezieht sich im gleichen Maße auf die Menschen, die hinter den Produkten und Leistungen stehen. Ein innovatives Unternehmen wie Mühlbauer benötigt auch in Zukunft Fachkräfte, die über eine hohe Qualifikation verfügen und die gewachsene Unternehmenskultur lebendig erhalten. Seit jeher setzen wir daher auf die eigene Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn wer für die Zukunft gerüstet sein will, muss den Blick weit nach vorne richten. **Heute schon an übermorgen denken – das versteht Mühlbauer unter Nachhaltigkeit.**

Être différent

Essere differenti

Biti drugaciji

Anders sein

Being different



Der allgemeine Halbleitermarkt, in dem sich Mühlbauer auf die Semiconductor Backend-Technologie konzentriert, war bereits Ende 2009 von ersten Erholungstendenzen gekennzeichnet. Branchenkenner Semiconductor Industry Association (SIA) sieht deshalb die Branche wieder im Aufwind und auch Marktforscher Gartner erwartet durch einen Technologie-Wechsel der Halbleiterhersteller sowie anstehende Kapazitätserweiterungen wieder Wachstumssignale. In seinen Prognosen für die allgemeine Halbleiterindustrie geht Gartner von einem Zuwachs von 13% aus, so dass der Markt zum Umsatzniveau von 2008 zurückkehren sollte.

Anzeichen einer allmählichen Erholung zeigen sich auch in den für Mühlbauer relevanten Branchen rund um Traceability und Precision Parts & Systems. Eine mögliche Belebung infolge der konjunkturellen Impulse müsse jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr vorsichtig bewertet werden. Vor allem die für Traceability bedeutsame Automotive-Industrie steht vor der Herausforderung, zunächst vorhandene Überkapazitäten abzubauen und die für Neuinvestitionen benötigten Finanzierungsmittel zu beschaffen. Zuwächse in den Automobilmärkten dürften zudem durch die vorgezogenen Effekte der weltweiten Subventionsprogramme zur Förderung der globalen Automobilnachfrage gebremst werden. Auch in der für Precision Parts & Systems ebenfalls wichtigen Maschinenbau-Branche mehrten sich nach dem deutlichen Produktionseinbruch im Jahr 2009 die Anzeichen, dass die Talsohle erreicht sein könnte – eine stagnierende bis leicht positive Entwicklung wird für 2010 prognostiziert.

Prognose für die Mühlbauer-Gruppe

Wie erhofft, hat sich das innerhalb des Kerngeschäftsbereichs Cards & TECURITY® geführte Regierungsgeschäft ungeachtet der gesamtwirtschaftlich äußerst schwierigen Rahmenbedingungen als ausgesprochen konjunkturrobust erwiesen. Die positiven Trends für den TECURITY®-Markt bleiben weiterhin bestehen: Der Wunsch nach mehr Flexibilität und berechtigte, stetig steigende Ansprüche der Regierungen für die Sicherheit ihrer Bürger, die Erfüllung internationaler Sicherheitsvorschriften und die zunehmende Ausweitung der Einsatzmöglichkeiten von ID-Karten auch für Online-Transaktionen werden sich langfristig positiv auf die Nachfrage nach Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung von sicherheitsorientierten Ausweissystemen im Card- und Passportformat auswirken. Der Chance, dass das Unternehmen aufgrund seiner weltweit einzigartigen Positionierung als Systempartner, welcher das gesamte Technologie- und Markt-Know-how aus einer Hand anbieten kann, überproportional von dieser Entwicklung profitiert, steht das Risiko gegenüber, dass sich die Realisierung geplanter Projekte verzögert oder dass bestimmte Projekte nicht wie erhofft in feste Aufträge münden.

Im Geschäftsbereich Semiconductor Related Products konzentriert sich der Technologiekonzern Mühlbauer auf aussichtsreiche Nischen im Halbleitermarkt. Mit seinen halbleiternahen, auf Hochgeschwindigkeit bei maximaler Qualität getrimmten Automatisierungslösungen, welche wie am Beispiel „Smart Label Factory“ zu einer kompletten Produktionslösung verkettet werden können, erhofft sich das Unternehmen von der von Marktforschern prognostizierten Intensivierung der Branche überproportional zu profitieren. Unterstützend könnte sich dabei sowohl der zu erwartende Technologie-Wechsel – resultierend aus dem Bedarf von Kunden nach mehr Flexibilität und Kosteneffizienz – auswirken, dem Mühlbauer im Berichtsjahr durch die Entwicklung neuer Systemgenerationen zugekommen ist. Darüber hinaus birgt die weltweit zu verzeichnende Zunahme von RFID-Anwendungen weitere Chancen für die Nachfrage nach ausgereiften Technologielösungen. Wenngleich wir aufgrund der in den vergangenen Wochen gewonnenen Marktimpulse für die nächsten beiden Jahre eine allmähliche Erholung der Branche und eine zurückkehrende Investitionsbereitschaft unserer Kunden grundsätzlich für möglich halten, ist derzeit nicht abschätzbar, ob sich diese Entwicklung auch tatsächlich als nachhaltig erweist. Ein weiterer Risikofaktor ist der zunehmende Wettbewerb an überwiegend asiatischen Niedrigpreisanbietern, die unsere Geschäfte vor allem in Asien schwächen könnten. Dieser Entwicklung begegnen wir mit der weiteren Internationalisierung und Stärkung unserer asiatischen Standorte, um die Kundennähe zu verbessern und der Kostenreduktion Rechnung zu tragen.

Trotz der ersten Anzeichen einer Belebung der für den Geschäftsbereich Traceability bedeutsamen Branchen ist die zukünftige Geschäftsentwicklung dieses Bereiches insgesamt noch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor allem die Automotive- und Elektronik-Industrie, welche in der Vergangenheit zu den stärksten Abnehmern der Traceability- und Boardhandling-Lösungen zählten, stehen nach dem zurückliegenden Abschwung vor einem Branchenumbuch. Mühlbauer wird deshalb seine Strategie der Produktdiversifikation weiter intensivieren und durch die Konzentration auf neue Märkte und Technologien seinen Branchenradius zusätzlich erhöhen.

Parallel hierzu arbeiten wir konsequent daran, unseren technischen und qualitativen Vorsprung im Bereich der Laser- und Automatisierungstechnologie als Turn Key Supplier auszubauen, um speziell die extrem qualitätsrelevanten Applikationen optimal zu bedienen und die kontinuierlichen Produktivitätsverbesserungen bei den Kunden in enger Kooperation voranzutreiben. Indes kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Geschäftstätigkeit vor dem Hintergrund der konjunkturell stark belasteten Automotive- und Elektronik-Industrie im Jahr 2010 nochmals rückläufig entwickelt und erst im Jahr 2011 wieder eine allmähliche Zunahme von Umsatz und Ergebnis verzeichnet werden kann. Die wesentlichen Risiken sehen wir in einer Verzögerung einer nachhaltigen Konjunkturerholung sowie einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs.

Die im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems im Berichtszeitraum eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung der Marktdurchdringung haben in den letzten Wochen dazu geführt, dass sich die Auftragseingänge nach deutlichen Rückgängen wieder leicht erholt haben. Mühlbauer wird daher seinen primären Focus weiter darauf legen, seine Vertriebsaktivitäten zu forcieren und seine Marktpositionierung auszubauen, um insbesondere Kunden neuer Branchen und Märkte zu gewinnen. Parallel hierzu konzentriert sich das Unternehmen darauf, sein Produktionsnetzwerk strukturell zu optimieren und unter Ausnutzung seines neuen slowakischen Technologiestandortes seine Produktivität und Effizienz weiter zu erhöhen. In Anbetracht dieser Maßnahmen halten wir eine Verbesserung der Umsatzsituation für das Geschäftsjahr 2010 und weiteres Wachstum für das Folgejahr grundsätzlich für möglich. Das größte Risiko sehen wir in einer verzögerten Erholung der Konjunktur und einer anhaltenden Zurückhaltung der Investitionsneigung für langlebige Wirtschaftsgüter.

Das Alleinstellungsmerkmal des Technologiekonzerns Mühlbauer, als weltweit agierender Systempartner das zur Einführung von sicherheitsorientierten Ausweisdokumenten in Card- und Passportformat notwendige Technologie- und Markt-Know-How aus einer Hand anbieten zu können, und seine insgesamt sehr gute Positionierung in den für ihn relevanten Märkten sollten zwar einerseits grundsätzlich dazu geeignet sein, dass das Unternehmen Umsatz und Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr erhöhen und im Folgejahr weiteres Wachstum erzielen kann. Andererseits kann das Unternehmen derzeit nur schwer einschätzen, inwieweit die gegenwärtig andauernden schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das latente Risiko der fehlenden Nachhaltigkeit einer Konjunkturerholung negativen Einfluss auf die weitere Geschäftsentwicklung im Industriegeschäft nehmen werden und inwiefern das von projektbezogenen Schwankungen geprägte Regierungsgeschäft im TECURITY®-Markt in der Lage sein wird, mögliche negative Entwicklungen im Industriegeschäft zu kompensieren. Vor diesem Hintergrund wird das Technologieunternehmen die weitere Marktentwicklung aufmerksam beobachten.

Das Geschäftsmodell von Mühlbauer steht auf einem soliden Fundament. Mühlbauer verstärkt diese Basis mit im laufenden Geschäftsjahr vorgesehenen Investitionsausgaben von über 10 Mio. EUR. Darüber hinaus sind umfangreiche Aktivitäten zur Erhöhung der Innovationskraft und Effizienzsteigerungen in allen Geschäftsbereichen geplant. Ungeachtet dessen wird der Cards & TECURITY®-Bereich seine Strategie fortsetzen, eine führende Position als Systempartner für weltweite ID-Lösungen aufzubauen.

Eine Änderung unserer Dividendenpolitik ist nicht vorgesehen. Basierend auf unserer Ergebniserwartung stellen wir unseren Aktionären grundsätzlich eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht, wobei wir auf Stabilität und Kontinuität in besonderer Weise Rücksicht nehmen.

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2009 TEUR	01.01. - 31.12.2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	(3)	160.488	172.575
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(106.383)	(101.851)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		54.105	70.724
4. Vertriebskosten	(6)	(13.177)	(14.538)
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(8.000)	(8.171)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(21.088)	(22.731)
7. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.466	2.335
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(3.690)	(3.326)
9. Operatives Ergebnis		9.616	24.293
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	688	4.052
b) Finanzaufwendungen	(10)	(577)	(3.946)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		9.727	24.399
12. Ertragsteuern	(11)	(2.380)	(6.125)
13. Ergebnis nach Steuern		7.347	18.274
Ergebnis je Aktie in Euro			
unverwässert	(12)	0,50	1,24
verwässert	(12)	0,50	1,24
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert	(12)	6.127.552	6.118.333
verwässert	(12)	6.127.552	6.118.334

**KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

		01.01. - 31.12.2009 TEUR	01.01. - 31.12.2008 TEUR
Ergebnis nach Steuern		7.347	18.274
Marktwertänderung von Wertpapieren	(26)	41	(458)
Anpassung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung	(26)	(256)	(320)
Latente Steuern	(26)	-	3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen		(215)	(775)
Summe Gesamtergebnis		7.132	17.499

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2009
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(13)	18.798	17.122
Kurzfristige Wertpapiere	(14)	6.983	17.981
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	38.051	34.033
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	2.810	5.830
Steuerforderungen	(17)	1.473	2.882
Vorräte	(18)	43.935	50.398
		112.050	128.246
Langfristiges Vermögen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	1.534	741
		1.534	741
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(19)	36.456	27.819
Technische Anlagen und Maschinen	(19)	9.225	8.895
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(19)	4.751	5.251
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(19)	1.136	5.083
		51.568	47.048
Immaterielle Vermögenswerte			
Software und Lizenzen	(20)	1.203	591
Aktivierete Entwicklungskosten	(20)	5.550	6.413
		6.753	7.004
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuerforderungen	(21)	2.144	2.334
Aktive latente Steuern	(11)	1.037	759
Planvermögen	(25)	966	913
		4.147	4.006
		176.052	187.045
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Schulden		-	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.128	10.578
Vorauszahlungen	(22)	10.881	7.439
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(23)	7.866	10.689
Steuerrückstellungen	(24)	1.581	1.900
Sonstige Rückstellungen	(24)	9.243	8.789
		36.699	39.417
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	(11)	2.221	2.658
		2.221	2.658
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(26)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(26)	(191)	(202)
Festeinlagen	(26)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(26)	60.817	60.677
Sonstige Rücklagen	(26)	(664)	(449)
Gewinnrücklagen	(26)	72.112	79.886
		137.132	144.970
		176.052	187.045

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01. - 31.12.2009 TEUR	01.01. - 31.12.2008 TEUR
Einnahmen aus der/Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	7.347	18.274
2. + Ertragsteuern	2.380	6.125
3. + Zinsaufwendungen	548	124
4. - Zinserträge	(483)	(526)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	72	75
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	6.648	6.358
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	432	627
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	3.507	3.587
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(54)	(97)
10. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	(99)	1.215
11. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten und Wertpapieren	(35)	(17)
12. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	(278)	(597)
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	(437)	(834)
Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens		
14. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	6.463	(10.485)
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	(2.282)	(5.208)
16. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	(3.638)	13.087
17. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	27.577	65.843
18. - Auszahlungen für kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(16.385)	(64.475)
19. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	31.283	33.076
20. - gezahlte Ertragsteuern	(1.190)	(11.495)
21. - gezahlte Zinsen	(59)	(30)
22. + erhaltene Zinsen	205	484
23. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	30.239	22.035
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
24. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	207	3.989
25. +/- (Zunahme)/Abnahme langfristige Ausleihungen	-	(1.380)
26. - Investitionen in Sachanlagen	(12.917)	(11.463)
27. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(297)	(358)
28. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(2.644)	(1.397)
29. + Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	-	6.081
30. - Auszahlungen für langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	-	(1.476)
31. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(15.651)	(6.004)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
32. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger finanzieller Schulden	(22)	1
33. + Veräußerung eigener Anteile	79	131
34. - Dividendenzahlungen	(12.790)	(12.720)
35. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1)	(2.331)
36. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(12.734)	(14.919)
37. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	(178)	(415)
38. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 23, 31, 36 und 37)	1.676	697
39. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	17.122	16.425
40. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	18.798	17.122

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 90.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

Konzernanhang	ausgegebene Stamm- aktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital unter Berück- sichtigung Eigener Anteile TEUR	Fest- einlagen TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Sonstige- Rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 01.01.2008	6.279.200	(167.240)	7.824	(2.980)	60.483	326	76.090	141.743
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	18.274	18.274
Ergebnisneutrale Anpassungen	(26)	-	-	-	-	(775)	-	(775)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(26)	-	-	-	-	(775)	18.274	17.499
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(26)	-	-	-	75	-	-	75
Veräußerung eigener Anteile	(26)	-	9.245	12	119	-	-	131
Dividenden	(26)	-	-	-	-	-	(14.478)	(14.478)
Stand am 31.12.2008	6.279.200	(157.995)	7.836	(2.980)	60.677	(449)	79.886	144.970
Stand am 01.01.2009	6.279.200	(157.995)	7.836	(2.980)	60.677	(449)	79.886	144.970
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	7.347	7.347
Ergebnisneutrale Anpassungen	(26)	-	-	-	-	(215)	-	(215)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(26)	-	-	-	-	(215)	7.347	7.132
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(26)	-	-	-	72	-	-	72
Veräußerung eigener Anteile	(26)	-	9.000	11	68	-	-	79
Dividenden	(26)	-	-	-	-	-	(15.121)	(15.121)
Stand am 31.12.2009	6.279.200	(148.995)	7.847	(2.980)	60.817	(664)	72.112	137.132

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label-, Halbleiter- und Elektroniktechnologie. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Verlusten von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Verluste den Umfang der erwarteten Verluste übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen, um den wirtschaftlichen Gehalt bestimmter Verträge aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen abbilden und diese im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufteilen zu können. Diese Annahmen stellen die erwartete Abwicklung solcher Verträge dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Verträge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern. Die Bewertung dieser Bestandsrisiken stellen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Marktentwicklung sowie der daraus resultierenden Verwertbarkeit des Vorratsvermögens dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Bestandsrisiken auf die Vorräte schätzt.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit, aus der Verwertung daraus resultierender Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ab. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungsprozentsatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2009 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und nicht bereits vorzeitig angewandt wurden

- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“:
IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet IFRIC 13 ab dem 1. Januar 2009 an. Die Interpretation regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis von „award credits“ im Rahmen von Kundentreueprogrammen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderung zu IAS 23 „Borrowing Costs“:
Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderung von IAS 23 ab dem 1. Januar 2009 an. Die Änderung betrifft die Abschaffung des Wahlrechtes der sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen sind – zugunsten der Aktivierung. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderungen zu IAS 1 Presentation of Financial Statements: „A Revised Presentation“:
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen von IAS 1 ab dem 1. Januar 2009 an. Die Änderungen betreffen sowohl Terminologie wie auch neue Bestandteile eines IFRS-Abschlusses: So ändern sich die Bezeichnungen für die Bilanz und das Cash flow statement. Das „other comprehensive income“ kann wahlweise zusammen mit der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Gesamterfolgsrechnung oder separat in einem eigenen Statement dargestellt werden. Das Periodenergebnis und das Gesamtergebnis inkl. erfolgsneutraler Eigenkapital-Veränderungen sind auf Anteilseigner des Mutterunternehmens und auf Minderheitsgesellschafter aufzuteilen. Für die einzelnen Komponenten des „other comprehensive income“ sind der korrespondierende Ertragsteuereffekt und die Auswirkungen infolge von Umgliederungen beispielsweise in einer GuV-Vorspalte oder im Anhang anzugeben. Zudem sind drei Bilanzstichtage darzustellen, wenn eine Bilanzierungsmethode retrospektiv angewendet wurde, die Korrektur des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv vorzunehmen sind oder zum Stichtag ein Abschlussposten umgegliedert wurde. Für Mühlbauer ergibt sich hieraus im Wesentlichen eine Auswirkung auf die Darstellung des „other comprehensive income“, das bisher in den Notes erläutert wurde und ab 2009 zusätzlich in einem eigenen „statement of comprehensive income“ als Bestandteil der Gesamterfolgsrechnung präsentiert wird.
- Änderungen zu IFRS 2 Share-based Payment: „Vesting Conditions and Cancellations“:
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen von IFRS 2 ab dem 1. Januar 2009 an. Die Änderungen betreffen zwei Sachverhalte. Zum einen wird definiert, dass unter „vesting conditions“ lediglich „service conditions“ und „performance conditions“ zu verstehen sind. Zum anderen wird spezifiziert, dass alle Kündigungen, egal ob vom Unternehmen oder anderen Parteien, identisch im Rechnungswesen zu berücksichtigen sind. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“:
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 ab dem 1. Januar 2009 an. Einige Finanzinstrumente, die bisher die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllten, werden infolge der Änderungen künftig als Eigenkapital klassifiziert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-Controlled Entity or Associate“:
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 ab dem 1. Januar 2009 an. Nach IFRS 1 sind im Einzelabschluss die Anschaffungskosten von Beteiligungen retrospektiv zu bestimmen. Vereinfachend besteht die Möglichkeit als Anschaffungskosten der Beteiligung alternativ den beizulegenden Zeitwert oder den Buchwert nach der vorherigen nationalen Rechnungslegung anzusetzen. Das Wahlrecht kann für jede Beteiligung separat ausgeübt werden. Bezüglich der Ermittlung der Ausschüttungsbasis wurde die Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die aus der Zeit vor dem Erwerb der Beteiligung stammen, gestrichen. Ausschüttungen sind erfolgswirksam zu erfassen und soweit Ausschüttungen das Jahresergebnis übersteigen, ist ein Impairment-Test durchzuführen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IFRIC 12 „Service Concession Agreements“:
IFRIC 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 29. März 2009 beginnen. Mühlbauer wendet IFRIC 12 ab dem 1. Januar 2009 an. Die Interpretation regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vereinbarungen über Dienstleistungskonzession. Hintergrund sind Infrastruktureinrichtungen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben, an denen sich Privatinvestoren hinsichtlich der Entwicklung, der Finanzierung, dem Betrieb und der Instandhaltung beteiligen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderung zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition“:
Die Änderung zu IAS 39 und IFRS 7 tritt nach der Anerkennung durch die EU-Kommission vom 9. September 2009 mit dem 13. September 2009 in Kraft. Eine rückwirkende Anwendung ist nicht erforderlich. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2009 an. Die Änderung an IAS 39 und IFRS 7 konkretisiert die im Oktober 2008 durch die EU Kommission veröffentlichten Änderungen an den beiden Standards. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39 „Embedded Derivatives“:
Die Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem 1. Januar 2009 an. Mit den Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgegliedert wird. Soweit hybride Verträge im Mühlbauer Konzern identifiziert werden, finden bei der Beurteilung zur bilanziellen Behandlung (Ansatz und Bewertung) solcher Verträge die Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 Anwendung.
- Änderungen zu IFRS 4 und IFRS 7 „Improving Disclosures about Financial Instruments“:
Die Änderungen zu IFRS 4 und IFRS 7 sind spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2008 enden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem 1. Januar 2009 an. Durch die Änderungen an beiden Standards werden genauere Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko bei Finanzinstrumenten vorgeschrieben. Mühlbauer wird die erweiterten Angaben entsprechend den Änderungen in IFRS 7 im Anhang ausführen. Hinsichtlich der Änderungen in IFRS 4 ergeben sich für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns keine Auswirkungen.

Veröffentlichte Interpretationen, Überarbeitungen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewandt wurden

- Überarbeiteter IFRS 3 „Business Combinations“:
Der überarbeitete IFRS 3 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern sowohl IFRS 3 (überarbeitet) als auch IAS 27 (überarbeitet) gleichzeitig angewandt werden. Mühlbauer wird den überarbeiteten IFRS 3 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die wesentlichen Überarbeitungen betreffen die Erweiterung des Anwendungsbereichs im Vergleich zu IFRS 3 (2004) sowie inhaltliche Änderungen hinsichtlich der Erwerbsmethode. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- **Änderungen zu IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“:**
Die Änderungen zu IAS 27 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern sowohl IFRS 3 (überarbeitet) als auch IAS 27 (überarbeitet) gleichzeitig angewandt werden. Mühlbauer wird die Änderungen ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Minderheitenanteilen sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlustes des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in A Foreign Operation“:**
IFRIC 16 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird IFRIC 16 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Interpretation stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“:**
IFRIC 15 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird IFRIC 15 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Interpretation stellt klar, wann Verträge über die Errichtung von Immobilien unter die Regelungen des IAS 11 oder des IAS 18 fallen. Soweit IAS 18 anwendbar ist, enthält IFRIC 15 Leitlinien, wann bei Verträgen über die Errichtung von Immobilien die Umsatzrealisation vorzunehmen ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **Änderung zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items“:**
Die Änderung zu IAS 39 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird die Änderung zu IAS 39 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Änderung an IAS 39 enthält Leitlinien zur Bestimmung von qualifizierenden Grundgeschäften, zur Bestimmung der finanziellen Posten als gesicherte Grundgeschäfte sowie zur Beurteilung der Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **Überarbeitungen zu IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“:**
Der überarbeitete Standard ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird den überarbeiteten IFRS 1 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die wesentliche Überarbeitung des Standards betrifft die strukturelle Neugliederung, die dessen Nutzung und künftige Änderungen erleichtern soll. Zudem wurden einige veraltete Übergangsleitlinien gestrichen und geringfügige Textänderungen vorgenommen. Die materiellen Anforderungen des IFRS 1 bleiben unverändert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“:**
IFRIC 17 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird IFRIC 17 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die sich durch IFRIC 17 ergebenden Änderungen an IFRS 5 sowie IAS 10 wurden von der EU-Kommission mit der gleichen Verordnung übernommen. Die Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Dividenden, die nicht in Form von Zahlungsmitteln an die Eigentümer eines Unternehmens ausgeschüttet werden. Da Mühlbauer keine Sachdividenden an die Aktionäre ausschüttet, ergeben sich für Abschluss und Anhangangaben des Konzerns keine Auswirkungen.
- **IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“:**
IFRIC 18 und die sich hieraus für IFRS 1 ergebenden Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Oktober 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird IFRIC 18 sowie den geänderten IFRS 1 ab dem 1. Januar 2010 anwenden. Die Interpretation stellt klar und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderung zu IAS 32 „Classification of Rights Issues“:

Die Änderung zu IAS 32 ist spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wird die Änderung ab dem 01. Januar 2010 anwenden. Mit der Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsgemäß zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2009 weitere 8 inländische und 12 ausländische Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	3.279	328
MBO GmbH, Roding ¹⁾	100	25	(1)
MB ID5 GmbH, Roding	100	39	1
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	76.101	3.795
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	4.796	1.043
Rommel GmbH, Ehingen	100	2.860	(1.994)
takeID GmbH, Oberhaching	100	2.020	1.309
Tema GmbH, Schwelm	100	(3.819)	(3.719)

¹⁾ Die MBO GmbH ist im Oktober 2009 aus der am 16. Dezember 2005 als sog. Vorratsgesellschaft gegründeten MB ID4 hervorgegangen und hat zu diesem Zeitpunkt ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gegenstand der MBO GmbH ist die Erzeugung von verschleiss-, korrosionsbeständigen und dekorativen Oberflächen auf Werkstoffen aller Art.

ZUSAMMENFASSUNG (2) WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR²⁾	Jahresergebnis in TEUR³⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	2.272	1.223
Muehlbauer America Management Corp., Newport News, Virginia, USA	100	54	(2)
Muehlbauer America LP, Newport News, Virginia, USA	100	5.507	(22)
Muehlbauer d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien	100	116	50
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	343	244
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	14	(149)
OOO Muehlbauer, Moskau, Russland	100	(37)	(37)
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	181	(9)
Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China ⁴⁾	100	280	(228)
Muehlbauer Technologies s.r.o., Luzianky, Slowakei	100	9.191	581
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	9.663	4.394
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	1.280	280

²⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2009

³⁾ Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs

⁴⁾ Erstkonsolidierung zum 17.03.2009

Änderungen im Konsolidierungskreis**Zugänge**

Die Gesellschaft hat am 12. Januar 2009 die "Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd." mit Sitz in Shanghai, China, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Shanghai, China, erfolgte am 17. März 2009 unter der Nummer 310115400251020. Die Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd. fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 525 TEUR und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat am 25. November 2009 die "MÜHLBAUER KART SISTEMLERI ANONIM SIRKETI" mit Sitz in Istanbul, Türkei, gegründet und hält an der Gesellschaft einen Geschäftsanteil in Höhe von 51,0%. Die Eintragung in das Handelsregister von Istanbul, Türkei, erfolgte am 25. November 2009 unter der Nummer 716429. Die MÜHLBAUER KART SISTEMLERI ANONIM SIRKETI fungiert als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 50 TTRY und ist noch nicht einbezahlt.

Abgang

Die am 19. Juni 2008 von der Gesellschaft mit zwei weiteren Gesellschaften eingegangene Joint-Venture-Vereinbarung zur Gründung einer Projektgesellschaft wurde rückwirkend aufgehoben, nachdem die tatsächliche Gründung vom Erhalt eines bestimmten Projektes abhängig gemacht wurde und die Projektvergabe letztlich nicht erfolgt war.

Änderung von Ausweismethoden

Der aus den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen resultierende Pensionsaufwand wurde im Vorjahr vollumfänglich im operativen Ergebnis ausgewiesen. Die in dieser Aufwandsgröße enthaltene Zinskomponente ist nach Ansicht der Gesellschaft vorzugsweise im Finanzergebnis auszuweisen. Parallel hierzu ist der sich aus der Bewertung des Planvermögens ergebende Zinsertrag ebenso im Finanzergebnis auszuweisen.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend vergleichbar dargestellt.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird, mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zu historischen Kursen umgerechnet wird, für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagkurs 31. Dezember 2009 EUR	Stichtagkurs 31. Dezember 2008 EUR	Durch- schnittskurs 2009 EUR	Durch- schnittskurs 2008 EUR
China	1 CNY	0,1020	0,1035	0,1054	0,0986
Indien	1 INR	0,0149	0,0143	0,0149	0,0157
Malaysia	1 MYR	0,2033	0,2051	0,2046	0,2053
Russland	1 RUB	0,0230	0,0241	0,0228	0,0275
Serbien	1 RSD	0,0103	0,0111	0,0107	0,0124
Südafrika	1 ZAR	0,0941	0,0750	0,0862	0,0836
USA	1 USD	0,6977	0,7094	0,7192	0,6834
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,1899	0,1930	0,1959	0,1861

Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt.
- Pre-acceptance-Tests gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme und der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert gilt als unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden-erträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung ent- steht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Her- stellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzie- rungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „availa- ble for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erst- malige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interban- kenhandel bestimmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als available for sale eingestuft.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Ergibt sich demnach nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Beendigung der wesentlichen Entwicklungsleistungen oder Fertigstellung bzw. Lieferung des ersten Produkts linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 3 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck

oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

UMSATZERLÖSE (3)

Von den Umsatzerlösen entfallen 145.519 TEUR (Vorjahr 163.557 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 14.969 TEUR (Vorjahr 9.018 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen.

In den Umsatzerlösen von 160.488 TEUR (Vorjahr 172.575 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftrags Erlöse von 34.493 TEUR (Vorjahr 21.658 TEUR) enthalten.

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

KOSTEN DER (4) FUNKTIONSBEREICHE

	2009 TEUR	2008 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	56.970	65.250
Personalaufwand	57.615	61.974
Abschreibungen und Wertminderungen	9.591	9.423
Gesamt	124.176	136.647

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

HERSTELLUNGSKOSTEN (5)

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung (1.047 TEUR; Vorjahr 1.008 TEUR) und der Logistik (2.158 TEUR; Vorjahr 2.492 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, saldiert mit dem Ertrag aus dem Wegfall solcher Wertberichtigungen, 663 TEUR (Vorjahr 1.325 TEUR).

VERTRIEBSKOSTEN (6)

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

ALLGEMEINE (7) VERWALTUNGSKOSTEN

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 20.226 TEUR (Vorjahr 20.541 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 660 TEUR (Vorjahr 1.057 TEUR) verrechnet.

FORSCHUNGS- UND (8) ENTWICKLUNGSKOSTEN

**(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE
AUFWENDUNGEN UND
ERTRÄGE**

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kantinererträge	385	393
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	350	600
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	234	352
Erträge aus dem Verkauf von Altmaterial	149	70
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	65	188
Mieterträge	12	17
Gewinne aus Fremdwährungen	-	385
Erträge aus Vertragsannullierungen	-	277
Sonstige	271	53
Summe sonstige betriebliche Erträge	1.466	2.335
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	(4)	(127)
Aufwendungen aus Spenden	(52)	(29)
Verluste aus Fremdwährungen	(148)	-
Sonstige	(3.486)	(3.170)
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	(3.690)	(3.326)
Gesamt	(2.224)	(991)

(10) FINANZERGEBNIS

	2009 TEUR	2008 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	415	1.630
Zins- und Dividenderträge	152	1.039
Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	121	1.383
Finanzerträge	688	4.052
Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	(22)	(2.598)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(555)	(1.348)
Finanzaufwendungen	(577)	(3.946)
Gesamt	111	106

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten einen sich aus der Bewertung des Planvermögens ergebenden Zinsertrag in Höhe von 208 TEUR (Vorjahr 193 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten einen aus der Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme ermittelten Zinsaufwand in Höhe von 267 TEUR (Vorjahr 249 TEUR).

(11) ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	3.168	7.913
davon periodenfremd	(238)	67
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(1)	(198)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(105)	(239)
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.062	7.476
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	(402)	(453)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	(280)	(898)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.380	6.125

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 10,9% und 15,8%.

Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	278	597
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	437	834
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-	(5)
Wechselkursänderungen	(33)	(75)
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	682	1.351

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 875 TEUR (Vorjahr 473 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Für körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.946 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) bzw. 4.691 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2009		2008	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	143	2	132
Vorräte	212	35	4	42
Wertpapiere	-	15	-	-
Sachanlagen	217	1.442	236	1.511
Aktivierete Entwicklungskosten	-	1.486	-	1.730
Pensionsrückstellungen	568	-	511	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	6	137	15	68
Steuerliche Verlustvorträge	875	-	473	-
Rückstellungen	187	-	344	-
Sonstiges	5	8	-	1
Zwischensumme	2.082	3.266	1.585	3.484
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(1.045)	(1.045)	(826)	(826)
Gesamt latente Steuern	1.037	2.221	759	2.658

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	9.727	24.399
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	26,68	26,68
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(2.595)	(6.510)
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	1.163	194
Steuerliche Verluste	TEUR	(1.277)	(256)
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	87	28
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(133)	(467)
Periodenfremde Steuern	TEUR	53	131
Ertrag aus der Anrechnung von Steuerguthaben	TEUR	105	239
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(19)	3
Ertragsteueraufwand vor Steuerinderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(2.616)	(6.638)
Effektiver Steuersatz	%	26,9	27,2
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	236	513
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(2.380)	(6.125)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	24,5	25,1

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerinderung aus dem Gewinnanteil des phG (26,9%; Vorjahr 27,2%) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

ERGEBNIS JE AKTIE (12)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	9.727	24.399
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	4.156	10.426
Effektiver Steuersatz	%	26,9	27,2
Effektiver Steuerbetrag	TEUR	1.118	2.837
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss	TEUR	3.038	7.589
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(151.648)	(160.867)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.127.552	6.118.333
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	-	1
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.127.552	6.118.334
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	0,50	1,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	0,50	1,24

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(13) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Guthaben bei Kreditinstituten	18.767	17.062
Schecks, Kassenbestand	31	60
	18.798	17.122

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(14) KURZFRISTIGE WERTPAPIERE

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Wertpapiere der Kategorie „available for sale“	-	17.981
Wertpapiere der Kategorie „trading“	6.983	-
	6.983	17.981

(15) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31. Dezember 2009			31. Dezember 2008		
	Restlauf- zeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlauf- zeit bis 1 Jahr	Restlauf- zeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.405	1.534	41.939	35.684	741	36.425
abzüglich Wertberichtigungen	(2.354)	-	(2.354)	(1.651)	-	(1.651)
	38.051	1.534	39.585	34.033	741	34.774

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsaufwand betrug 30 TEUR (Vorjahr 55 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern Höchstens 365 Tage	überfällig Mehr als 365 Tage
Zum 31.12.2009				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.585	29.687	10.153	207
Zum 31.12.2008				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.774	21.023	13.893	234

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2009 insgesamt 8.989 TEUR (Vorjahr 9.466 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
Wertberichtigungen am 1. Januar	1.651	964
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.441	1.435
Verbrauch	(3)	(555)
Auflösungen	(735)	(193)
Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.354	1.651

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

in TEUR	bis 50%	über 50% bis 99%	zu 100%
31.12.2009	-	-	1.892
31.12.2008	25	-	1.250

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Forderungen in Höhe von netto 1.892 TEUR (Vorjahr 1.275 TEUR) einzelwertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 1.441 TEUR (Vorjahr 1.435 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.046 TEUR (Vorjahr 1.332 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 395 TEUR (Vorjahr 103 TEUR). Der Verbrauch im Berichtsjahr in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 555 TEUR) betraf einzelwertberichtigte Forderungen. Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 730 TEUR (Vorjahr 175 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr 18 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode abzurechnenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	66.568	35.521
Abzüglich Teilabrechnungen	(65.758)	(5.856)
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	810	29.665

Für die zum Bilanzstichtag laufenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge erhielt die Gesellschaft insgesamt Vorauszahlungen in Höhe von 5.700 TEUR (Vorjahr 23.231 TEUR).

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	1.132	626
Umsatzsteuerforderungen	601	899
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	536	477
Geleistete Vorauszahlungen	148	344
Forderungen gegen Lieferanten	147	107
Sicherheitsleistungen	121	85
Ansprüche auf Investitionszulagen	8	703
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	1	2.331
Derivative Finanzinstrumente	1	17
Sonstige	115	241
	2.810	5.830

SONSTIGE FORDERUNGEN (16) UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangangabe (30).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Positionen, die überfällig und nicht wertgemindert wären.

Die Steuerforderungen in Höhe von 1.473 TEUR (Vorjahr 2.882 TEUR) beinhalten rückforderbare Gewerbesteuer, Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

STEUERFORDERUNGEN (17)

(18) VORRÄTE

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.165	8.181
Unfertige Erzeugnisse	29.206	35.484
Fertigerzeugnisse	7.564	6.733
	43.935	50.398

Von den am 31. Dezember 2009 bilanzierten Vorräten wurden 1.264 TEUR (Vorjahr 5.380 TEUR) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigung auf das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 7.478 TEUR (Vorjahr 1.763 TEUR) aufwandswirksam erhöht.

(19) SACHANLAGEN

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Voraus- zahlungen und in Herstellung befindliche Ver- mögenswerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
01.01.2008	43.440	35.539	21.833	179	100.991
Währungs- anpassungen	86	9	5	2	102
Zugänge	2.807	2.738	2.043	5.034	12.622
Abgänge	-	(659)	(3.445)	-	(4.104)
Umbuchungen	53	68	3	(132)	(8)
31.12.2008	46.386	37.695	20.439	5.083	109.603
Währungs- anpassungen	(25)	(5)	(4)	(44)	(78)
Zugänge	5.530	2.217	1.546	1.134	10.427
Abgänge	(348)	(351)	(1.317)	(36)	(2.052)
Umbuchungen	4.833	90	78	(5.001)	-
31.12.2009	56.376	39.646	20.742	1.136	117.900
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2008	(17.164)	(27.322)	(16.518)	-	(61.004)
Währungs- anpassungen	-	(2)	(5)	-	(7)
Zugänge	(1.403)	(1.829)	(2.056)	-	(5.288)
Abgänge	-	353	3.391	-	3.744
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2008	(18.567)	(28.800)	(15.188)	-	(62.555)
Währungs- anpassungen	-	-	-	-	-
Zugänge	(1.681)	(1.972)	(2.028)	-	(5.681)
Abgänge	328	351	1.225	-	1.904
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2009	(19.920)	(30.421)	(15.991)	-	(66.332)
Restbuchwerte					
31.12.2008	27.819	8.895	5.251	5.083	47.048
31.12.2009	36.456	9.225	4.751	1.136	51.568

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 1.190 TEUR (Vorjahr 1.144 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 3.688 TEUR (Vorjahr 3.295 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 750 TEUR (Vorjahr 777 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 544 TEUR (Vorjahr 521 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 699 TEUR (Vorjahr 694 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

**IMMATERIELLE (20)
VERMÖGENSWERTE**

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2008	5.762	12.304	785	18.851
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	1.396	-	1.396
Sonstige Zugänge	131	-	-	131
Abgänge	(105)	(1.098)	-	(1.203)
Umbuchungen	8	-	-	8
31.12.2008	5.796	12.602	785	19.183
Währungsanpassungen	(1)	-	-	(1)
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	2.644	-	2.644
Sonstige Zugänge	1.017	-	-	1.017
Abgänge	(66)	(3.545)	-	(3.611)
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2009	6.746	11.701	785	19.232
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2008	(4.761)	(3.701)	(785)	(9.247)
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	(549)	(3.586)	-	(4.135)
Abgänge	105	1.098	-	1.203
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2008	(5.205)	(6.189)	(785)	(12.179)
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	(403)	(3.507)	-	(3.910)
Abgänge	65	3.545	-	3.610
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2009	(5.543)	(6.151)	(785)	(12.479)
Restbuchwerte				
31.12.2008	591	6.413	-	7.004
31.12.2009	1.203	5.550	-	6.753

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögenswerte sind um Zuschüsse in Höhe von 142 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 1.657 TEUR (Vorjahr 1.889 TEUR) und wurden erfolgswirksam im Funktionsbereich Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 76 TEUR (Vorjahr 139 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung, 15 TEUR (Vorjahr 16 TEUR) in den Vertriebskosten, 121 TEUR (Vorjahr 126 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 3.698 TEUR (Vorjahr 3.854 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den aufgrund des im Jahr 2006 gefassten § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 2,4%) bilanzierten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch. Dieser Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch resultiert aus der mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgten Umstellung des deutschen Körperschaftsteuersystems vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren. Der Anspruch entsteht insgesamt bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

**LANGFRISTIGE (21)
STEUERFORDERUNGEN**

(22) VORAUSZAHLUNGEN

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen zum Ende des Berichtszeitraums 5.700 TEUR (Vorjahr 1.989 TEUR) auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Es wird hierbei auf Anhangangabe (15) verwiesen.

(23) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Löhne und Gehälter	5.293	6.207
Lohnsteuer	963	1.039
Provisionen	672	155
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	434	2.242
Sozialversicherungsbeiträge	175	151
Umsatzsteuerzahllast	102	570
Vermögensbildung	64	65
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	61	64
Sonstige	102	196
	7.866	10.689

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (31) verwiesen.

(24) STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Stand 01.01.2009	Währungs-umrechnungs-differenz				Stand 31.12.2009
		Verbrauch	Zugang	Auflösung		
Steuerrückstellungen	1.900	-	1.019	(3)	1.581	
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	1.125	(454)	501	(644)	528	
Garantie-verpflichtungen	3.035	(3.035)	4.707	-	4.707	
Noch zu erbringende Leistungen	776	(776)	1.079	-	1.079	
Prozessrisiken	3.234	(2.043)	594	(350)	1.444	
Provisionen	-	-	276	-	276	
Übrige	619	(383)	1.056	(83)	1.209	
Sonstige Rückstellungen	8.789	(6.691)	8.213	(1.077)	9.243	
	10.689	9	9.232	(1.080)	10.824	

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2009 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus variablen Bezügen sowie Beiträgen und Abgaben. Die Garantieverpflichtungen enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/ Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.080 TEUR (Vorjahr 1.135 TEUR) aufgelöst. Die Gesellschaft erwartet die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

(25) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Abzinsungssatz	5,25%	5,70%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	5.447	4.685
Zeitwert des Planvermögens	(6.306)	(5.793)
Finanzierungsstatus	(859)	(1.108)
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ (Verluste)	(107)	195
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(966)	(913)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 5.447 TEUR (Vorjahr 4.685 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 6.306 TEUR (Vorjahr 5.793 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	4.685	4.327
Laufender Diensteitaufwand	172	212
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	267	249
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	323	(464)
Amortisation von Vergangenheitskosten	-	361
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	5.447	4.685

in TEUR	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	5.793	5.374
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	208	192
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	21	(14)
Einzahlungen der Gesellschaft	284	241
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	6.306	5.793

in TEUR	2009
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen	
(a) Höhe des Betrages	(21)
(b) in % des Planvermögens	(0,3%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang	
(a) Höhe des Betrages	169
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	3,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 229 TEUR (Vorjahr 178 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 283 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2009	2008
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 1.1.	(913)	(1.302)
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	172	212
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	267	249
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(208)	(192)
Amortisation von Vergangenheitskosten	-	361
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	___ - 231	___ - 630
Beiträge zum Planvermögen	(284)	(241)
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	(966)	(913)

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 296 TEUR (Vorjahr 301 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 4.234 TEUR (Vorjahr 4.240 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

(26) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2009 sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 zum Handel im Regierten Markt zugelassenen Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2009 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2010 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 157.995 Eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 202.233,60 EUR) 7.615 Stück (Vorjahr 8.405 Stück) im rechnerischen Nennwert von 9.747,20 EUR (Vorjahr 10.758,40 EUR) im Zuge des von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsprogramms zu einem Bezugspreis von 10,50 EUR (Vorjahr 15,51 EUR) je Aktie veräußert. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals. Ferner wurden im Berichtsjahr weitere 1.385 Stück (Vorjahr 840 Stück) im rechnerischen Nennwert von 1.772,80 EUR (Vorjahr 1.075,20 EUR) als sog. Jubiläumsaktien unentgeltlich abgegeben.

Zum 31. Dezember 2009 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 148.995 Eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von 190.713,60 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2009 2,37% (Vorjahr 2,52%). Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(664)	(732)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	1.931	1.859
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	60.817	60.677

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Marktbewertung von Wertpapieren	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Gesamt
Stand am 01.01.2008	414	(88)	326
Unrealisierte Gewinn/(Verluste)	(620)	-	(620)
Ergebniswirksame Umgliederung	162	-	162
Währungsanpassungen	-	(320)	(320)
Latente Steuern			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	5	-	5
Ergebniswirksame Umgliederung	(2)	-	(2)
Stand am 31.12.2008	(41)	(408)	(449)
Stand am 01.01.2009	(41)	(408)	(449)
Unrealisierte Gewinn/(Verluste)	90	-	90
Ergebniswirksame Umgliederung	(49)	-	(49)
Währungsanpassungen	-	(256)	(256)
Latente Steuern			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	-	-	-
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-
Stand am 31.12.2009	-	(664)	(664)

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 6.130 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 8.991 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 2.331 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 15.689 TEUR.

Aktienerwerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Bisher wurden 5.597 Optionen, verteilt auf vier Tranchen, gewährt, wovon, verteilt auf zwei Tranchen, insgesamt 5.571 Optionen ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die an die Mitarbeiter gewährten Rechte zum Erwerb von Aktien („Erwerbsrecht“) können aufgrund von den Mitarbeitern zuvor erreichter bestimmter persönlicher Erfolgs- und Teamziele zu einem vorher festgelegten Bezugspreis je Mühlbauer-Aktie ausgeübt werden. Das Erwerbsrecht ist grundsätzlich innerhalb einer bestimmten Frist ohne Wartefrist ausübbar. Die Entwicklung des Bestands aller Erwerbsrechte zum Bezug von Aktien der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	Tranche 1	Tranche 2
Bezugspreis in EUR	21,00	28,00
Beginn der Ausübungsfrist	21.03.2002	28.04.2004
Ende der Ausübungsfrist	-	27.04.2009
Ausstehende Optionen zum 1.1.	26	1.158
Während der Periode ausgegebene Optionen	-	-
Während der Periode verfallene Optionen	-	(1.158)
Ausstehende Optionen zum 31.12.	26	-
- davon ausübbar am 31.12.	26	-

Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bietet Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot zu einem Preis von 10,50 EUR (Vorjahr 15,51 EUR) ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 7.615 (Vorjahr 8.405).

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2009 und 2008 folgende Parameter zur Anwendung:

	2009	2008
Erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	68,8%	42,3%
Risikofreier Zinssatz	1,3%	4,0%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,3	0,3
Marktwert der Option in EUR	16,50	22,00

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 48 TEUR (Vorjahr 57 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen. Die erwartete Volatilität wurde auf Grund der Tagesendkurse im Verhältnis der Tagesrendite zur erwarteten Rendite ermittelt. Als Zeitraum für die Errechnung der erwarteten Volatilität wurde ein Jahr zu Grunde gelegt.

Mitarbeiter mit einer jeweils bestimmten Betriebszugehörigkeit erhielten im Berichtszeitraum unentgeltlich 1 Aktie je Beschäftigungsjahr. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 1.385 (Vorjahr 840). Der Aufwand in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr 19 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

Kapitalmanagement

Grundsatz des Kapitalmanagements ist es, Investitionen und laufende Aufwendungen vorwiegend aus vorhandenen Eigenmitteln und erwirtschafteten Cashflows zu finanzieren, während neben der Optimierung der Ertragskraft die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Unabhängigkeit angestrebt wird. Darüber hinaus soll den Anteilseignern eine regelmäßige Dividende für ihre Einlagen bereitgestellt werden.

Aus vorgenannter Zielsetzung ergibt sich die Steuerung des Kapitalmanagements durch Konzentration auf und Optimierung des operativen Geschäftes, des Finanzergebnisses und des Free Cashflows. Bei der Kapitalausstattung wird dabei eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt. Das Unternehmen unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

	31. Dezember 2009 TEUR	31. Dezember 2008 TEUR	Änderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	36.699	39.417	
Langfristige Verbindlichkeiten	2.221	2.658	
Schulden	38.920	42.075	(7,5%)
in % vom Gesamtkapital	22,1%	22,5%	
Eigenkapital	137.132	144.970	(5,4%)
in % vom Gesamtkapital	77,9%	77,5%	
Gesamtkapital	176.052	187.045	(5,9%)

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus sonstigen Einkaufs- und Wartungsverträgen	5.318	14.335
Verpflichtungen aus dem Kauf von Sachanlagen	3.344	3.994
Verpflichtungen aus dem Kauf von immateriellen Vermögenswerten	1.099	40
Verpflichtungen aus Miet- und Versicherungsverträgen	606	536
Summe vertraglicher Verpflichtungen	10.367	18.905

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE (27) UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
2009	-	18.687
2010	10.110	186
2011	251	26
2012	2	2
2013	2	2
2014	1	2
danach	1	-
Gesamt	10.367	18.905

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Garantien, Bürgschaften und Verträge	2.254	9.004
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	9.330	9.983
Lizenzzahlungen	421	-
Schadensersatzansprüche	168	1.360
Summe der Eventualverpflichtungen	12.173	20.347

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
2009	-	4.503
2010	2.272	2.100
2011	7.062	5.176
2012	1.081	792
2013	1.045	7.342
2014	104	434
danach	609	-
Gesamt	12.173	20.347

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2009 höchstens 3.177 TEUR (Vorjahr 3.471 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2009 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 6.153 TEUR (Vorjahr 6.512 TEUR).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet, ihre Vertragspartner von bestimmten mit dem Grundgeschäft verbundenen Risiken freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarung beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf 10 TEUR (Vorjahr 339 TEUR).

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft beinhalten keine signifikant unterschiedlichen Risiken und Erträge und sind sowohl hinsichtlich der Art der Produkte und Dienstleistungen, der Produktionsprozesse als auch bezüglich der Methoden der Marktbearbeitung vergleichbar. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, erfolgt das Management und die Berichterstattung gemäß IFRS 8 "Operating Segments" in einem einzigen Segment. Die von IFRS 8 geforderten zusätzlichen Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten		
Cards & TECURITY®	112.784	100.848
Semiconductor Related Products	29.480	34.905
Precision Parts & Systems	12.722	19.424
Traceability	5.813	17.710
	160.799	172.887
Erlösschmälerungen	(311)	(312)
	160.488	172.575

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse nach Absatzgebieten		
Übriges Europa	50.708	61.063
Asien	40.799	40.278
Deutschland	29.029	43.753
Afrika	22.159	10.474
Amerika	18.104	17.319
	160.799	172.887
Erlösschmälerungen	(311)	(312)
	160.488	172.575

	Deutsch- land 2009 TEUR	Übriges Europa 2009 TEUR	Asien 2009 TEUR	Amerika 2009 TEUR	Afrika 2009 TEUR	Konzern 2009 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	42.740	8.440	3.575	5.659	51	60.465
Investitionen in Sachanlagen	963	7.469	256	5.568	38	14.294
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	3.567	29	65	-	-	3.661
Aktive latente Steuern	776	9	85	6	161	1.037
Pensionsverpflichtungen	(966)	-	-	-	-	(966)

	Deutsch- land 2008 TEUR	Übriges Europa 2008 TEUR	Asien 2008 TEUR	Amerika 2008 TEUR	Afrika 2008 TEUR	Konzern 2008 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	46.534	3.548	3.301	2.982	21	56.386
Investitionen in Sachanlagen	6.518	146	764	284	-	7.712
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	1.483	1	51	-	-	1.535
Aktive latente Steuern	440	17	-	329	20	806
Pensionsverpflichtungen	(913)	-	-	-	-	(913)

In der Darstellung der regionalen Umsatzaufteilung werden die Daten auf der Basis des Lieferlands ermittelt. Im Berichtsjahr belaufen sich die Umsatzerlöse mit einem einzigen Kunden auf 18.434 TEUR.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	30.239	22.035
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(15.651)	(6.004)
Zwischensumme	14.588	16.031
Überleitung auf den Free Cashflow		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	54	97
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	99	(1.215)
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(207)	(3.989)
Auszahlungen aus langfristigen Ausleihungen	-	1.380
Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	-	(6.081)
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	-	1.476
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(27.577)	(65.843)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	16.385	64.475
Free Cashflow	3.342	6.331

Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2009 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	6.130
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2008	8.990
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	15.120

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Einzelne Gesellschaften der Mühlbauer Gruppe (nachfolgend auch „die Beklagten“ genannt) wurden in USA und Deutschland verklagt. Mit den Klagen wurde behauptet, dass die Gesellschaften geistiges Eigentum Dritter verletzt haben sollen. Zum 31. Dezember 2009 haben die Gesellschaften für Rechts- und Beratungskosten, welche im Zusammenhang mit diesen Verfahren stehen, insgesamt Verbindlichkeiten von 1.242 TEUR und Rückstellungen von 1.108 TEUR bilanziert. Die Parteien haben am 15. Januar 2010 vor dem US-amerikanischen Gericht eine Vergleichsvereinbarung unterzeichnet, mit welcher sie ihre in USA und Deutschland anhängigen Rechtsstreitigkeiten außergerichtlich beigelegt haben. Im Rahmen der im Anschluss an die Vergleichsvereinbarung auf Beklagtenseite geführten Verhandlungen, welche die außergerichtliche Beilegung der unterschiedlichen Auffassungen über bestimmte Kosten der Verfahren zum Gegenstand hatte, wurde am 22. Februar 2010 eine Einigung dahingehend erzielt, dass von den zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Verbindlichkeiten und Rückstellungen 1.142 TEUR und 923 TEUR nicht mehr zu bezahlen sind. Die Gesellschaften werden den weggefallenen Anteil ihrer zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2010 ergebniswirksam vereinnahmen.

Sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 lagen nicht vor.

Im Rahmen des in den Jahren 2007 und 2008 zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Finanzamt Cham vor dem Finanzgericht Nürnberg geführten Rechtsstreits über die Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA hat das vom persönlich haftenden Gesellschafter parallel zum Klageverfahren angerufene Bayerische Staatsministerium der Finanzen im November 2008 mitgeteilt, dass bei der Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA die mitunternehmerische Sichtweise im Sinne einer teiltransparenten Besteuerungskonzeption anzuwenden sei und ist damit der Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters gefolgt. Das Ergebnis war ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung schon bisher nach der mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hatte.

Das Bundesministerium der Finanzen plant eine bundeseinheitliche Regelung hinsichtlich der Besteuerung des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA. Obwohl nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, dass das Bundesfinanzministerium der Finanzen in Anbetracht der von ihm geplanten bundeseinheitlichen Regelung zu einer geänderten Auffassung kommen kann, geht der persönlich haftende Gesellschafter vor dem Hintergrund der ihm vorliegenden verbindlichen Mitteilung des Staatsministeriums der Finanzen bis auf weiteres davon aus, dass die teiltransparente Besteuerungskonzeption weiter anzuwenden ist. Sollte die derzeitige Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters von der geplanten bundeseinheitlichen Regelung wider Erwarten nicht mehr gestützt werden, wird der persönlich haftende Gesellschafter sachverhaltsbezogen reagieren.

EREIGNISSE NACH DEM (28) BILANZSTICHTAG

LATENTE MÖGLICHKEIT (29) DER ÄNDERUNG DER BESTEUERUNGSKONZEPTION

(30) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN**Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen**

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2009
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	18.798	18.798	-	-	-	18.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	39.585	39.585	-	-	-	39.585
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	386	386	-	-	-	386
Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-
Sonstige Originäre Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	6.983	-	6.930	-	53	6.983
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten							
Finanzielle Schulden	FLAC	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.128	7.128	-	-	-	7.128
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	1	-	-	-	1	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	7.733	7.733	-	-	-	7.733
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		39.971	39.971	-	-	-	39.971
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		6.983	-	6.930	-	53	6.983
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		14.861	14.861	-	-	-	14.861
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		1	-	-	-	1	1

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2008
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	17.122	17.122	-	-	-	17.122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	34.774	34.774	-	-	-	34.774
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.764	2.764	-	-	-	2.764
Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-
Sonstige Originäre Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	17.981	-	18.022	(41)	-	17.981
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	17	-	-	-	17	17
Verbindlichkeiten							
Finanzielle Schulden	FLAC	22	22	-	-	-	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.578	10.578	-	-	-	10.578
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.107	10.107	-	-	-	10.107
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		37.538	37.538	-	-	-	37.538
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		17.981	-	18.022	(41)	-	17.981
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		17	-	-	-	17	17
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		20.707	20.707	-	-	-	20.707
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)		-	-	-	-	-	-

* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

Bei den in der Bewertungskategorie Financial Assets Held for Trading ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Discountzertifikate, die als strukturierte Produkte klassifiziert wurden. Durch die Notierung an einem organisierten Markt erfolgt die Ermittlung des Zeitwerts dieser Wertpapiere in der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7.27A nach Stufe 1 (notierte Marktpreise für identische Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten).

Vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde Gebrauch gemacht.

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Sonstigen finanziellen Forderungen, der Finanziellen Schulden, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2009 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR – 2009	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2009
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	173	-	(10)	(755)	-	(592)
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	-	-	60	-	75	135
Zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte (FAHfT)	-	53	-	-	25	78
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	(1)	-	-	24	23
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(3)	-	24	-	-	21
Gesamt	170	52	74	(755)	124	(335)

in TEUR – 2008	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2008
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	787	-	32	(1.125)	-	(306)
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	623	-	215	-	(1.209)	(371)
Zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte (FAHfT)	-	-	-	-	-	-
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	17	-	-	(8)	9
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(26)	-	56	-	-	30
Gesamt	1.384	17	303	(1.125)	(1.217)	(638)

Die Differenz der Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (15)) resultiert aus direkt vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen (Anmerkung (10)).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr aus Erträgen aus der Rücknahme solcher Wertberichtigungen) werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 1.141 TEUR (Vorjahr 767 TEUR).

**(31) RISIKOMANAGEMENT
UND FINANZDERIVATE****Grundsätze des Risikomanagements**

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures (Risikomaß) informiert wird.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer-Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer-Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer-Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2009 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn und somit das Eigenkapital um 499 TEUR niedriger (31. Dezember 2008: 356 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2009 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 63 TEUR niedriger (31. Dezember 2008: 108 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

Zinsrisiken

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente. Währungsderivate unterliegen keinen künftigen Zinsänderungen und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 28 TEUR (31. Dezember 2008: 9 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 28 TEUR (31. Dezember 2008: 9 TEUR) geringer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 29 TEUR (31. Dezember 2008: 9 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 29 TEUR (31. Dezember 2008: 9 TEUR) höher gewesen.

Ausfallrisiken

Der Mühlbauer-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 15) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

31.12.2009 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.079	49
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.734	-
Gesamt	14.813	49

31.12.2008 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	22	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.886	692
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.107	-
Gesamt	20.015	692

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft eine kurzfristige und unbesicherte Kreditlinie in Höhe von 5.000 TEUR mit einem Finanzinstitut vereinbart, davon waren zum Bilanzstichtag 4.402 TEUR verfügbar. Zum 31. Dezember 2008 betragen die von der Gesellschaft mit verschiedenen Finanzinstituten vereinbarten, voneinander unabhängigen, kurzfristigen und unbesicherten Kreditlinien 10.000 TEUR, wovon 4.205 TEUR verfügbar waren. Die Verzinsung basiert auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Preisrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Aufgrund der Veränderung der Börsenkurse ändern sich die Marktwerte der Wertpapiere und somit der Erfolg und das Eigenkapital.

Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31. Dezember 2009 um 10% höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 39 TEUR (Vorjahr 1.798 TEUR) höher gewesen. Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31. Dezember 2009 um 10% niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital unverändert geblieben (Vorjahr 1.798 TEUR niedriger gewesen).

Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. Zum Bilanzstichtag befanden sich Devisentermingeschäfte im Rahmen von Fair Value Hedges mit einem Buchwert von -1 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungs- instrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
		2009	2008	2009	2008
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten				
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	(25)	13	47

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2009 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

CORPORATE GOVERNANCE (32)

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 126 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 5 TEUR als Aufwand erfasst.

**ANGABEN ZUM HONORAR (33)
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

**BEZIEHUNGEN ZU NAHE- (34)
STEHENDEN UNTERNEHMEN
UND PERSONEN**

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2009 Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft selbst, Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Zum 31.12.2009 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr 2.331 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31.12.2009 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem Aufwandsersatz im Zusammenhang mit der Geschäftsführung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters und Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Barvergütung besteht neben dem Ersatz barer Auslagen ausschließlich aus einem festen Anteil, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft den zweifachen Betrag und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12 TEUR (Vorjahr 12 TEUR), das Mitglied des Aufsichtsrats Prof. Dr. Kurt Faltlhauser 7 TEUR (Vorjahr 6 TEUR) und das Mitglied des Aufsichtsrats Steffen Harlfinger 4 TEUR (Vorjahr 4 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft, wobei die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in der Mühlbauer Aktiengesellschaft eine jeweils fest vereinbarte Vergütung erhielten.

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 64 TEUR (Vorjahr 36 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2009 fixe Bezüge in Höhe von 729 TEUR (Vorjahr 705 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 130 TEUR (Vorjahr 165 TEUR). Den Pensionsrückstellungen wurden zusätzlich 231 TEUR (Vorjahr 630 TEUR) netto zugeführt. Dabei wurde die Bruttozuführung von 439 TEUR (Vorjahr 822 TEUR) durch den erwarteten Ertrag des Planvermögens von 208 TEUR (Vorjahr 192 TEUR) vermindert.

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 56 TEUR (Vorjahr 54 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büro- und Wohnräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Die Mietverhältnisse sind unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von bis zu sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr insgesamt 313 TEUR (Vorjahr 320 TEUR).

Konzerngesellschaften nehmen bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung, Reiseorganisation, Unterbringung sowie Verpflegung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer beherrscht werden. Für diese Leistungen haben Konzerngesellschaften im Berichtsjahr 793 TEUR (Vorjahr 387 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer aufgewendet. Für von der Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer bzw. an von ihm beherrschte Gesellschaften erbrachte Dienstleistungen, veräußerte Produkte und übernommene Bürgschaftsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr 39 TEUR (Vorjahr 126 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erlöst.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

(35) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Produktion und Montage	945	939
Forschung und Entwicklung	334	332
Verwaltung und Vertrieb	203	193
	1.482	1.464
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	415	377
	1.897	1.841

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Deutschland	1.627	1.644
Asien	157	136
übriges Europa	87	40
Amerika	22	18
Sonstige	4	3
Gesamt	1.897	1.841

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

ORGANE DER GESELLSCHAFT (36)

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Herren bestellt:

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Thomas Zwissler Vorsitzender (ab 29. April 2003)	41	2011	Rechtsanwalt und Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, München Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz) • Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz) Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz)
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2008)	69	2013	Of Counsel der PSP Peters, Schönberger & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding • Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg • Prime Office AG, München Mitglied des Verwaltungsrats • Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding
Steffen Harlfinger (ab 29. April 2008)	39	2013	Leiter der technischen Berufsausbildung bei der Mühlbauer AG Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 6.360 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (26)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 7.798 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

**GEWINNVERWENDUNGS- (37)
VORSCHLAG**

Dieser Konzernabschluss wurde am 11. März 2010 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

**Mühlbauer Holding AG & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien**

Der persönlich haftende Gesellschafter



Josef Mühlbauer

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Roding, den 11. März 2010

Der persönlich haftende Gesellschafter



Josef Mühlbauer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

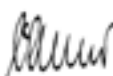
München, den 12. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Grottel

Wirtschaftsprüfer



Mühlhuber

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sowie die Anpassung des Unternehmens und der Strategien an die veränderten Rahmenbedingungen. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten des Unternehmens zur Internationalisierung des operativen Geschäfts und zur Weiterentwicklung der Organisation des Unternehmens weiter vorangetrieben. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess und diese Entwicklungen einschließlich der damit einhergehenden Veränderungen der für die Gesellschaft maßgeblichen Risikolandschaft durch Beratung und Diskussion mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management aktiv begleitet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat seine gesetzliche Überwachungspflicht wahrgenommen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen – am 11. März, 24. Juni, 24. September und 24. November 2009 – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Eine wichtige Bedeutung hat dabei das zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzungen praktizierte Berichtswesen, das den Aufsichtsrat in Vorbereitung seiner Sitzungen zeitnah und umfassend informiert. Fragen des Risikomanagements sind hierbei regelmäßiger Bestandteil.

Als weitere wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Jahresabschluss der Gesellschaft und Konzernabschluss zum 31.12.2008 (Sitzung vom 11. März 2009);
 - Besetzung des Vorstandes der Mühlbauer AG (März 2009);
 - Übernahme großvolumiger Projektverträge durch die Mühlbauer AG (Sitzung vom 24. Juni 2009 sowie Juli 2009)
 - Strategie, Chancen und Risiken der Business Line Precision Parts & Systems (insbesondere März 2009 sowie Sitzungen vom 24. Juni 2009, vom 24. September 2009 und vom 24. November 2009);
 - Strategie, Chancen und Risiken der Business Line Semiconductor Related Products (März 2009 und Sitzung vom 24.09.2009);
 - Rechtsstreitigkeiten in den USA, Deutschland und Singapur.
-

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In den einzelnen Zusammenkünften konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der persönlich haftende Gesellschafter die Geschäfte ordnungsgemäß führt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren oder telefonisch gefasst.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Aufsichtsrat wiederholt erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit laufend überprüft und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Einzelheiten hierzu sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder (insbesondere solche im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex) wurden nicht festgestellt. Soweit der Aufsichtsrat der Tätigkeit der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, an der Herr Dr. Zwissler als Partner beteiligt ist, zugestimmt hat, hat Herr Dr. Zwissler sich der Stimme enthalten. Soweit dem Aufsichtsrat Maßnahmen zur Beschlussfassung vorgelegt wurden, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden diese im Aufsichtsrat behandelt und hierzu Beschluss gefasst.

Ausschüsse

Ausschüsse wurden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31.12.2009 unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lage- und den Konzernlagebericht geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird und das Risikofrüherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Am 16. März 2010 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2009 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende in Höhe von Euro 1,00 je Aktie auf das im Jahr 2009 dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft zu verwenden.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 geprüft und in seiner Sitzung vom 16. März 2010 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2009.

Roding, den 16. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Thomas Zwissler
Vorsitzender

Mehrjahresübersicht	106
Technologieglossar	108
Finanzglossar	110

Mehrjahresübersicht ¹		2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001	2000
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzernbilanz												
Kurzfristiges Vermögen	TEUR	112.050	128.246	112.939	109.001	105.128	91.735	90.001	72.217	79.031	83.167	92.764
Liquide Mittel	TEUR	18.798	17.122	16.425	11.311	13.507	20.365	20.365	12.597	13.110	2.206	3.618
kurzfristige Wertpapiere	TEUR	6.983	17.981	21.062	21.819	32.687	13.561	13.255	3.498	2.261	2.592	6.609
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	38.051	34.033	29.536	30.106	21.985	22.462	21.703	20.348	19.161	19.645	30.868
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	TEUR	2.810	5.830	4.770	4.598	2.441	2.461	2.301	1.521	1.095	1.444	2.382
Steuerforderungen	TEUR	1.473	2.882	1.233	1.360	976	670	161	26	59	5.148	3.034
Vorräte	TEUR	43.935	50.398	39.913	39.807	33.532	32.216	32.216	34.227	43.345	52.132	46.253
Langfristiges Vermögen												
Finanzielle Vermögenswerte	TEUR	1.534	741	8.248	12.859	11.088	10.141	10.440	9.241	7.383	7.749	10.762
Wertpapiere	TEUR	0	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383	7.749	10.762
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	1.534	741	1.536	1.335	279	7	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	TEUR	0	0	2.150	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	TEUR	51.568	47.048	39.987	40.123	39.018	39.472	46.765	41.333	41.189	45.169	38.871
Grundstücke und Gebäude	TEUR	36.456	27.819	26.276	25.683	27.343	28.916	34.202	29.995	31.625	32.479	25.711
Technische Anlagen und Maschinen	TEUR	9.225	8.895	8.217	8.895	5.965	5.010	6.174	6.016	*	*	*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR	4.751	5.251	5.315	5.168	5.510	5.481	6.320	5.282	9.539	12.621	11.416
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	TEUR	1.136	5.083	179	377	200	65	69	40	25	69	1.744
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	6.753	7.004	9.604	10.010	8.412	6.870	482	877	1.025	1.398	2.009
Geschäfts- und Firmenwert	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	468	468	468	548
Software und Lizenzen	TEUR	1.203	591	1.001	1.039	638	411	482	409	557	930	1.461
Aktiviert Entwicklungs-kosten	TEUR	5.550	6.413	8.603	8.971	7.774	6.459	0	0	0	0	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	TEUR	4.147	4.006	3.853	3.236	609	262	1.308	1.888	804	459	529
Langfristige Steuerforderungen	TEUR	2.144	2.334	2.389	2.268	0	0	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	TEUR	1.037	759	162	42	99	234	0	201	804	459	529
Sonstiges Anlagevermögen	TEUR	966	913	1.302	926	510	28	1.308	1.687	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	36.699	39.417	29.396	30.411	35.000	32.535	31.664	17.724	20.254	23.138	27.021
Finanzielle Schulden	TEUR	0	22	21	0	960	1.023	1.023	1.025	1.050	3.525	2.054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	7.128	10.578	6.068	7.655	6.150	8.383	7.028	4.751	7.038	5.646	6.781
Vorauszahlungen	TEUR	10.881	7.439	6.769	5.646	10.330	4.704	4.704	329	1.604	4.565	2.976
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	7.866	10.689	5.226	4.723	6.385	5.496	5.496	4.959	5.312	4.757	4.338
Steuerrückstellungen	TEUR	1.581	1.900	1.962	2.540	2.919	7.230	6.424	2.135	760	217	5.326
Sonstige Rückstellungen	TEUR	9.243	8.789	9.350	9.847	8.256	6.989	6.989	4.525	4.490	4.428	5.546
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	5.112	10.052	9.898	10.925	12.980	13.598
Wandelschuldverschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	37	39	49
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	0	925	925	1.913	3.001	3.883	5.057
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	TEUR	**	**	**	**	**	**	7.369	5.993	5.832	6.721	6.020
Latente Steuerschulden	TEUR	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	4.187	1.758	1.274	1.681	2.013	2.191
Pensionsrückstellungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	718	374	324	281
Eigenkapital	TEUR	137.132	144.970	141.743	140.299	125.146	110.833	107.280	97.934	98.253	101.824	104.316
Gezeichnetes Kapital	TEUR	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	4.986
Eigene Anteile	TEUR	(191)	(202)	(214)	(240)	(259)	(285)	(285)	(261)	(219)	(22)	(21)
Festeinlagen	TEUR	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	66
Kapitalrücklagen	TEUR	60.817	60.677	60.483	59.872	59.319	58.739	57.995	57.901	58.351	60.086	61.018
Sonstige Rücklagen	TEUR	(664)	(449)	326	1.259	2.219	1.429	1.403	1.032	156	260	(201)
Gewinnrücklagen	TEUR	72.112	79.886	76.090	74.350	58.809	45.892	43.109	34.204	34.907	36.442	38.468
Bilanzsumme	TEUR	176.052	187.045	174.631	175.229	164.255	148.480	148.996	125.556	129.432	137.942	144.935
Veränderung gegenüber Vorjahr												
Kurzfristiges Vermögen	%	(12,6)	13,6	3,6	3,7	14,6		24,3	(9,3)	(4,5)	(10,4)	8,7
Finanzielle Vermögenswerte	%	107,0	(91,0)	(35,9)	16,0	9,3		13,0	25,2	(4,7)	(28,0)	9,6
Sachanlagen	%	9,6	17,7	(0,3)	2,8	(1,2)		13,1	0,3	(8,8)	16,2	21,8
Immaterielle Vermögenswerte	%	(3,6)	(27,1)	(4,1)	19,0	22,4		(45,0)	(14,4)	(26,7)	(30,4)	64,7
Sonstiges langfristiges Vermögen	%	3,5	4,0	19,1	431,4	132,4		(30,7)	134,8	75,2	(13,2)	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	%	(6,9)	34,1	(3,3)	(13,1)	7,6		79,6	(12,5)	(12,5)	(15,4)	32,3
Langfristige Verbindlichkeiten	%	(16,4)	(23,9)	(22,7)	10,0	(19,6)		(0,1)	(9,4)	(15,8)	(2,2)	(0,2)
Eigenkapital	%	(5,4)	2,3	1,0	12,1	12,9		9,5	(0,3)	(3,5)	(2,4)	10,0
Kennzahlen												
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	16.643	8.999	6.908	9.176	6.272	11.706	11.706	6.224	2.338	13.099	14.137
Abschreibungen	TEUR	7.080	6.985	7.066	6.741	6.172	6.424	6.424	6.190	6.656	7.319	6.216
Working Capital ²	TEUR	49.570	53.748	46.077	45.460	24.894	26.297	25.578	39.624	45.260	59.215	57.776
Working Capital-Intensität ³	%	30,9	31,1	29,0	28,3	16,8	20,4	20,0	41,6	49,6	66,2	52,4
Capital Employed ⁴	TEUR	108.857	108.713	96.970	96.519	72.834	72.667	74.133	83.521	87.474	105.782	98.656
Nettofinanzvermögen/-(-schulden)	TEUR	25.781	35.081	42.028	44.654	56.043	42.112	42.112	22.398	18.703	5.139	13.878
Eigenkapitalquote	%	77,9	77,5	81,2	80,1	76,2	74,6	72,0	78,0	75,9	73,8	72,0
Mitarbeiter												
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.897	1.841	1.710	1.529	1.433	1.338	1.338	1.262	1.274	1.299	1.206
Produktion und Montage	Anzahl	945	939	884	806	758	729					
Forschung und Entwicklung	Anzahl	334	332	318	289	265	220					
Verwaltung und Vertrieb	Anzahl	203	193	178	145	144	132					
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	415	377	330	289	266	257	257	263	269	261	261
Facharbeiter	Anzahl							553	515	521	574	542
Angestellte	Anzahl							528	484	484	464	403
Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA												
Gesamtkapital ⁵	TEUR	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.805
Anzahl Aktien ⁶	TStück	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.692
Dividende pro Aktie ⁷	EUR	1,00	1,00	1,00	1,25	0,90	0,60	0,60	0,35	0,30	0,30	0,35
Börsenkurs am 31.12.	EUR	17,15	17,40	24,19	29,35	40,80	26,71	26,71	20,50	10,30	29,60	84,00
Marktkapitalisierung am 31.12. ⁸	TEUR	252.038	255.712	355.498	431.330	599.600	392.532	392.532	301.268	151.369	435.004	1.234.128

¹ Einzelne US-GAAP-Angaben wurden an die IFRS-Darstellung angepasst

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Working Capital + Anlagevermögen

⁵ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

⁶ bezogen auf das Gesamtkapital

⁷ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

⁸ In der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten

** Keine Angabe wegen Verrechnung mit dem Anlagevermögen

Mehrjahresübersicht		2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001	2000
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung												
Umsatzerlöse												
nach Anwendungsgebieten	TEUR	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422	110.322
Cards & TECURITY ¹	TEUR	112.784	100.848	89.154	91.814	86.861	54.850	54.541	39.335	50.651	47.781	48.552
Semiconductor Related Products ¹	TEUR	29.480	34.905	36.138	39.361	35.564	49.325	48.875	35.619	22.103	24.464	42.427
Traceability	TEUR	5.813	17.710	13.956	13.689	10.893	7.390	7.390	5.679	6.641	7.366	8.616
Precision Parts & Systems ¹	TEUR	12.722	19.424	20.253	16.061	14.789	17.603	17.603	14.680	12.085	10.116	10.981
übrige	TEUR	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)	(254)
nach Regionen	TEUR	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422	110.322
Deutschland	TEUR	29.029	43.753	43.233	41.564	44.828	53.360	53.068	45.316	43.369	38.059	33.545
übriges Europa	TEUR	50.708	61.063	56.612	40.126	31.471	34.197	34.122	21.175	26.799	24.422	41.482
Afrika	TEUR	22.159	10.474	6.819	4.604	3.560	5.428	5.278	2.380	179	947	1.410
Nordamerika	TEUR	12.452	14.668	5.449	6.018	13.595	8.302	8.227	4.221	3.392	2.545	6.478
Südamerika	TEUR	5.652	2.651	2.661	4.679	8.420	2.136	2.136	403	852	3.740	2.592
Asien	TEUR	39.975	40.227	43.905	63.882	46.160	25.382	25.215	21.676	16.766	19.479	25.016
Australien	TEUR	824	51	822	52	73	363	363	142	123	535	53
übrige	TEUR	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)	(254)
Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	TEUR	(106.383)	(101.851)	(94.931)	(91.406)	(83.518)	(75.365)	(76.205)	(63.007)	(61.370)	(60.758)	(65.662)
von Umsatzerlösen		(66,3)	(59,0)	(59,7)	(56,9)	(56,5)	(58,5)	(59,5)	(66,2)	(67,2)	(67,9)	(59,5)
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	54.105	70.724	64.203	69.270	64.414	53.574	51.975	32.197	29.947	28.664	44.660
von Umsatzerlösen	%	33,7	41,0	40,3	43,1	43,5	41,5	40,5	33,8	32,8	32,1	40,5
Betriebsaufwendungen												
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	TEUR	(21.177)	(22.765)	(17.242)	(19.075)	(15.926)	(14.719)	(16.799)	(16.616)	(16.682)	(13.486)	(14.697)
von Umsatzerlösen	%	(13,2)	(13,2)	(10,8)	(11,9)	(10,8)	(11,4)	(13,1)	(17,5)	(18,3)	(15,1)	(13,3)
Forschungs- und Entwicklungskosten	TEUR	(21.088)	(22.731)	(20.280)	(17.081)	(15.264)	(13.048)	(14.006)	(11.392)	(10.761)	(10.244)	(9.854)
von Umsatzerlösen	%	(13,1)	(13,2)	(12,7)	(10,6)	(10,3)	(10,1)	(10,9)	(12,0)	(11,8)	(11,5)	(8,9)
Sonstige betriebliche Erträge²	TEUR	1.466	2.335	1.000	1.409	653	1.535	4.447	4.357	3.475	3.549	3.885
von Umsatzerlösen	%	0,9	1,4	0,6	0,9	0,4	1,2	3,5	4,6	3,8	4,0	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen²	TEUR	(3.690)	(3.326)	(1.270)	(86)	(803)	(104)	*	*	*	*	*
von Umsatzerlösen	%	(2,3)	(1,9)	(0,8)	(0,1)	(0,5)	(0,1)					
EBITDA³	TEUR	16.696	31.222	33.477	41.178	39.246	33.662	32.041	14.736	12.635	15.802	30.210
von Umsatzerlösen	%	10,4	18,1	21,0	25,6	26,5	26,1	25,0	15,5	13,8	17,7	27,4
EBIT⁴	TEUR	9.616	24.237	26.411	34.437	33.074	27.238	25.617	8.546	5.979	8.483	23.994
von Umsatzerlösen	%	6,0	14,0	16,6	21,4	22,4	21,1	20,0	9,0	6,5	9,5	21,7
Finanzergebnis												
Finanzerträge	TEUR	688	3.859	2.970	3.747	2.335	1.048	1.109	1.673	1.101	6.397	5.623
von Umsatzerlösen	%	0,4	2,2	1,9	2,3	1,6	0,8	0,9	1,8	1,2	7,2	5,1
Finanzaufwendungen	TEUR	(577)	(3.697)	(937)	(171)	(741)	(409)	(415)	(728)	(2.290)	(8.317)	(4.537)
von Umsatzerlösen	%	(0,4)	(2,1)	(0,6)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,8)	(2,5)	(9,3)	(4,1)
EBT⁵	TEUR	9.727	24.399	28.444	38.013	34.668	27.877	26.311	9.491	4.790	6.563	25.080
von Umsatzerlösen	%	6,1	14,1	17,9	23,7	23,4	21,6	20,5	10,0	5,2	7,3	22,7
Ertragsteuern	TEUR	(2.380)	(6.125)	(9.330)	(10.285)	(11.648)	(10.054)	(9.374)	(2.977)	(1.871)	(1.012)	(7.383)
von Umsatzerlösen	%	(1,5)	(3,5)	(5,9)	(6,4)	(7,9)	(7,8)	(7,3)	(3,1)	(2,0)	(1,1)	(6,7)
Ordentliches Ergebnis	TEUR	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	2.919	5.551	17.697
von Umsatzerlösen	%	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,2	6,2	16,0
außerordentlicher Ertrag	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	587	0	0
von Umsatzerlösen	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0
Jahresüberschuss	TEUR	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	3.506	5.551	17.697
von Umsatzerlösen	%	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,8	6,2	16,0
Veränderung gegenüber Vorjahr												
Umsatz	%	(7,0)	8,4	(1,0)	8,6	14,7		34,6	4,3	2,1	(18,9)	55,3
Bruttoergebnis	%	(23,5)	10,2	(7,3)	7,5	20,2		61,4	7,5	4,5	(35,8)	39,7
EBIT	%	(60,3)	(8,2)	(23,3)	4,1	21,4		199,8	42,9	(29,5)	(64,6)	58,0
EBT	%	(60,1)	(14,2)	(25,2)	9,6	24,4		177,2	98,1	(27,0)	(73,8)	43,4
Ordentliches Ergebnis	%	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	123,2	(47,4)	(68,6)	28,0
Jahresüberschuss	%	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	85,8	(36,8)	(68,6)	28,0
Kennzahlen												
Ergebnis je Aktie												
basic	EUR	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35	1,02
voll verwässert	EUR	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35	1,02
Steuerquote zur Ermittlung des Ergebnis je Aktie	%	26,90	27,20	34,10	28,70	34,80	37,20	36,87	38,10	45,30	21,60	40,50
Auftragseingang	TEUR	155.768	189.169	167.451	161.508	165.001	174.659	174.659	99.308	85.884	93.604	136.255
Auftragsbestand	TEUR	70.921	80.848	72.972	79.172	81.672	67.209	67.968	27.794	31.820	48.076	56.436
Personalaufwand	TEUR	57.615	61.974	57.732	54.364	49.890	45.044	45.110	39.922	38.093	37.888	39.236
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	7,1	16,8	20,1	27,1	27,7	25,2	24,5	9,7	4,9	6,4	24,0
Return on Capital Employed ⁶	%	8,8	22,3	27,2	35,7	45,4	37,5	34,6	10,2	6,8	8,0	24,3
Kapitalflussrechnung												
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	30.239	22.035	25.609	13.200	32.133	40.893	38.879	16.054	23.398	15.159	15.307
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(15.651)	(6.004)	(3.427)	(17.453)	(21.888)	(14.707)	(21.737)	(7.344)	(1.864)	(9.872)	(4.701)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(12.734)	(14.919)	(16.879)	(13.832)	(10.606)	(9.127)	(9.131)	(8.921)	(10.243)	(6.840)	(8.558)
Liquiditätsveränderung	TEUR	1.854	1.112	5.303	(18.085)	(361)	17.059	8.011	(211)	11.291	(1.553)	2.048
Free Cashflow	TEUR	3.342	6.331	16.394	2.447	22.726	27.163	27.171	10.590	20.519	(2.156)	(63)
von Umsatzerlösen	%	2,1	3,7	10,3	1,5	15,4	21,1	21,2	11,1	22,5	(2,4)	(0,1)

¹ aufgrund ab 2007 erfolgter Umgliederungen mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

² keine Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Behandlung zwischen US-GAAP und IFRS

³ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

⁴ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

⁵ Ergebnis vor Steuern

⁶ EBIT/(Working Capital + Anlagevermögen)

* keine Angaben, da unter Funktionsbereichen ausgewiesen

TECHNOLOGIEGLOSSAR

Assembly & packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Biometrische Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
Board-Handling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Border Crossing	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
Carrier Tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on Board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Coating & Drying	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
Converting	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
Data Capturing	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
Data Enrollment	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual Interface Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehafteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
EMV	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
Flip Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
Hologramm	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
ICAO	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Inlay	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kinegramm	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite
Modul	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
Mounter	Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen
Personalisierung	„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.

Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet	Plug-in
Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen	Plug-Stanzen
Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden	Power Devices
Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden	RFID-Chips
Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden	SD (Secure Digital) Card
Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul	Smart Card
ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen	Smart Label
Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist	Smart Ticket / RFID Ticket
Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet	Smartmedia-/Multimedia-Karten
Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohr- löcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden	SMD (Surface Mounted Device)
Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID- Transponder werden auch als Tags bezeichnet	Tag
Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)	TAL (Tag Assembly Line)
Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlö- sungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security	TECURITY®
Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung	Testing & Packing
Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt	Traceability
Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet	Transponder
Schlüsselfertige Gesamtlösungen	Turn-key Solutions
Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite	Vergießen
Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist	Verification
Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software	Vision-Technologie
Laden eines Betriebssystems auf einen Chip	Vorpersonalisierung
Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden kön- nen; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden	Wafer
Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können	Wafer Level Package
Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial	Wire Bonden

FINANZGLOSSAR

Bilanz	Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft
Brutto-Cash-Position	Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens
Bruttoergebnis vom Umsatz	Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)
Cashflow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)
Defined Benefit Obligation (DBO)	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt verdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt
Derivate	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet
Deutscher Corporate Governance Kodex	Kodex der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex", der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet
EBIT-Marge	Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften
Eigenkapitalquote	Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme
Ergebnis je Aktie	Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugewiesene Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird
Financial status	Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt
Free Cashflow	Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

**Gewinn- und Verlustrechnung
(GuV)**

Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

**Goodwill
(Geschäfts- oder Firmenwert)**

International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf

IFRS/IAS

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

Latente Steuern

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

Marktkapitalisierung

Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Netto-Cash-Position

Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzu erworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

**Pension expense
(Pensionsaufwand)**

Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden.

Planvermögen

Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

Risikomanagement

Return On Capital Employed – Stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

ROCE

Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

Sicherungsgeschäft

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

Stock Options

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

Umlaufvermögen

Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

Working Capital

Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

Working Capital Intensität

.....

.....

.....

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Mühlbauer AG

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.

.....

सब से अलग Being different Être
Byt' iný Farklı olmak
Anders sein
他人 ヒト と異なれ Esti dife
Ser diverso Anders zij

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de

الف

Быть не как все Biti drugaciji